

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH

60 Jahre



UNESCO-Schulen



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Jubiläumsheft

60 Jahre UNESCO-Schulen



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Impressum

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeber
Österreichische UNESCO-Schulen,
ÖUK; Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag. Friederike Koppensteiner,
Martina Mertl

Gestaltung
Atelier Simma, www.simma.net

Bildbearbeitung
Sanela Antic
© Wien, 2013

Druck
Atlas Druckgesellschaft m. b. H.
2203 Großebersdorf

Auflage
1.800 Exemplare

www.unesco.at

Abbildungen
Das Copyright der Fotos liegt
bei den jeweiligen Schulen.
Titelbild: © Öffentl. Stifts-
gymnasium und ORG der
Benediktiner in Melk

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht die Meinung der Redaktion
oder der Herausgeber wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion
vorbehalten

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



UNESCO
Associated
Schools
Écoles
associées
de l'UNESCO
Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

Grußworte: 60-Jahr-Jubiläum UNESCO-Schulen



Bundesministerin Claudia Schmied

Wir begehen heuer das 60-jährige Jubiläum der Gründung des internationalen Netzwerks der UNESCO-Schulen, das mittlerweile weltweit mehr als 9.000 Bildungseinrichtungen aller Ebenen in 180 Ländern umfasst. Österreich beteiligt sich mit derzeit 76 Schulen verschiedener Schultypen an diesem Netzwerk. Richtschnur sind die vier Säulen des UNESCO-Bildungsmodells **Learning to know, learning to do, learning to be und learning to live together**.

Die Mitarbeit im UNESCO-Netzwerk ist eine Bereicherung sowohl für die beteiligten Lehrkräfte, wie auch für die SchülerInnen. UNESCO-Schulen zeichnen sich durch ein positives Schulklima und freundschaftlichen Umgang miteinander aus. Lernen wird als partizipativer und handlungsorientierter Prozess verstanden, realisiert durch fächerübergreifenden, projektzentrierten Unterricht. Im Mittelpunkt stehen gesellschaftspolitisches Engagement sowie die Vermittlung von Werten wie Toleranz und Wertschätzung.

Ich konnte im Rahmen von Preisverleihungen an der Neuen Mittelschule Kittsee im Burgenland sowie am BG/wikuRg Wien XVIII Haizingergasse in Wien einen Einblick in die sehr engagierten und interessanten Arbeiten beider Schulen gewinnen und mich von der Umsetzung der UNESCO-Ziele in den diversen Projekten und Initiativen überzeugen. Es ist eine Freude, Jugendliche und ihre Lehrkräfte mit so viel Begeisterung bei der Auseinandersetzung mit den Anliegen der UNESCO – wie Friedens- und Menschenrechtsbildung, Toleranz und Interkulturalität – zu erleben.

Ich wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg und Freude bei Ihrer Arbeit und danke allen für ihr Engagement und ihre Unterstützung!

Claudia Schmied

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur



Inhalt

UNESCO FORUM 2013 – 60 JAHRE ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

- 6 • Editorial: **UNESCO-Schule 1953–2013**
- 8 • GWIKU Wien 18: **Seit wann ist die Haizingergasse UNESCO-Schule?**
- 9 • BAKIP Oberwart: **Welcome to Kikarizpotschn!**
- 10 • BG/BRG Wien 6: **UNESCO-Schule Rahlgasse**
- 11 • BHAK/BHAS Krems: **Nicht seit 60 Jahren, aber seit den 60er Jahren mit dabei!**
- 12 • Berufsschule für Maschinen- Fertigungstechnik und Elektronik, Wien VII: **Wir stellen uns vor!**
- 13 • BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt: **Grenzüberschreitend**
- 14 • NMS BG/BRG Klusemannstraße Graz: **Emanzipatorische Bildung**
- 15 • BG/BRG Knittelfeld: **UNESCO-Aktivitäten**
- 16 • BG Dornbirn: **UNESCO partizipativ**
- 18 • BG Judenburg: **Im Netzwerk der UNESCO-Schulen**
- 19 • BHAK/BHAS Wien 22: **business.academy.donaustadt – praxisnah, cool, modern, grün und sozial**
- 20 • BORG Hermagor: **Wir sind auf dem Weg!**
- 22 • BORG Honauerstraße Linz: **Wir stellen uns vor!**
- 23 • BORG Innsbruck: **Bunte Vielfalt**
- 24 • BG/BRG GIBS: **10 Jahre UNESCO-Projekte an der GIBS – So ein „Theater“!**
- 25 • BRG Krems: **Vielfalt statt Einfalt – eine Schule im Weltkulturerbe**
- 26 • BRG Landwiedstraße Linz: **Von der Donau als Völker verbindendem Fluss zum Völker verständigenden Jugendkongress nach Israel**
- 27 • BG/BRG Lichtenfels Graz: **Wir stellen uns vor!**
- 28 • BG/BRG Wien XII: **Blick über den Tellerrand**
- 30 • BRG Wels: **Solidarität leben – Grenzen überwinden**
- 31 • Brigittener Gymnasium Wien: **Wir sind glücklich über unsere Vielfalt**
- 32 • BRG Neu Leoben: **Das Trennende verbinden!**
- 34 • Erzbischöfliches Gymnasium Hollabrunn: **Das Erzbischöfliche Gymnasium stellt sich vor!**
- 35 • BG/BRG F 26 Wien XXI: **UNESCO-Schule reloaded**
- 36 • Freie Waldorfschule Innsbruck: **Lernen an Bildern – Lernen durch Tun**
- 37 • FS für wirtschaftliche Berufe Caritas Graz: **20 Jahre Integration**
- 38 • FS für wirtschaftliche Berufe Caritas Graz: **Ehrwürdige Gebäude in Theorie und Praxis**
- 39 • BG Wien 19: **Sprachwelten**
- 40 • GRG XVII Parhamerplatz: **Keine Jubiläumsrede**
- 42 • GRG Wien 11: **Kulturelle Vielfalt**
- 43 • GRG 1 Stubenbastei: **Global Studies**
- 44 • KMS Grundsteingasse Wien XVI: **UNESCO über Jahrzehnte**
- 45 • HAK Grazbachgasse: **Alles wirkliche Leben ist Begegnung**
- 46 • HAK Müzzuschlag: **U – N – E – S – C – O**
- 48 • Haydngymnasium, Wien V: **Das Haydngymnasium mitten in Wien**
- 49 • Tourismusschulen HLF Krems: **Welterbe und Globales Lernen**

- 50 • HLT Retz: **Von Land und Leuten**
- 52 • HLW Frohsdorf: **Eine Schule zeigt Engagement**
- 53 • HLW Horn: **HLW Horn goes UNESCO**
- 54 • HLW Kufstein: **Schnittstellen**
- 55 • HLW Ried am Wolfgangsee: **Schulpartnerschaft**
- 56 • HLW Sozialmanagement Caritas Graz: **Jeder hat das Recht auf Bildung**
- 58 • HTL Donaustadt: **Gelebte Nachhaltigkeit an der htl donaustadt**
- 59 • HTL LITEC Linz: **Eine Technikerschmiede als UNESCO-Schule**
- 60 • IBC Hetzendorf: **Eine Wirtschaftsschule im UNESCO-Netzwerk**
- 62 • KMS Friesgasse: **Leben lernen**
- 63 • Landesberufsschule Graz 6: **Grünanger – Modellprojekt**
- 64 • Medienhauptschule Ziersdorf: **SOKO Ziersdorf**
- 65 • Private Mädchenschule Schloss Goldenstein: **Gelebte Wertschätzung**
- 66 • Mittelschule Bürs: **Schulporträt**
- 67 • MusikMS Freistadt: **Wir putzen uns nicht ab!**
- 68 • MultiAugustinum St. Margarethen im Lungau: **Mitverantwortung übernehmen**
- 69 • NMS Dr. Renner Graz: **Sprachen- und Kulturenvielfalt**
- 70 • NMS Ferlach: **15 Jahre UNESCO an der NMS Ferlach**
- 71 • NMS Purbach: **15 Jahre UNESCO-Schule**
- 72 • NMS Kittsee: **Das Leben der anderen Art an der Grenze**
- 74 • Ortweinschule Graz: **Wir holen die Bücher zurück**
- 75 • BG/BRG Pestalozzi Graz: **Nachhaltige Pädagogik**
- 76 • NMS/Praxisschule der PH Salzburg: **Modell- und Forschungsschule**
- 77 • Rudolf Steiner Schule Salzburg: **Wir laufen für den Frieden**
- 78 • HAK/HAS des BFI Wien: **Empowering Young People**
- 79 • Schulschiff „Bertha von Suttner“ Wien XXI: **Schulschiff in internationalen Gewässern**
- 80 • Gymnasium und ORG St. Ursula Salzburg: **Learning to know, to do, to be, to live together**
- 82 • Öffentliches Stiftsgymnasium und ORG der Benediktiner in Melk: **Schule mit Geschichte**
- 83 • UNESCO HS Mondsee: **UNESCO bedeutet...**
- 84 • VBS HAK/HAS Floridsdorf: **Schule lebt – Schule bewegt – Schule verändert**
- 85 • VS Darwingasse, Wien II: **Die Regenbogenvolksschule Darwingasse**
- 86 • JBBZ, Wien: **Schoraschim – Wurzeln**
- 87 • VS Geidorf Graz: **Menschenrechtsschule**
- 88 • VS Graz Neufeld: **UNESCO-Schule seit 2011**
- 89 • VS Hollersbach: **Welterbe und Umweltschutz**
- 90 • VS Stadtschlaining: **Volksschule und Friedensuniversität**
- 91 • **Ausblick**
- 91 • **Internationales**
- 92 • **2014 und Danksagung**

Das Weiße Haus



UNESCO-Schulen 1953–2013

*„Was ich gestern gesät habe,
kann ich heute ernten und
morgen weitergeben.“*



Mag. Friederike Koppensteiner

Wie alles begann ...

1952 schafft die Generalkonferenz der UNESCO ein Programm, welches die Schulen der Mitgliedsstaaten koordiniert und Bildungserfahrungen in eine internationale Richtung führt, mit der Absicht eine Art von Bildung zu fördern, die sich auf die Ziele und Wirkungsweisen der Vereinten Nationen und ihrer Spezialorgane als auch auf die Prinzipien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte konzentriert.

1953, acht Jahre nach der Gründung der UNESCO, wird das „Netzwerk Assoziierter Schulen“ (UNESCO ASPnet) mit 33 Schulen der Sekundarstufe in 15 Mitgliedsstaaten etabliert. 1965 kommt die Integration von Schulen der Primarstufe hinzu. Damit wird ein kontinuierliches Anwachsen des Netzwerks weiter gefördert.

Der komparative Vorteil der UNESCO-Schulen liegt, ausgehend von einer internationalen Sichtweise, darin, dass dieses Netzwerk alle Kontinente umfasst und verschiedene Schultypen einschließt, Interkulturelles Lernen und den Kontakt zwischen Schulen weltweit unterstützt, außerdem Material, pädagogische Zugänge und Methoden über die Prioritäten der UNESCO ausarbeitet. Damit wird die internationale Teilhabe an den „Good Practices“ abgesichert und Multiplikatoreffekt garantiert, somit „Qualitätvolle Bildung für alle“ ermöglicht.

Machen wir nun einen großen Sprung zu den vergangenen letzten zehn Jahren, welche Schwerpunkte wurden nach dem Jubiläumsjahr von 2003 gesetzt?

Ab 2004 stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Globale Probleme und die Rolle der Vereinten Nationen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (Dekade 2005–2014) einschließlich des Klimawandels, Friede und die Menschenrechte sowie Ausbildung und Interkultureller Dialog. Globales Lernen und Welterbeerziehung stellen weitere wichtige Aufgabenbereiche dar.

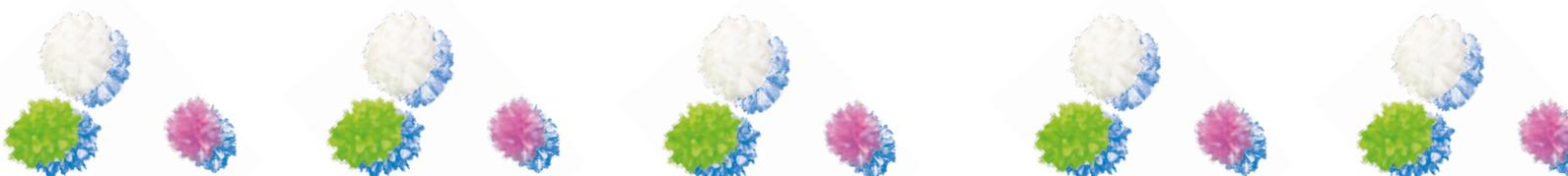
Das internationale Netzwerk besteht nun aus mehr als 9.500 Schulen in 180 Ländern.

Entwicklung in Österreich

Das pädagogische Ziel besteht seit der Gründung darin, den Jugendlichen nachhaltig Weltinteresse und Weltoffenheit zu vermitteln und sie zu ermutigen, später als Erwachsene mit Respekt, Toleranz und Verantwortungsgefühl für ein friedliches Zusammenleben tätig zu sein.

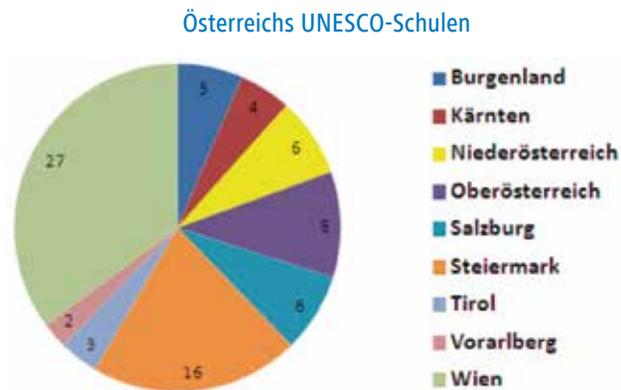
1957: Das BG/WIKU Wien XVIII Haizingergasse wird die erste UNESCO-Schule Österreichs.

Die Umsetzung einer Idee lebt vom Einsatz engagierter Persönlichkeiten. Diese waren am Beginn des UNESCO-Schulnetzwerkes Dr. Minna Lachs als Vizepräsidentin der ÖUK und Direktorin des BG Haizingergasse, Mag. Nick Titz, damaliger ASP-Koordinator, und Eva Lenz im Sekretariat der ÖUK. In den 90iger Jahren verstand Sektionschef Dr. Anton Dobart (BMUKK) das große Potential der UNESCO-Schulen für die Ziele der Internationalisierung der österreichischen Schulen. Mit der österreichweiten Aktion zum „Internationalen Jahr der Toleranz 1995“, an der sich über 500 Schulen beteiligten, wurde auch die Information über UNESCO-Schulen verbreitet und fand in der Folge immer größeren Zulauf. Das steigende Engagement der ÖUK wurde vom damaligen Vizepräsidenten HR Dr. Hans Matzenauer (Präsident der Wiener Stadtschulrates a.D.), Dr. Elisabeth Springer (Leiterin der AHS-Abteilung des Stadtschulrates für Wien) und Mag. Gerhard Goschnik als Koordinator des Toleranzjahres getragen. Mag. Goschnik fungierte dann auch von 1996 bis 2002 ehren-



amtlich als Koordinator der Schulen und vermochte durch sein Engagement und seine integrative Persönlichkeit viele engagierte LehrerInnen zu motivieren und das Netzwerk auf eine stabile Basis zu stellen. Die nötige Unterstützung kam von MR Mag. Monika Goodenough-Hofmann und MR Dr. Christine Stromberger (BMUKK).

2013 gibt es 77 Schulen in Österreich.



Besonders wichtig für unsere Zusammenarbeit sind die seit 1997 einmal im Jahr stattfindenden Jahrestagungen der SchulreferentInnen, die von einem Schwerpunktthema, das sich an den Internationalen Jahren orientiert, geprägt sind und Möglichkeit zu Information und Gedankenaustausch bieten.

Themen seit 2004:

- 2004: „Fairplay – Rassismus und Menschenrechte“ und „Klimaschutz – ein Thema für alle“ – Nachhaltigkeit
- 2005: Bildung zur Nachhaltigkeit (UN-Dekade 2005–2014) – Kriterien für UNESCO-Schulen
- 2006: Bildung für nachhaltige Entwicklung – Netday 04.07.
- 2007: Immaterielles Kulturerbe entdecken
- 2008: Sprachenwelt – Lebenswelt
- 2009: Kulturerbe – Wertekultur
- 2010: Reichtum Vielfalt – Herausforderung Individualität
- 2011: Wegweiser Bildung und Nachhaltige Entwicklung
- 2012: Kulturerbe schützen – Mobilität nützen

Think globally, act locally – dieser Slogan bleibt also nicht nur ein Schlagwort, sondern wird in Handlungskompetenz umgesetzt, was die vielfältigen Schulprojekte zeigen, die auf den folgenden Seiten beschrieben werden. Als sichtbares Zeichen der Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Schulen blühen in diesem Jahr an vielen Schulen Sonnenblumen, die das folgende Motto unterstreichen: „Was ich gestern gesät habe, kann ich heute ernten und morgen weitergeben.“

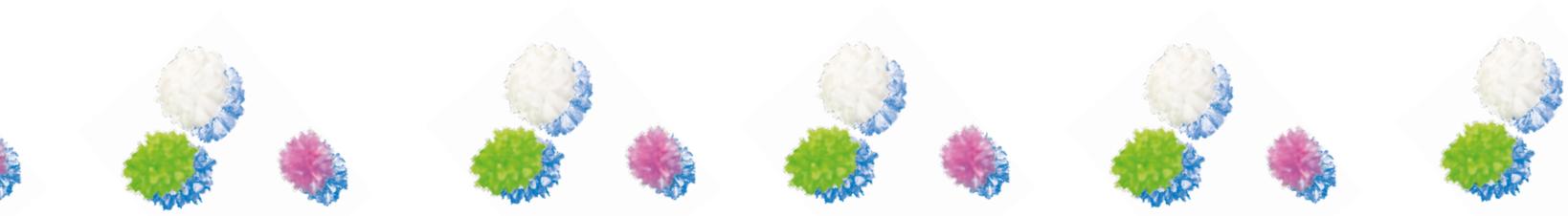
Herzlicher Dank gilt daher allen Beteiligten, die an Österreichischen UNESCO-Schulen mit großem Engagement so viele richtungsweisende Projekte ermöglichen.

Besonderer Dank ist sowohl Herrn Sektionschef Mag. Hanspeter Huber und Frau AL Dr. Andrea Schmöler (BMUKK) als auch der Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny und der Generalsekretärin, Mag. Gabriele Eschig, auszusprechen, die in stetem Bemühen die Agenden der Schulen im Auge behalten und absichern.

Ad multos annos!

Friederike Koppensteiner

Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen



Am Anfang soll ja immer eine (Forschungs-)Frage stehen!

Seit wann ist die Haizingergasse UNESCO-Schule?

GWIKU Wien XVIII



Die Haizinger- „Schulband“ anno dazumal und heute

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, aber Mag. Susanne Samec, eine pensionierte Kollegin, gewährt mir Zugang zu ihrem Privatarchiv sämtlicher Jahresberichte von 1955/56 bis heute. Dann sitze ich vor dieser Fundgrube, netterweise liebevoll vorsondiert und markiert. Es ist spannend, was vor 60 Jahren in der Haizingergasse schon alles gedacht, initiiert und passiert ist! Es liest sich zwar sprachlich etwas antiquiert, der Geist dahinter aber ist modern und bereits im Sinne der aktuellen UNESCO-Themen.

Aber bleiben wir bei der Anfangsfrage. Die eigentliche Entdeckung ist: Die damalige Direktorin – Dr. Minna Lachs – war ein Gründungsmitglied der UNESCO-Schulen! Die Haizingergasse ist von Anfang an dabei! Mit drei anderen österreichischen Gymnasien gehörte unsere Schule zu den Pionieren des Associated School Programms der UNESCO.

Das persönliche Schicksal von Dr. Minna Lachs (Ihr Lebensweg führte sie von Galizien über Wien nach New York, wohin sie 1938 flüchtete) war auch Antrieb ihres Bemühens den SchülerInnen die Ziele der UNESCO nahezubringen.

Die Würdigung ihrer Person und die Bedeutung ihres Lebenswerkes zeigt folgendes Zitat anlässlich der Eröffnung des MINNA-LACHS-PARKS in Wien Mariahilf im Jahre 1998.

Als Vizepräsidentin der UNESCO entrierte sie so manches Neue, um die Jugend für Gedanken des Friedens, der gegenseitigen Achtung und zum Verständnis der Völker untereinander empfänglich zu machen.

(Aus der Festrede von Direktorin Dr. Martha Schieferdecker)

Der UNESCO-Same wurde schon vor 60 Jahren in der Haizingergasse gepflanzt. In allen Jahresberichten von damals bis heute sind viele Tätigkeiten dazu dokumentiert. Wir dürfen dieses Jubiläum darum mit ganz besonderem Stolz mitfeiern!

Ganz nach dem Motto: „Was ich gestern gesät habe, kann ich heute ernten und morgen weitergeben!“

Mag. Eva Seifried

Die SchulleiterInnen 1953 und 2013: Dr. Minna Lachs und Mag. Elisabeth Gutenberg



Vielfältiges Figurentheater-Projekt

Welcome to Kikarizpotschn!

BAKIP Oberwart



Inspiziert von den Puppenspieltagen in Mistelbach gestalteten SchülerInnen der damaligen 4B Klasse im Herbst 2011 Klappmaulpuppen. Unter Anleitung der betreuenden Lehrerinnen Silvia Bundschuh (Werkerziehung, Rhythmik & Figurenspiel) und Michaela Graf (Didaktik & Praxis) entwarfen die SchülerInnen ein Konzept für ein Figurentheater, das neben der Entwicklung von Puppenspiel- und Werktechniken auch auf ein Dialektprojekt der Klasse („Hianzische Wortschätze“ – siehe Forum Heft 24) aufbaute. Die Auswahl und Gestaltung der Charaktere wob Elemente der interkulturellen Erziehung in die Arbeit ein und nicht zuletzt wurde auch ein Kapitel der burgenländischen Landesgeschichte, die Auswanderungswelle nach Amerika, thematisiert. Die für dörfliche Hierarchie und dörfliches Leben wichtigen Schauplätze wurden festgelegt, Dekorationen entworfen und der Text verfasst. Die DarstellerInnen unterzogen sich einem intensiven Puppenspieltraining. Zuletzt wurden auch die Fingeraugenmäuse – sie sollten in ver-

schiedenen regionalen Varianten „Hianzisch“ (im burgenländischen Dialekt) sprechen – in das Stück eingebaut.

Das fertig einstudierte Puppenspiel wurde am „Tag der offenen Tür“ der Schulgemeinschaft präsentiert und im September 2012 im Haus der Volkskultur auch außerhalb der Schule einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

John, ein Burgenlandamerikaner, plant seine Cousine in „Kikarizpotschn“, einem kleinen Dorf im Südburgenland, zu besuchen. Auf dieses besondere Ereignis freuen sich alle im Dorf und eifrig werden von Bürgermeister und Gemeinderat, dem Gesangsverein, der Schule und dem örtlichen Wirtshaus Vorbereitungen getroffen. Die Mäuse aus Kikarizpotschn – so richtige „Hianzen“ – beobachten das eifrige Geschehen – bis der Besuch aus Amerika schließlich eintrifft ...

Mag. Gunther Seel



UNESCO-Schule Rahlgasse

BG/BRG Wien VI

Die „Rahlgasse“ – UNESCO Schule seit 1970 – ist eine Schule mit besonderer „Tradition“:

- Sie war die erste Schule Österreichs, an der Mädchen Universitätsreife erlangen konnten. Heute ist die Rahlgasse für ihren Genderschwerpunkt weit über Österreich hinaus bekannt.
- Tradition haben auch kontinuierliche Bemühungen faschistoiden, rechts-extremen und rassistischen Ideologien und Haltungen entgegenzuwirken: JedeR SchülerIn nimmt im Laufe der Oberstufe an der Gedenk- und Begegnungsreise nach Auschwitz – Birkenau im Rahmen des Programms MoRah teil.
- Umweltbildung nicht nur als Unterrichtsprinzip, sondern auch auf Ebene der Organisation mit dem Eco Management and Auditing Scheme (EMAS). Die Rahlgasse war die erste Höhere Schule in Europa, die 2000 mit dem EMAS-Zertifikat ausgezeichnet wurde.
- Seit mehr als zwanzig Jahren gibt es das Unterrichtsfach KOKOKO und seit 2001 werden StreithelferInnen als Peer-MediatorInnen an der Schule ausgebildet.

Schwerpunkt „GUS“ - Gender – Umwelt – Soziales

Rund um die drei Säulen Gender – Umwelt – Soziales fand der Schwerpunkt der Schulentwicklung in den letzten 10 Jahren statt, und für jeden der drei Bereiche gibt es fix verankerte Fächer, Angebote und Projekte. Eine Auswahl:

- SchülerInnen als Umweltbeauftragte in allen Klassen
- SchülerInnen als Gender- und Diversity Beauftragte in allen Klassen
- SchülerInnen als StreithelferInnen
- Jährliche GUS Projekttag
- Aktionstag „autofreie Rahlgasse“
- GUS Module – GUS als Maturafach

Ziele wie Erziehung zur Nachhaltigkeit, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung, Entwicklung sozialer Kompetenzen, kulturelle Vielfalt und Internationalisierung werden auf vielfältigste Weise in der Schule gelebt, sind im Leitbild der Rahlgasse verankert und werden durch schulinterne Strukturen unterstützt.

Diese strukturelle Verankerung unserer Schwerpunkte ist heute eine besondere Qualität der UNESCO-Schule Rahlgasse!

Mag. Barbara Helm

SchülerInnen gestalten Fahrrad Parcour beim Aktionstag „autofreie Rahlgasse“



Projekt MoRah: SchülerInnen der 6.Klassen bei der Gedenk- und Begegnungsreise in Auschwitz-Birkenau



Nicht seit 60 Jahren, aber seit den 60er Jahren mit dabei

BHAK/BHAS Krems

Präsentationen
 11-13 Uhr: 1./2. Stock
 1A: Film-Gender
 2B: Tiere in Gefangenschaft
 3A: Flüchtlinge
 4B: Liebe
 4C: So ein Theater (im MERL)
 5C: Rollentausch in Szenen
 6B: Väterkarenz
 Feng-Shui
 6C: 26 Sinne ^{Süßigkeiten}
 7A: Schokolade
 Politische Bildung
 7B: (Zeitzeugen) Art of Tolerance
 7C: Spiele und Konflikte

GUS Projekttag 2013, Präsentation von Klassenprojekten



Seit unserer Anerkennung als UNESCO-Schule legen wir neben einer sehr praxisbezogenen, umfassenden und zukunftsweisenden fachlichen Ausbildung besonderen Wert auf die Persönlichkeitsbildung.

Unsere SchülerInnen wachsen an vielfältigen Projekten, z. B. zur Sucht- und Gewaltprävention. Seit mehreren Jahren unterstützen Peers ihre KollegInnen bei Problemen, und wir sind eine der wenigen Schulen, in denen regelmäßig eine Schulpsychologin anwesend ist.

Die Unterstützung von Hilfsprojekten in Südamerika und Rumänien, die regelmäßigen Kontakte von SchülerInnen zu den Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Sonderpädagogischen Zentrum und zu den BewohnerInnen der nahen Seniorenheime tragen wesentlich zu sozialem und interkulturellem Lernen bei.

Interkulturelle Beziehungen sind auch Thema der Global-HAK. Exkursionen und Projektwochen in die verschiedenen europäischen Staaten ermöglichen unmittelbares, fächerübergreifendes Lernen. Reisen zu den EU-Institutionen oder die Teilnahme an EUROSCOLA lassen den „Geist der EU“ besonders spürbar werden. Damit in Verbindung steht eine intensive sprachliche Ausbildung. Zur Internationalität unserer Schule tragen auch die Schulpartnerschaften mit Dänemark und Tschechien bei.

Inspiziert durch das Weltkulturerbe Wachau und das damit eng verbundene Kulturgut Wein haben HAK und Weinbauschule Krems mit der VINO-HAK einen eigenen Ausbildungszweig geschaffen, der in einer Doppelausbildung alles vermittelt, was nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht.

Mag. Romana Bayer



Wir stellen uns vor!

Berufsschule für Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik, Wien VII

Ich darf Ihnen heute unsere Berufsschule für Maschinen-Fertigungstechnik, und Elektronik vorstellen!

Wir sind eine verhältnismäßig kleine Berufsschule in der Apollogasse, und ein Stützpunkt für alle technischen Berufe. Heute sind wir eine der engagiertesten Berufsschulen in Sachen Technik und unterrichten zahlreiche Lehrberufe, wie z. B.: Orthopädietechnik, Telekommunikationstechnik und Binnenschifffahrt. Zahlreiche Laboratorien, EDV-Säle, CNC Fräsen und andere technische Einrichtungen bieten uns SchülerInnen einen großen Spielraum, um unser technisches Wissen in die Tat umzusetzen.

Unsere Schule bietet die modernsten Unterrichtsmethoden, so unterrichten uns schon viele LehrerInnen mit Hilfe von EDV, stellen Lernmaterial online zur Verfügung, benoten Arbeiten online und sind immer über das System erreichbar. Viele LehrerInnen arbeiteten viele Jahre in Spezialgebieten, bevor sie zu uns in die Schule kamen. Aus diesem Grunde können sie uns SchülerInnen einen riesigen Umfang an Erfahrung übermitteln. Viele Lehrkräfte arbeiten im Team, um mit Klassen ein Projekt durchzuführen, welches uns wiederum in Theorie und Praxis hilft, Unklarheiten zu beseitigen.

I'm proud to say that I'm attending vocational school at Apollogasse. It's a nice variation to our normal workday and we will be perfectly prepared for our final apprenticeship examination, so we can be well trained for our future professional lives. The technical teachers worked in their subject for many years before they started teaching, so they really know what they do and what they need to teach us. It's not just a school, it's a facility where I can learn more about my job by using many different laboratory and machines. We also have a lot of fun and learn by doing: it's a combination of Learning and Fun!

Your students,
Lukas Topil & Stefan Böck



Lehrlingsgala 2013

Berufsschule für
Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik

Grenzüberschreitend

BG/BRG für Slowenen in Klagenfurt



Seit dreizehn Jahren ist das BG/BRG für SlowenInnen nun eine UNESCO-Schule. Vor drei Jahren durfte ich zum ersten Mal UNESCO-Luft schnuppern, indem ich von meinen Vorgängerinnen Sonja Schlapper und Maja Millionig-Kupper eingeladen wurde, einen Workshop für das Internationale UNESCO-Camp zum 10-jährigen Jubiläum an unserer Schule zu gestalten. Das war aber nur ein Höhepunkt aus der Zeit unserer Mitgliedschaft.

Humanitäre Aktionen, Spenden für notleidende Menschen, aber auch das Pflegen sozialer Kontakte in Form von Schulpartnerschaften stehen im Vordergrund unserer Arbeit.

- Internationales UNESCO-Camp in Piran (SLO) war jahrelang ein Fixpunkt und ermöglichte Kontakte, die zu Brieffreundschaften mit SchülerInnen in Kroatien und Finnland sowie einem Besuch in Finnland führten (den Weihnachtsmann gibt es doch!)
- Schulpartnerschaften mit Schulen in Slowenien und Italien. Regelmäßige, teilweise mehrtägige Besuche v. a. der Kugy-Klassen (Schwerpunkt Sprachen: Slowenisch, Deutsch, Englisch und Italienisch).
- Manjšina – Most med narodi (Minderheit – Brücke zwischen den Völkern)
- Hilfsprojekte in Äthiopien, Luanda (Angola) und Podgorica (Montenegro)
- UNESCO-„Mini-Lehrplan“. Beginn der Einführung auf der Unterstufe indem neue Kontakte zu anderen UNESCO-Schulen, auch in Österreich, geknüpft werden. Außerdem beschäftigen sich die SchülerInnen singend und zeichnend mit der UNESCO-Hymne. Geplant sind die Auseinandersetzung mit der Organisation als solches und dem Weltkulturerbe.

Mag. Nikoline Poljski



Bildung als Bereicherung

Emanzipatorische Bildung

NMS BG/BRG Klusemannstraße, Graz



Emanzipatorische Bildung – Bildung als Bereicherung, die einerseits ein besseres Erkennen und Verstehen der Welt ermöglicht, eine positive Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und damit auch zum persönlichen Glück beitragen kann und andererseits in daraus resultierender Verantwortung zu einem sozialen und politischen Engagement führen kann – ist ungeschriebenes Leitmotiv unseres schulischen Handelns.

Aspekte und Impulse, die diesen Ansatz im strukturellen Korsett der Schule im Fachunterricht, in workshops, in Projekttagen und -wochen sichtbar machen:

- Inklusion: Heterogenität in der UST, Integrationsklassen, psychosoziales Team
- Unterstützung im Zusammenleben und Lernen voneinander: Buddies, Peace Peers, Soziales Lernen, UST- und OST-SchülerInnenrat
- Demokratie Lernen: Demokratieplanspiel, PolitikerInnen-diskussionen, Podiumsdiskussionen, Exkursionen zum Europaparlament
- Historisch-politisches Lernen: Internationaler Frauentag, Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus, ZeitzeugInnen-gespräche, Friedenserziehung
- Menschenrechte: Menschenrechtstag, Menschen/Rechte/Bildung-Projekt
- Interkulturelles Lernen: SchülerInnenaustausch, Sprachreisen, Gäste aus anderen Kulturkreisen
- Naturwissenschaftliches Lernen: Experimentieren, Meeresbiologische Woche, Labor, Chemie-Olympiade
- Ökologie: Biotop, Schulgarten, Insektenhotel, ökologischer footprint, Nachhaltigkeit
- Kreativitätsförderung: Produktionswerkstatt, Kreativitätstechniken, Ausstellungen, workshops mit KünstlerInnen
- Kultur: Musik – instrumentale und vokale Förderung, Auftritte, Theater machen und besuchen, Lesungen, Bibliothek als Lernort
- Sportliche Veranstaltungen und Wettkämpfe (Handball, Hockey, Marathon, ...)
- Neue Medien: Mediathek, Informatik – Vorträge zu social media etc.
- Elternarbeit, Projektpräsentationen bei Elternabenden
- Außerschulisches Angebot: Sport- und Kulturinsel (SpuKi)
- Schulfest mit kulturellen und sportlichen Beiträgen
- Schul- und Klassenraumgestaltung – Schule als Lern- und Wohnort
- Berufsorientierung, Nachmittagsbetreuung, Lernunterstützung (OST hilft UST)
- Schulentwicklung, nationaler und internationaler Austausch
- Kooperationen: Uni Graz, ETC, elsa, FH Joanneum, Ökolog, ...

Reflektiertes pädagogisches Handeln in einem förderlichen Schulklima lässt uns aus Erfolgen und Fehlern lernen. In Anerkennungen (Auszeichnungen, Preisen, ...) und Rückmeldungen von Personen und Institutionen sehen wir ein wichtiges Korrektiv für unsere weitere Arbeit.

Günter Hofbauer



UNESCO-Aktivitäten

BG/BRG Knittelfeld



Der Grundstein für die Mitgliedschaft im Associated Schools Project Network wurde bereits im Jahre 1997 gelegt. Einen Schwerpunkt im Schulalltag bilden interkulturelle Aktivitäten und die Integration UNESCO relevanter Themen in das tägliche Unterrichtsgeschehen.

Zu einem jährlichen Fixpunkt zählt die Teilnahme an Modell-UNO-Generalversammlungen mit SchülerInnen-delegationen. Davon nehmen jährlich ca. 14 ausgesuchte SchülerInnen teil, um in die Rolle von Diplomaten zu schlüpfen und sich mit Themen von internationaler Bedeutung auseinanderzusetzen. Darüber hinaus finden alljährlich Sprachwochen in englischsprachige Länder, nach Spanien und Frankreich statt. Bemerkenswerterweise gibt es an unserer Schule immer einige AustauschschülerInnen aus Übersee und es verbringen auch einige unserer SchülerInnen Auslandsaufenthalte vorzüglich in den USA, in Großbritannien oder Spanien. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Partnerschulen in Ungarn und China basiert hingegen auf Ressourcenverfügbarkeit und findet daher in größeren zeitlichen Abständen statt.

Voll ins Unterrichtsgeschehen zur Verbesserung des Zusammenhaltes unter den SchülerInnen wurde das Buddy-System (ältere SchülerInnen unterstützen jüngere) aufgenommen. Seit dem Schuljahr 2010/11 wird im neuen „IT-Zweig“ vermehrt Augenmerk auf den Einsatz neuer Medien und Technologien gesetzt. Das Angebot für VolksschülerInnen naturwissenschaftliche workshops zu besuchen, erfreut sich alljährlich großer Beliebtheit. Genauso gefragt ist unser aus ca. 120 SchülerInnen bestehender Chor bei Auftritten für krebskranke Kinder oder bei anderen Benefizveranstaltungen.



Aktivitäten wie der Weihnachtsbasar für eine Schule in Äthiopien oder andere Sozialprojekte wie Kleidersammlungen für Flüchtlinge sind wie Umwelt- und Klimaprojekte oder Exkursionen zu Welterbestätten weitere Mosaiksteine, um das Ziel einer nachhaltigen Erziehung im Sinne des UNESCO-Gedankens zu erreichen.

Mag. Brigitta Cede



UNESCO partizipativ

BG Dornbirn



Dass die Idee zur Gründung einer partizipativen UNESCO-Gruppe aus unserem direkt demokratischen Nachbarland Schweiz kommt, ist nicht verwunderlich, dass sie am BG Dornbirn seit dem Sommersemester 2011/12 zu einer neuartigen Kooperation zwischen SchülerInnen und LehrerInnen geführt hat, umso mehr.

Die Idee kam von einem Netzwerktreffen von UNESCO-Schulen aus Deutschland, Luxemburg, Schweiz und Österreich, an dem die Professorin Manuela Dönz und die beiden Schüler Frank Jenny und Martin Winder teilgenommen hatten. Auf die Idee folgte die Tat und eine

Gruppe aus zunächst acht OberstufenschülerInnen und drei Lehrerinnen traf sich am 14. Dezember 2011 und klärte die ersten Fragen: Was haben wir bisher von „BG Dornbirn ist UNESCO-Schule“ wahrgenommen? Welche Visionen einer lebendigen „UNESCO-Schule“ haben wir? Welche konkreten Ideen möchten wir umsetzen? Sollen KlassenvertreterInnen oder Freiwillige die UNESCO-Gruppe bilden?

Was ist partizipativ und neuartig an dem, was seither in und aus der Unverbindlichen Übung UNESCO entstanden ist?





- Ideengeber für einzelne, zeitlich beschränkte Projekte sind SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam. So wird Valerias Idee eines UNESCO-Fotomarathons gemeinsam mit den Schulen im Zentrum Dornbirns durchgeführt.
- Das UNESCO-Team (19 SchülerInnen der 5.–7. Klassen und Prof. DöNZ, Wohlgenannt und Bitschnau) tut das, wofür es die meiste Motivation und Energie hat und führt es durch. So organisieren wir den Gastbesuch von SchülerInnen unserer Partnerschule in Gyumri/ Armenien: <http://dornbirngyumri.wordpress.com/>

- Die UNESCO-Themen Menschenrechte, Kultur und nachhaltige Entwicklung sind unsere Leitlinien. Sie konkretisierten sich in UNESCO-Tagen am Schulschluss (Juli 2012), UNESCO-Workshops für VolksschülerInnen (November 2012), UNESCO-Caterings (seit September 2012) und einer Debatte zur Wehrdienstbefragung (Jänner 2013). Eine wichtige Aktivität zu diesem Themenbereich war die Organisation einer Schwerpunktwoche zum Thema „Globalisierung und Fairer Handel“ zusammen mit der SchülerInnenvertretung, die ein Schul-T-Shirt aus fairem Handel eingeführt hat.

Mag. Karin Bitschnau



Im Netzwerk der UNESCO-Schulen

BG Judenburg

Eine Reise beginnt bekanntlich mit dem ersten Schritt. Diesen setzte die Schule vor fünf Jahren und ist seitdem auf der „UNESCO-Schulreise“ unterwegs. Das Ziel ist uns wohlbekannt: die Verwirklichung der Werthaltungen und pädagogischen Leitlinien der UNESCO. Einige Etappenziele haben wir schon erreicht:

- Jährlich wird ein soziales Projekt durchgeführt – immer fächerverbindend, – ausgehend von der Fachgruppe Christliche Religion.
- Jährlich finden Projekte im Bereich Umwelt- und Klimaschutz statt – ausgehend von der Fachgruppe Biologie.
- Jährlich werden multikulturelle Zusammenkünfte organisiert – ausgehend von der Fachgruppe Englisch.

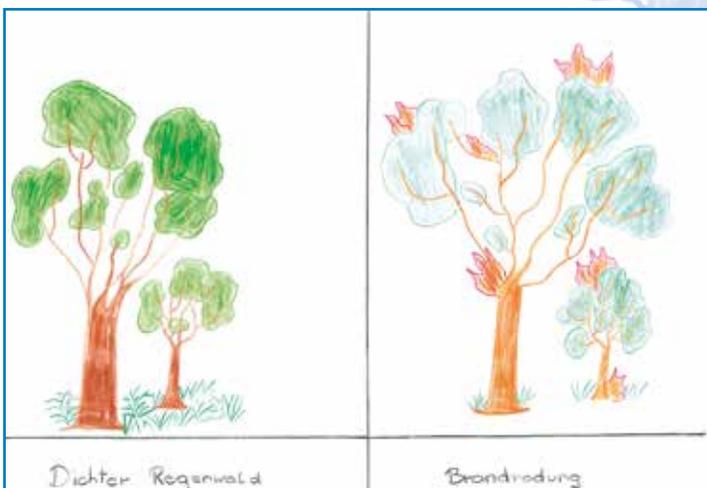
Das Festjahr der UNESCO-Schulen ist für das BG Judenburg Anlass, zukünftige Meilensteine zu setzen, die auch im für drei Jahre ausgelegten Schulprogramm aufgenommen wurden:

- Erweiterung des UNESCO-Teams an der Schule
- Schriftliche Fixierung der Beiträge jedes einzelnen Unterrichtsfaches zur Realisierung der Werthaltungen und Ziele der UNESCO
- Intensivierung der Bemühungen um die Schulkultur – Projekt Weiße Feder und verstärkte Peersarbeit
- Implementierung der Jahresthemen der UNESCO in den gesamten Fächerkanon.

Reisen werden oft mit viel Elan begonnen – die Herausforderung ist aber, diesen Elan am Leben zu erhalten, gesellen sich doch stets neue Reisebegleiter auf Seiten der LehrerInnen wie auch der SchülerInnen dazu bzw. kommen auch manche abhanden. Das BG Judenburg stellte sich täglich dieser Herausforderung und wird auch künftig motiviert im Verbund der UNESCO-Schulen unterwegs sein.

Schüler, der im Rahmen des Sozialprojekts „Bildung für Hawassa/Äthiopien“ eine afrikanische Trommel testet.

MMag. Ulla Steinwider, MA



Eine Arbeit, die eine Schülerin im Rahmen des fächerübergreifenden Klimaschutzprojekts der 1.A-Klasse „Schutz des Regenwalds“ erstellt hat.

SchülerInnen, Herrn Dir. Mischlinger und Herrn Prof. Steiner beim Aktionstag für die Lässerer Au. Diese wurde revitalisiert und SchülerInnen unserer Schule analysierten einerseits die Wasserqualität, erforschten die Biodiversität und designten mit Herrn Prof. Steiner Holzstuhlmöbel.

praxisnah, cool, modern, grün und sozial

BHAK/BHAS Wien XXII – business.academy.donaustadt

Ein schönes, modernes, gut ausgestattetes Gebäude lädt unsere SchülerInnen zum gemeinsamen Lernen, Arbeiten und Freude am Erfolg haben ein. Das Besondere an diesem Schulgebäude ist, dass die LehrerInnen nach aktuellsten pädagogischen Prinzipien dieses Gebäudes mitgestalten durften.

Die Bundeshandelsakademie Wien 22 vereint drei Schultypen unter einem Dach, einerseits die fünfjährige Handelsakademie mit abschließender Matura und andererseits die dreijährige Handelsschule mit Abschlussprüfung. Die Möglichkeit nach der Handelsschulabschlussprüfung zur Matura zu kommen, bietet der drei Jahre dauernde Aufbaulehrgang.

cool

Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenzen sind mehr denn je in der Wirtschaft gefragt. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, SchülerInnen in Hinblick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Unterrichtsmethoden wie kooperatives offenes Lernen (Cool) tragen dazu bei, dass die SchülerInnen ihre Arbeitsaufträge selbständig und selbstverantwortlich in Zusammenarbeit mit der Gruppe erledigen.

grün

Die business.academy.donaustadt beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit Umweltfragen. Nicht ohne Stolz dürfen wir seit November 2000 behaupten, die erste Schule zu sein, deren Umwelterklärung nach EMAS validiert ist. Die letzte Revalidierung erfolgte am 18. April 2012.

sozial

In einer global vernetzten Welt spielen Sprachkenntnisse und internationale Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. Im Rahmen des EU Projects: LEONARDO Multilaterale Partnerschaften haben wir Kontakte zu Schulen in der Tschechischen Republik, Norwegen, Schweden und den Niederlanden. Jede dieser Schulen organisiert eine internationale englische Sprachwoche „International English Language Week (IELW)“, an der ca. 5–6 SchülerInnen aus mindestens zwei Partnerländern teilnehmen.

Unter www.bhakwien22.at erfahren Sie mehr über uns und unsere Schule.

EU Projects: LEONARDO



Wir erhielten die Auszeichnung für die erfolgreiche Revalidierung von EMAS im April 2012. Umweltstadträtin Mag. Ulli Sima, Mag. Alfred Palatin, Mag. Susanne Hrzina



Die business.academy.donaustadt

Wir sind auf dem Weg!

BORG Hermagor

Eine Festschrift soll einerseits einen anerkennenden Blick auf das schon Erreichte lenken – andererseits auch einen Ausblick in die Zukunft beinhalten. 60 Jahre Unesco-Schulen in Österreich, das ist ein Jubiläum, bei dem das Borg Hermagor gerne mitfeiert, gehört unsere Schule doch seit 2010 zur Unesco-Familie. Gemeinsam mit unseren SchülerInnen versuchen wir die Prinzipien des friedlichen Miteinanders und der Weltoffenheit im Schulalltag zu leben. Die Unesco-Themen und das Jahresthema geben uns außerdem immer wieder die Möglichkeit zu sehen, mit welcher Begeisterung unsere Jugendlichen sich den Aufgaben stellen und welche kreativen Beiträge dabei entstehen.

Das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit soll uns vor Augen halten, wie spannend und lebendig wir Lernprozesse gestalten können. Unsere „Erträge“ aus zwei Jahren Unesco-Mitgliedschaft sollen hier in einer Auswahl gezeigt werden:

Interkultureller Jugendaustausch am BORG Hermagor

Im Rahmen des Bildungsprogramms der amerikanischen Non Profit Organisation PEOPLE TO PEOPLE fanden sechs AmerikanerInnen Aufnahme bei Familien von SchülerInnen des BORG Hermagor ...

(Alle angeführten Projekte können auf unserer Homepage, www.borg-hermagor.at, nachgelesen werden.)

Ein Brunnen für unseren Schulhof

„Reines Wasser für eine gesunde Welt“ – Gestaltung eines Modellbrunnens zur Erinnerung, das nicht alle Menschen freien Zugang zu sauberem Wasser haben ...

Verwenden statt verschwenden

Verwenden statt verschwenden. Unter diesem Motto präsentierte Hr. Michor (Rotes Kreuz) den SchülerInnen des BORG Hermagor in der Aula das Projekt „Team Österreich Tafel“. Das Projekt, getragen von Ö3 und dem Roten Kreuz, startete am Samstag auch in Hermagor ...

Das Herz und die Rose sind das einzig Unvergängliche

Diesen und andere Rosensprüche konnten SchülerInnen der 5B im Rahmen eines Stationenunterrichts zum UNESCO-Welttag des Buches (23. 4. 2010) kaligraphisch auf einem Billet festhalten ...

Tag der Menschenrechte (10. 11.)

Anlässlich dieses Tages wurde am 9. 11. unter Mithilfe von SchülerInnen der 8B und den beiden Lehrern für Religion und Geografie, Prof. Andreas Schuller und Mag. Martin Guggi, eine Schulveranstaltung in der Aula des Schulzentrums veranstaltet, bei der mittels kurzer Impulsfilme alle 30 Menschenrechte präsentiert wurden ...

Hoher Repräsentant Dr. Inzko am BORG Hermagor

Begegnung mit Dr. Valentin Inzko am BORG ...

UNICEF-Hilferuf aus Sierra Leone ...

Als UNESCO-Schule fühlt sich das Gymnasium Hermagor vor allem auch humanitären Anliegen der Vereinten Nationen verpflichtet. Im Rahmen des Elternsprechtages fand daher am 17.12.2010 eine Spendenaktion für das Kinderhilfswerk der UNO statt ...

Hinterm Tellerrand geht's weiter – weltbewusst essen und leben

Zu diesem Leitthema entstanden am 12. April – unserem 2. UNESCO-Tag – zahlreiche SchülerInnen-Beiträge, die uns die vielen Ungerechtigkeiten unserer Gesellschaft und die Leitbilder der UNESCO einmal mehr ins Bewusstsein riefen ...

Unterstützung des Projekts „Kinderspuren“

Ermöglicht mittellosen Kindern in Äthiopien die Schulbildung ...

„Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika“

Die 6A hat sich in der diesjährigen UNESCO-Woche fächerübergreifend mit dem Thema „Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika“ auseinandergesetzt. Inhalte waren u. a. Geschichte und Gegenwart der Migration nach Europa, das aktuelle Asylrecht, die Situation der Flüchtlinge auf den Kanaren und auf Lampedusa, Analysen von aktuellen Zeitungsberichten sowie afrikanische Musik als Ausdrucksform ...

Die 6B begab sich auf die Reise!

Das übergeordnete Thema der 6B, unter der Leitung von Klassenvorstand MMag. Gerald Jarnig, lautete eine Reisplanung zu unterschiedlichen kulturellen oder natürlichen UNESCO-Welterbestätten zu erstellen.

Das Thema „Höher–Schneller–Weiter“

Dieses Thema wurde für die 8. Klassen des Borg Hermagor im Rahmen der Unesco Woche festgelegt

und erwies sich als äußerst passender Zugang für den Expressionismus im Rahmen des Literaturunterrichts. Die Klasse 8 B versuchte sich an verschiedenen kreativen Schreibaufgaben ...

UNESCO-Schule besucht UNESCO-Weltkulturerbe

Als Abschluss der UNESCO-Projektwoche an unserer Schule zum Thema Mobilität und Weltkulturerbe setzten wir uns selbst in Bewegung und reisten bei strahlendem Sonnenschein in die Nachbarregion Friaul ...

Wandertag im Nationalpark Hohe Tauern

Die Schule macht sich auf den Weg zum höchsten Berg Österreichs ...

Das Borg-Hermagor ist auf dem Weg! Mit den Unesco-Schulen Österreichs in die neue Dekade!

Mag. Silvia Huber-Fercher & Mag. Barbara Köck

Großglockner



Wir stellen uns vor

BORG Honauerstraße Linz



Unsere Schule, das BORG Linz, wurde 1775 als k & k Normalschule unter Kaiserin Maria Theresia gegründet. Am Anfang gab es 2 Klassen, 3 Lehrkräfte und 16 „Präparanden“, zukünftige Lehrer.

1805 wurde sie zur „Musterschule des Landes“ deklariert, ab 1860 wurde sie immer mehr zur Bildungsstätte für Lehrer.

1872 wurde das jetzige Gebäude auf den ehemaligen Grawinkler Gründen nach 2 ½ jähriger Bauzeit bezogen.

1879 stattete Kaiser Franz Joseph einen Besuch ab.

Im 2. Weltkrieg gab es nur mehr 100 Jungen von ca. 700 SchülerInnen.

Im Jänner 1945 wurde der Nordtrakt durch Bomben zerstört und konnte erst im Herbst wieder eröffnet werden.

Während der Besatzungszeit standen die Räumlichkeiten den Amerikanern zur Verfügung.

1963/64 wurde das Musisch Pädagogische Realgymnasium gegründet, 1975 das jetzige Bundesoberstufengymnasium.

1986 wurde der Informatik-Zweig eingeführt, 1989 ein Instrumentalzweig und ein naturwissenschaftlicher Zweig definiert, 1989 das BORG für Leistungssportler gegründet, 1991 ein Zweig mit sportlichem Schwerpunkt, 1999 ein Zweig für Populärmusik, 2002 das BORG mit einem Zweig für Kommunikation in Hagenberg und 2006 mit einem Zweig für Leistungssport Fußball ergänzt.

Heute führt das BORG Honauerst.24, 4020 Linz, also 8 Zweige und eine Übergangsstufe.

Aktuell werden 1.043 SchülerInnen, davon 550 Mädchen und 493 Knaben von 127 LehrerInnen unterrichtet.

Seit 2. Juli 2010 sind wir offiziell UNESCO-Schule. Nebeneffekte dieser Mitgliedschaft waren u. a. die Gründung einer Chronik, der Empfang einer LehrerInnen-Delegation am Hauptsitz der UNESCO in Paris, Charity-Aktionen für Afrika und die Implantierung eines gemeinsam geschaffenen Monuments im Schulgarten ...

Im heurigen Jahr hat sich der Lehrkörper „künstlerisch“ betätigt und einen „Strichcode“ für das Konferenzzimmer geschaffen und es wurde im Rahmen des Weltwasserjahrs 2013 das Schul-Biotop in neuer Pracht wieder hergestellt.

Mag. Ingrid Brandner



Bunte Vielfalt



BORG Innsbruck



Aus dem Festsaal erklingt Orchester-
musik, einige Sportler eilen vom Frühtrain-
ning in die Schule, im Foyer bauen SchülerInnen des
bildnerischen Zweiges gerade eine Ausstellung auf: das könnte
ein erster Eindruck sein, den man beim Betreten des BORG Innsbruck
gewinnt.



„Bunte Vielfalt“ ist das Leitbild unserer Schule, verkörpert durch die fünf farbigen
Figuren im Schullogo. Sie stehen für die zur Wahl stehenden Schwerpunkte. In der
vierjährigen Normalform führen wir fünf verschiedene Zweige mit vertiefendem Unterricht
in

- Fremdsprachen
- Humanbiologie
- Instrumental/ Vokal
- Kunst/ Theorie/ Praxis
- Natur/ Technik

„Bunte Vielfalt“ steht aber auch für unsere 700 SchülerInnen selbst. Sie kommen aus Stadt und Land,
von Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen und bereichern mit ca. 30 verschiedenen Erstsprachen
unsere Sprachlandschaft.

Ein besonderes Profil erhält unsere Schule durch zwei Sonderformen: das ORG für Studierende der
Musik und das ORG für Leistungssportler. Diese bieten durch die Verteilung der Wochenstunden-
anzahl auf fünf Jahre den SchülerInnen ausreichend Zeit, sich neben der Schule dem Training
bzw. der musikalischen Ausbildung am Konservatorium widmen zu können.

Im Schuljahr 2009/10 wurde das BORG Innsbruck in das UNESCO-Schulnetzwerk aufge-
nommen. Wir fühlen uns dadurch bestärkt und motiviert, gemeinsam mit den Part-
nerschulen im Sinne der UNESCO-Bildungsziele den Weg der gelebten Vielfalt
weiterzugehen.

Mag. Johanna Hackl-Soldan



10 Jahre UNESCO-Projekte an der GIBS

So ein „Theater“!

BG/BRG GIBS

Wir blicken stolz auf 10 „dramatische“ UNESCO-Jahre zurück. 2004 war bisher das bewegteste und ereignisreichste UNESCO-Jahr. Rückblickend gab es ein Fest nach dem anderen:

- Die GIBS gewinnt den ÖKS School Award mit ihrem Projekt zur EU-Osterweiterung „West meets East – East meets West“. Das Fördern von politischem Bewusstsein im Sinne von „hands on“ ist der Motor für das gleichnamige UNESCO-Projekt.
- Weltkulturerbefest 2004: A.E.I.O. U. „Friedrich III.“ Die GIBS drama group sorgt mit ihrer Theateraufführung „Märkte und Melonen“ für heitere Furore.
- Wir sind UNESCO-SCHULE! Den fulminanten Abschluss des Feierjahres bildet das große Schulfest, bei dem die Aufnahme der GIBS in den ehrenwerten Reigen der UNESCO-Schulen gefeiert wird.

UNESCO Weltkulturerbefest 2005: Die GIBS drama group feierte wieder Bühnenerfolge im Grazer Landhaushof mit dem Theaterstück „Kepler on stage“ rund um den Grazer Ehrenbürger Johannes Kepler. Die beiden weiteren Projekte dieses Jahres waren ebenfalls historisch geprägt:

Oral-History-Project 2005: „Da kommt seine Herrlichkeit zurück und will alles entscheiden ...“ Die Trümmerfrauen – Frauenschicksale zwischen 1945 und 1955.

Bertha-von-Suttner Postkartenwettbewerb

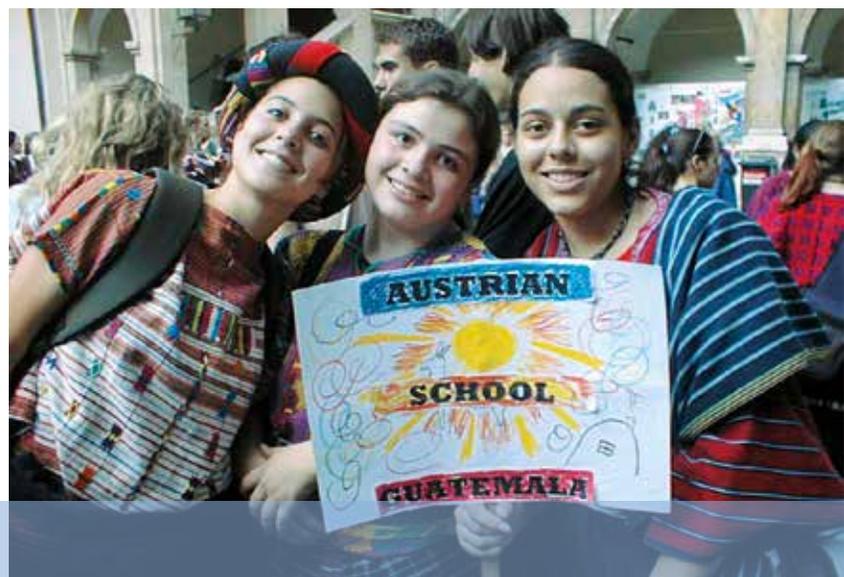
In den Jahren 2006–2008 setzte die GIBS ihren thematischen Schwerpunkt „Soziale Ausgrenzung - Konflikt zwischen Dominanzkultur und Minderheitenkultur“ mit Tanz und Theater um:



- **A musical dialogue 2008:** Aus der künstlerischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen und dem Thema „Miteinander Leben“ entstand das Musical „Us and Them“.
- **„El sentir Flamenco“:** Die SchülerInnen beschäftigten sich kritisch mit der Flamencotradition in Spanien und der Kultur der Roma und erarbeiteten mit einem professionellen Tänzer (mit viel Spaß und Schweiß) eine feurige Flamenco-Darbietung.

2009 spannte die GIBS ihren Projekt-Bogen von „down on earth“ bis „far to the stars“ und swingte sich quer über die Milchstraße:

- **Sing and Swing Projekt 2009:** Zusammenarbeit zwischen UNESCO-Schulen GIBS-Pestalozzi. Immaterielles Kulturerbe sollte begreifbar gemacht werden. Beim gemeinsamen Erarbeiten von Liedern und Tänzen der unterschiedlichen Kulturen innerhalb der Klassen entstand ein beeindruckender „Multi-Kulti-Chor“, der die Murinsel „abheben“ ließ.



- **Internationales Jahr der Astronomie 2009:** Mithilfe des Themas Astronomie ist es gelungen, den Wert der Mehrsprachigkeit sichtbar zu machen und die SchülerInnen für ihre eigene kulturelle Identität zu sensibilisieren. Wir erlebten Sternstunden beim **We rap the stars** Rap-Workshop und beim Erstellen des **Milky-Way**-Magazines.
- Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen im Schulalltag: Das 2B's Global Action School 2 Communities Project **"Make Your Footprints Good Prints"** wurde mit dem Global Action School Award 2009 ausgezeichnet. Nachhaltigkeit gesichert! Die GIBS verfügt nach wie vor über das perfekt funktionierende Recycling-System!

2010–2012: **Get to know your food and start to eat smart**

- Die nächsten Jahre waren geprägt von den Themen Nachhaltigkeit und Ernährung, wobei wir mit Unterstützung einer Ernährungsexpertin, den Fokus auf Nahrungsmittel legten (Herkunft – Analyse – Verwertung). „**We feed the world**“, „**Darwin's Nightmare**“, „**Coffee to go**“ – Filmanalyse und Diskussion zum Ursprung unserer Lebensmittel und fairem Handel

2013: **Religion und Spiritualität – Gefahr für Demokratie und Frieden?**

Dieses Projekt zeigt die positiven, konstruktiven Formen von Religion und Spiritualität, die die Emanzipation des Menschen fördern, sich auch gut mit demokratischer Kultur vertragen und dem Frieden dienen.

Dr. Martina Pfistermüller-Czar & Mag. Eva Hofer-Herrmuth

Eine Schule im Weltkulturerbe

Vielfalt statt Einfalt

BRG Krems

150 Jahre BRG feiern wir heuer, seit 1995 sind wir UNESCO-Schule und unser Adventkalender – ein Sozialprojekt, bei dem SchülerInnen unserer Schule gemeinsam mit jenen des sonderpädagogischen Zentrum großformatige Adventmotive malen, die dann auf der Fassade der Schule im Advent nach und nach enthüllt werden – ist gerade 10 Jahre alt.

Damit ist auch schon ein wichtiger Fokus unserer Schule angesprochen: das nachhaltige Lernen sozialer Kompetenzen in vielfältiger Form.

Bring Rennend Geld, ermutigt SchülerInnen des BRG und anderer Kremser Schulen, Runden um die Schule zu laufen und sich diese „finanzieren“ zu lassen, um damit schwer kranke Kinder im Raum Krems zu unterstützen.

Dank der persönlichen Kontakte eines Religionslehrers aus Nigeria übernahm jede Schulklasse die Patenschaft für ein Kind aus dessen Heimatregion.

Informationsfolder in den Herkunftssprachen der Eltern unserer SchülerInnen und Lernpatenschaften unterstützen den bunten Charakter der Schule und auch die Buffets des Jugendrotkreuzteams waren so erfolgreich, dass eine Herde Ziegen in Burundi der dortigen Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden konnte.

Besonders freuen wir uns, dass beim „International Next Generation Leaders Congress for Gifted Students“ in Israel die Jugendlichen aus unserer Schule die Gelegenheit bekamen, ihre Schule und ihr Land zu repräsentieren, sich mit anderen auszutauschen und die Vorlesung einer Nobelpreisträgerin zu hören.

Wir sind stolz der Gemeinschaft der UNESCO-Schulen anzugehören.

Mag. Erich Böck

Schüler in der Meeresschule in Mali Losinj (2010 HR)



Von der Donau als Völker verbindendem Fluss zum Völker verständigenden Jugendkongress nach Israel

BRG Landwiedstraße Linz



Dass das BRG Landwiedstraße zur UNESCO-Schule wurde, verdanken wir einem Donau-Projekt von Dir. HR Mag. Franz Matscheko, das er aus seiner „alten Schule“ mitbrachte und mit dem er an einem internationalen Treffen in Bulgarien teilnahm. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 war er der Schulkoordinator für UNESCO-Projekte. Seither gab es eine Reihe weiterer Projekte an unserer Schule.

Das umfangreichste war unser Donauprojekt [Die Donau – ein völkerverbindender Fluss?](#) vor drei Jahren, an dem Klassen von der zweiten bis zur siebten teilnahmen. Die OberstufenschülerInnen behandelten eher ökologisch bedeutende Themen, die Jüngeren beschäftigten sich mit Märchen und Sagen aus dem Donauroum und besuchten das Natura 2000-Gebiet Entenlacke bei Saxen.



Im März dieses Jahres nahm eine SchülerInnengruppe gemeinsam mit SchülerInnen von drei weiteren österreichischen Schulen an einem Jugendkongress in Hakfar Hayarok in Israel teil, ein ganz außergewöhnliches Erlebnis für alle. Neben gemeinsamen Workshops der deutschen, österreichischen, italienischen und israelischen Jugendlichen gab es interessante Ausflüge zu wichtigen historischen Stätten, in Museen und ins renommierte Weitzmaninstitut, wo die israelische Nobelpreisträgerin Dr. Ada Yonath für die Jugendlichen einen Vortrag hielt.

Es ist nicht leicht, neben der „normalen“ Arbeit mit den Klassen und den vielen Veränderungen durch die Schulreformen auch noch an Projekten zu arbeiten. Jedes Mal wieder aber gibt es für alle Beteiligten neue sonst nie gemachte Erfahrungen.

So wird also die UNESCO-Idee wohl weiterhin jedes Jahr unseren Schulalltag bereichern.

Mag. Angelika Kragl



Wir stellen uns vor!

BG/BRG Lichtenfels, Graz



WOVON BIN ICH SKLAVE? WIE VERSKLAVE ICH ANDERE?

Eingebettet in den Bezirk St. Leonhard, in der Nähe des Stadtzentrums, nicht an der Peripherie gelegen, ein Gebäude, das schon lange in der Häuserlandschaft existiert und sich bescheiden in sie einfügt, eine Schule mit Tradition und Geschichte – und dennoch ungemein modern und innovativ in seiner Schulentwicklung – so präsentiert sich das BG/BRG Lichtenfelsgasse. Es gehört zusammen mit dem Akademischen Gymnasium zu den ältesten und renommiertesten Gymnasien in Graz. Viele berühmte Menschen sind aus ihm hervorgegangen: Nikolaus Harnoncourt, Wolfgang Bauer, Folke Tegetthoff, um nur einige wenige zu nennen.

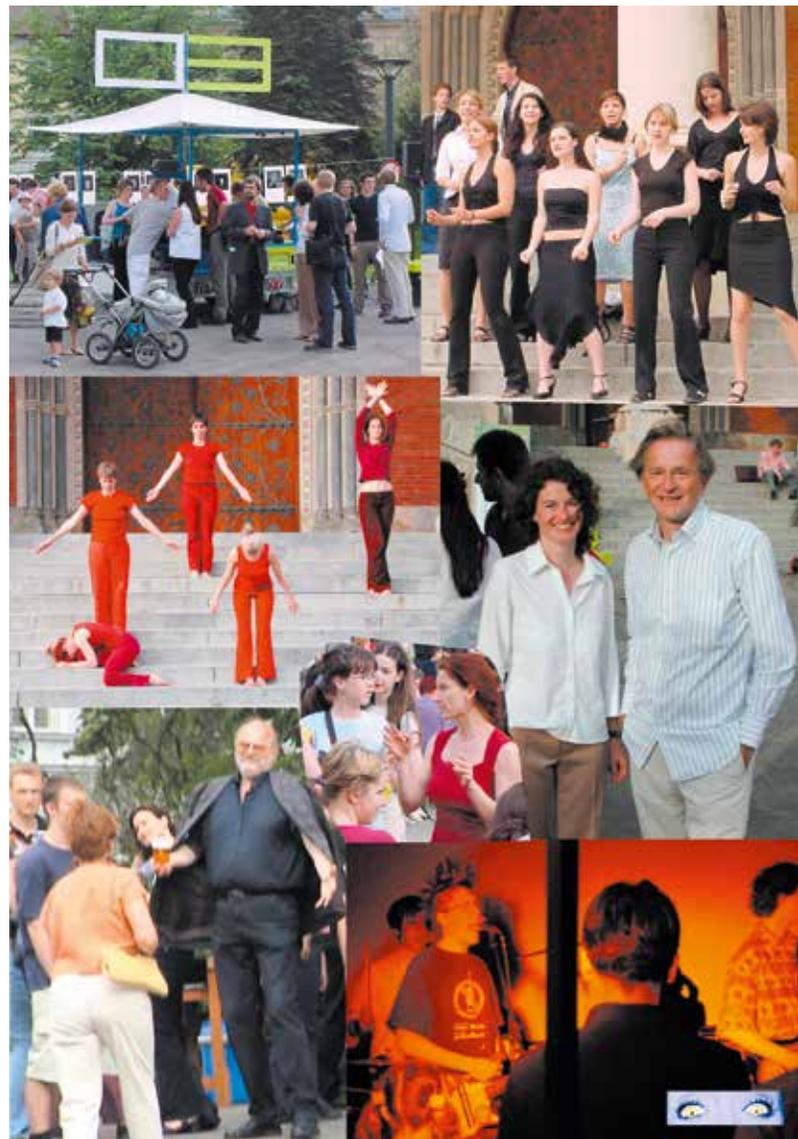
Wer einmal SchülerInnen am Lichtenfelsgymnasium war, tendiert stark dazu, aus Anhänglichkeit und Liebe zu „ihrer/seiner Schule“ auch die eigenen Kinder dieses Gymnasium besuchen zu lassen.

Seine Nähe zur Karl-Franzens-Universität und zur Alten Technik prädestiniert es geradezu für den Kulturaustausch und die Formung einer neuen Generation von StudentInnen. Die Lehrenden an dieser AHS hatten immer Kontakt zur Universität, waren und sind dort als LektorInnen tätig. Auch heutzutage floriert der Kontakt zwischen ProfessorInnen und StudentInnen, die in der nahen Schule ihr Praktikum absolvieren, auch deshalb, weil wir eine profunde Ausbildung vermitteln, die den Universitätsaspiranten sicher zugutekommt. Umgekehrt besuchen unsere SchülerInnen die Kinderuni und nehmen an Workshops und Veranstaltungen im tertiären Bildungsbereich teil.

Unsere zentrale Lage macht es uns sehr einfach, mit den SchülerInnen auch an diversen kulturellen Ereignissen teilzunehmen; so befindet sich das Literaturhaus gleich gegenüber. Auch wir haben uns den neuen Herausforderungen durch die Gesellschaft mit auf sozialem Lernen basierendem Unterricht gestellt. Der Toleranzgedanke wird hier aktiv gelebt und in vielen Projekten verwirklicht. Wir nennen uns mit Stolz „Schule ohne Gewalt und Rassismus“.

Die fundierte sprachliche und die naturwissenschaftliche Ausbildung, die im „Lichtenfels“ schon immer einen hohen Stellenwert hatten, werden durch zahlreiche gesundheitsfördernde Projekte ergänzt. Das sportliche Zusatzangebot des „Club Life Aktiv“ wirkt präventiv und die sozialen Kompetenzen fördernd.

Durch spezifische Sprachausbildung wird der interkulturelle Gedanke weiter gefördert und durch Sprachreisen und Austauschmöglichkeiten gestärkt. Viele AustauschschülerInnen aus aller Herren Länder beweisen, dass sich unser Ruf als offene „Unesco-Schule“ in den Köpfen der Menschen gut verankert hat.



Blick über den Tellerrand

BG/BRG Wien XII

2008 feierte die Rosasgasse ihr 125-jähriges Bestehen. 1883 gegründet, spiegelt die Schule die wechselvolle Geschichte der ausgehenden Monarchie und der Republik Österreich durch mehrfachen „Quartierwechsel“ wider. Das Schulhaus ist zweimal in großem Stil renoviert und erweitert worden. Beim letzten Umbau (2002 - 2004) ist es gelungen, schönes „Altes“ nicht nur zu bewahren, sondern verschollene Stuckplafonds in der Eingangshalle, im Stiegenhaus und im Festsaal zu renovieren. Mit der technischen Neuausstattung der Unterrichtsräume konnte somit Bewährtes und Neues zu einem beeindruckenden Ganzen zusammengeführt werden.

Als ich 2007 meine Vorgängerin Elisabeth Auderlitzky als Unesco-Referentin ablöste, war es mir ein Anliegen, dieses traditionsträchtige Haus und seine jungen BesucherInnen gemäß den pädagogischen Grundsätzen der Unesco weltweit offen und neugierig auf Neues, Fremdes und Anderes zu machen.

Die Sammlung der seit dem Schuljahr 2006/07 dokumentierten Schulprojekte reicht vom Anlegen eines Schulgartens über ein Recyclingsystem von Plastik, von der Auseinandersetzung mit Gedenktafeln des Holocaust im Schulhaus bis zur künstlerischen Visualisierung literarischer Texte. 2008, im „Jahr der Sprachen“, bauen SchülerInnen Sprachtürme



Besuch von Michael Fritsch, Sohn des Schriftstellers Gerhard Fritsch, 29.4.2013

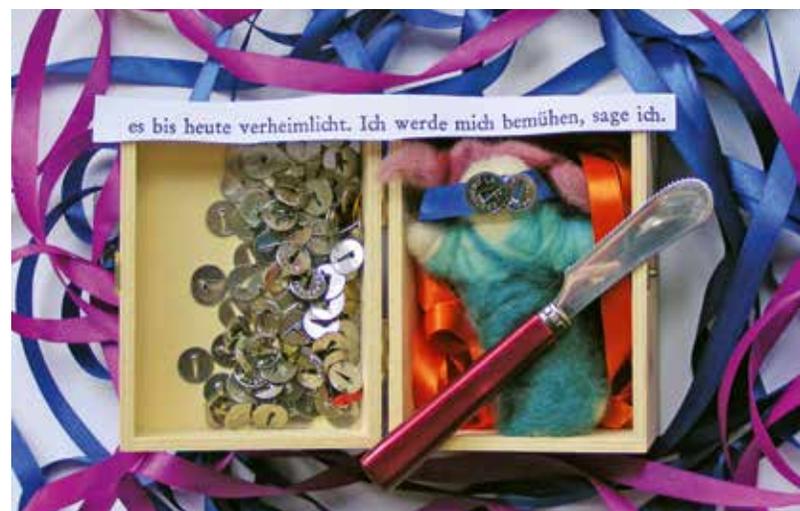
Die 3c repräsentiert
die Rosasgasse



als kulturelle Bereicherung und Herausforderung. Im „Internationalen Jahr der Astronomie“ (2009) wurde die Sonne in unserem Physiksaal zum Zeitmesser. Die „Biodiversität im Ökosystem Auwald“ war der Beitrag der Rosasgasse im Jahr der Artenvielfalt 2010 und Experimente zur „Umweltchemie und Ökotoxikologie“ wurden im Jahr 2011 in unserem Chemiesaal durchgeführt. Ein „Blick über den Tellerrand“ ließ unsere SchülerInnen 2012 die Geschichte, Entstehung und Hintergründe der Kulinarik der verschiedenen Kulturen und Religionen ergründen. 2013 werden wir einen Blick auf Gerhard Fritsch werfen, einer der bedeutendsten österreichischen Literaten der 1960er Jahre. Er hat in unserer Schule 1942 die Kriegsmatura abgelegt und durch seinen literarischen Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung viele ZeitgenossInnen angesprochen.

All diese fächerübergreifenden Schwerpunktthemen sind Ergebnisse engagierter LehrerInnen und SchülerInnen, die das kulturelle Erbe der Rosasgasse in eine gute Zukunft tragen. Herzlichen Dank!

Mag.a Claudia Essert



Textstelle von Gerhard Fritsch verbildlicht

Solidarität leben – Grenzen überwinden

BRG Wels

Solidarität mit weniger privilegierten Menschen in aller Welt lebt(e) unsere Schule seit Jahren durch vielfältige Aktionen vor: Schuhputzen für Tansania, Kick-Off Turniere für Ostafrika, Sammelaktionen für Menschen in der Ukraine, Guatemala, Brasilien, Paten- und Partnerschaften mit Kindern in Südindien, denen auf diese Weise die so notwendige Bildung ermöglicht wird.

Alljährlich beREICHern jugendliche Gäste aus dem Welser Flüchtlingshaus „Haus Courage“ die Schulweihnachtsfeier. So erfahren unsere SchülerInnen, was **Herbergssuche** im 21. Jahrhundert bedeutet. Sammelaktionen wie die „Aktion Kilo“ – von SchülerInnen durchgeführt – und Geld aus dem schuleigenen Solidaritätsfonds ermöglichen die Übergabe kleiner Weihnachtsgeschenke an die AsylwerberInnen.

Ein von der Linzer Kirchenzeitung im Jahre 2005 verliehener Solidaritätspreis bildete das Startkapital dieses Fonds. Seit-

dem können wir dadurch im Bedarfsfall rasch Hilfe leisten. Gemeinsame Fußballspiele und Vorträge von AsylwerberInnen in der Schule vertiefen die Kontakte.

Auch in anderem Rahmen werden Grenzen überwunden. Jüngstes Beispiel ist die Partnerschaft mit einem Gymnasium aus Antalya. Im Oktober 2012 wurden 18 türkische Jugendliche eine Woche lang von Gasteltern einer 6. Klasse aufgenommen und erlebten so die **Kultur des Anderen** im täglichen Alltag.

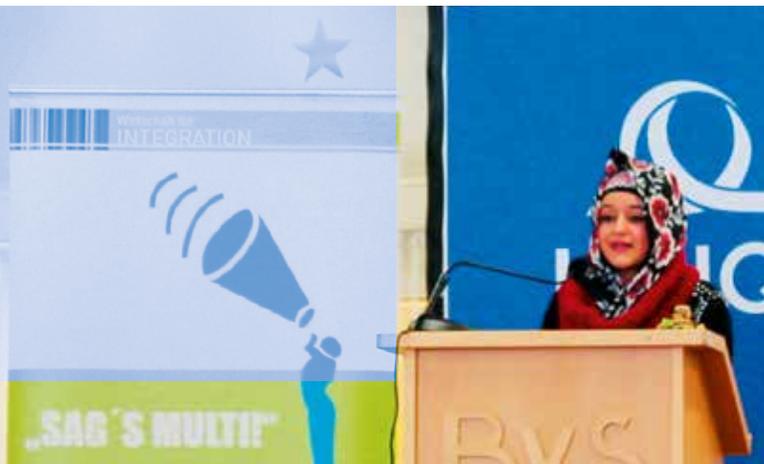
Die jungen TürkinInnen beeindruckten durch Vorträge über Hobbys, Umfeld und Traditionen der Heimat nicht nur die Gasteltern. Für den Gegenbesuch im Mai wurden daher eifrig Vorbereitungen getroffen und ein gemeinsam organisiertes Fußballturnier half die Reisekasse der SchülerInnen zu füllen.

Mag. Hannelore Hörhann, Mag. Hannes Müller



Wir sind glücklich über unsere Vielfalt

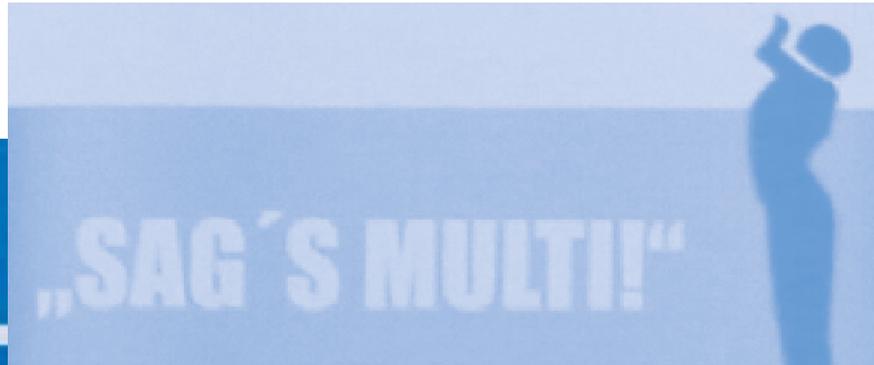
Brigittenuergymnasium, Wien



„Wir sind glücklich über unsere Vielfalt. Die kritische Auseinandersetzung mit Geschichte, ein bewusstseinsbildender Umgang mit Unterschieden sowie politische Bildung sind uns besonders wichtig. (...) Als Mitglied des Netzwerks der UNESCO-Schulen sind wir der Friedenserziehung sowie humanistischen, kulturellen und internationalen Aspekten der Bildung besonders verpflichtet.“

So steht es im Leitbild des Brigittenuer Gymnasiums, das seit 2009 Mitglied des internationalen Schulnetzwerkes ist.

Überdies zeugen zahlreiche Projekte und Aktivitäten, die jedes Jahr durchgeführt und dokumentiert werden, von dem Engagement der hier Lehrenden und Lernenden: von gelebter interkultureller Lernkultur bis zu Workshops, in denen prekäre Arbeitsverhältnisse thematisiert werden, von der selbst gestalteten Friedensausstellung bis zum Aktionstag der Sonne. Spezielle Erwähnung sollen das



Sparkling-Science-Projekt „Und was hat das mit mir zu tun?“ und die vielen anderen Aktivitäten rund um die Gedenkstätte im Keller der Schule finden sowie das Engagement in sozialen Einrichtungen und die jährlichen Suppenaktionen zugunsten caritativer Projekte. Im Rahmen von COMENIUS entstehen Freundschaften und Kooperationen zwischen SchülerInnen aus sechs europäischen Ländern und mit OurSpace erproben wir neue Partizipationsformen. Wir wissen um den Schatz, den die sprachliche Vielfalt unserer SchülerInnen beinhaltet. Deshalb gibt es ein Vorbereitungsangebot für den Redewettbewerb „Sag’s Multi“ an der Schule – zwei Schülerinnen schafften es 2013 ins Finale!

Mag. Renate Prazak



Das Trennende verbinden!

BRGNEU Leoben



Es entspricht wahrscheinlich ziemlich genau der Intention der UNESCO, wenn das Programm einer Unesco-Schule zum mitbestimmenden Faktor im Schulprofil wird. Die formalen Insignien der Mitgliedschaft sind lange schon von geliebten Beispielen abgelöst worden und sind für SchülerInnen und Eltern auch ein Anreiz bei der Schulwahl geworden.

SchülerInnenaustausch mit South Africa, Sweden, Turkey, Vietnam, Thailand ... nicht im touristischen Kontext, sondern als Stationen zum Erfahren einer Kultur, dem Kennenlernen anderer Lebenskonzepte und als Plattform für übergreifende Themen wie Weltkulturerbe, nachhaltiger Umgang mit den Möglichkeiten unserer Welt, besondere Bedürfnisse und Behinderungen, der Engstirnigkeit, Zögerlichkeit, aber auch dem Mut und Wunsch Neues zu erfahren.

Engagement und Begeisterung helfen, auch außerhalb der Schule PartnerInnen zu finden, die notwendig sind, um breite Akzeptanz herzustellen und manchmal auch Mittel zu finden, die die institutionellen SchulerhalterInnen und SchulpartnerInnen nicht bereitstellen.

www.brgneuleoben.at

Mag. Albert Ecker





Das Erzbischöfliche Gymnasium stellt sich vor!

Erzbischöfliches Gymnasium Hollabrunn



Compassion Präsentation 2013

Unsere Schule, das Erzbischöfliche Gymnasium, hat ihren Standort in Hollabrunn, in Niederösterreich. Wir unterrichten unsere SchülerInnen nach dem Marchtaler Plan der katholischen Privatschulen, der besonderen Wert auf ganzheitliche personale und soziale Erziehung legt. Daher sind wir auch besonders stolz, uns seit 2011 zu den UNESCO-Schulen zu zählen.

Ein Morgenkreis, der der Stärkung der Klassengemeinschaft dient, eröffnet den Montag in der Unterstufe. Außerdem wird bei uns besonderer Wert auf offene Lernformen und Vernetzung des Unterrichts in Projekten gelegt. Ein Anliegen ist uns dabei immer, für den Wert der Schöpfung und die Nachhaltigkeit des menschlichen Handelns einzutreten.

Unser Schulschwerpunkt liegt auf den Fächern Humanbiologie und Humanpsychologie, die durchgehend von der dritten bis zur achten Klasse unterrichtet werden. Unsere SchülerInnen eignen sich darin Wissen für den Umgang mit ihren Mitmenschen an, entwickeln Verständnis für andere und (er)leben ein christlich orientiertes Menschenbild. In den 7. Klassen wird jährlich das Projekt **Compassion** durchgeführt, das den SchülerInnen in einer zweiwöchigen Praxis in sozialen oder medizinischen Einrichtungen soziale Kompetenz vermittelt. Hier können sie lernen, auf die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen einzugehen. In einer festlichen Präsentation wird der Abschluss dieses Projekts gefeiert.

Viele andere Aktionen (wie Charity Run, Regenwaldprojekt, Kinderrechtstage, Fair Trade Produkte-Verkauf, u. ä.) sollen immer wieder die Wichtigkeit sozialen Engagements bewusst machen.

Mag. Verena Falschlehner



UNESCO-Schule reloaded

BG/BRG XXI, Franklinstraße 26, Wien

Unsere Schule ist schon seit über 30 Jahren Mitglied im Schulnetzwerk. Diese Tradition bedeutet zugleich eine große Herausforderung, die pädagogischen Inhalte immer wieder neu an die nächste SchülerInnengeneration heranzutragen und auch junge Lehrkräfte mit den Leitlinien vertraut zu machen und sie dafür zu interessieren.

Globales Lernen, der Blick über den Tellerrand, ist eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung von Handlungskompetenz der SchülerInnen. Durch das große Engagement von KunsterzieherInnen hat sich **ARTsEducation** als Vermittlungskonzept für Kinder und Jugendliche etabliert. Schulstufen- und fächerübergreifend entstehen kreative Konzepte zur Gestaltung des Schulbereichs in und vor der Schule, in unserer Aula finden multimediale Ausstellungen statt. Die Begegnung mit Kulturen von Mexiko, Bali oder Myanmar weckt Verständnis für die Lebensbedingungen der Völker und bedeutet damit Friedenserziehung. Der Lebensraum Schule selbst wird kritisch reflektiert.

Außerdem ist im Sinn der Dekade der Bildung für Nachhaltige Entwicklung der **Schulgarten** ganz neu kreativ gestaltet und wird mit großem ökologischem Bewusstsein betreut und gepflegt. Die Verantwortung jedes Einzelnen im Umgang mit den Ressourcen wird dadurch auf sehr konkrete Weise klar.

Mag. Friederike Koppensteiner

Schulgarten
Bali
Mexiko
Biodiversität
Myanmar
Nachhaltigkeit
Sonnenblumen
ARTsEducation

ARTsEducation



Lernen an Bildern – Lernen durch Tun

Freie Waldorfschule Innsbruck

Die Freie Waldorfschule Innsbruck gehört zu einer Gemeinschaft von über 1.000 Schulen weltweit. Sie ist damit Teil des größten freien Schulträgers neben Staat und Kirche. Sie ist eine Gesamtschule mit den Schulstufen eins bis zwölf, die allgemeine Bildung mit beruflicher Orientierung verbindet -Schwerpunkt liegt auf Kunst und Handwerk. Kinderkrippen, Kindergarten, Hort und freiwillige Hausaufgabenbetreuung ergänzen das Angebot.

Ab der ersten Klasse werden zwei Fremdsprachen unterrichtet, auf Sitzen bleiben wird verzichtet. Waldorfpädagogik will die kreativen Kräfte der SchülerInnen von Grund auf entfalten, anstatt mit vorwiegend vorgegebenen Formen zu arbeiten. Lernen an Bildern – Lernen durch Tun ist das Leitmotiv in der Unterstufe. In der Oberstufe wollen Jugendliche die Welt kennen lernen, Verantwortung übernehmen, sich der Welt stellen!

Praktisches Arbeiten hat einen hohen Stellenwert, neben verschiedenen Praktika (in Landwirtschaft, Handwerk und Landvermessung, in Betrieben und im sozialen Bereich) – ergänzen internationale Schüleraustauschprogramme, Klassenspiele, jahrgangsübergreifende Musiktheaterproduktionen, Jahresarbeiten, Handwerke und Handarbeit, Landschafts- und Menschenrechtsprojekte, interkulturelle Kunstreisen, Eurythmie und Sport die grundlegende humanistische und naturwissenschaftliche Bildung. Die Unterrichtsinhalte und -methoden orientieren sich an der Entwicklungssituation der Kinder und Jugendlichen und sprechen sie umfassen in ihrer menschlichen Ganzheit an.

Gearbeitet wird nach einem internationalen Lehrplan, der der zunehmenden Mobilität vieler Eltern entgegenkommt. Die selbstverwaltete Schule wird durch die gemeinsame Arbeit und Verantwortung von Eltern und PädagogInnen getragen. Seit 2010 gehört die FWS Innsbruck zu dem Netzwerk der UNESCO-Schulen.

Mag. Teda Neyer



20 Jahre Integration

Fachschule für wirtschaftliche Berufe Caritas, Graz

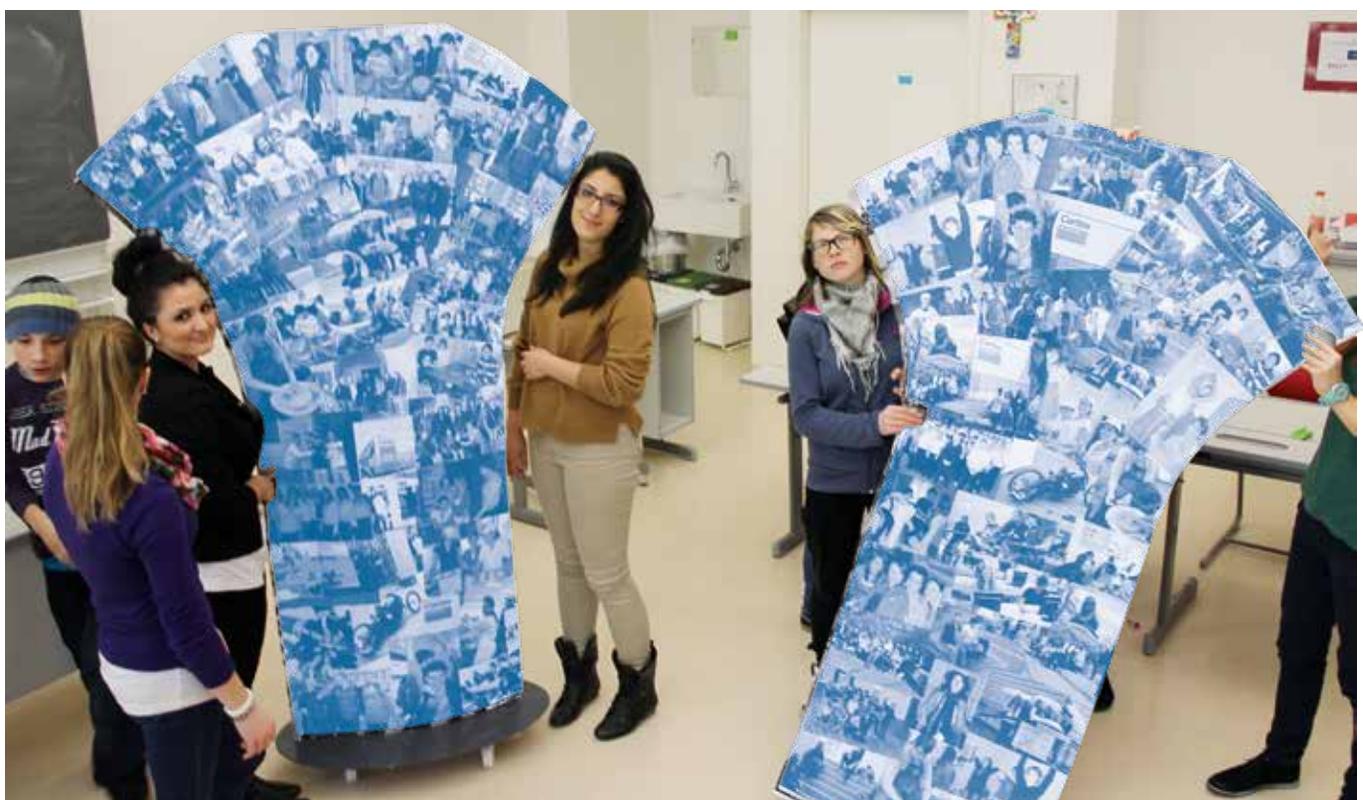
Diese kleine UNESCO-Schule (ca. 100 SchülerInnen) führt unter anderem eine einjährige Wirtschaftsfachschule, die durch großen Praxisbezug auf den Eintritt in das Berufsleben vorbereitet. Daher lautet das Motto dieser Schulform „Orientierung als Chance“. SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben zwei Jahre Zeit, die Schule abzuschließen.

Die Devise der dreijährigen Fachschule für wirtschaftliche Berufe mit Schwerpunkt „Ernährung und Wirtschaft“ ist „Abschluss mit Anschluss“, das heißt, die AbsolventInnen können entweder direkt in das Berufsleben einsteigen oder eine weiterführende Ausbildung anstreben.

Ein engagiertes LehrerInnenteam stellt die Persönlichkeiten der SchülerInnen in den Mittelpunkt. Dieser persönliche Zugang bedingt Leistungssteigerung der Einzelnen. Jugendliche in der Pubertät zu unterrichten, erfordert viel Fingerspitzengefühl. Individualisierung ist kein Schlagwort, sondern wird tagtäglich gelebt! Unterstützung erhält die Schulgemeinschaft durch eine fix angestellte Schulsozialpädagogin.

In der FS Grabenstraße wird jungen Menschen die nötige Zeit gegeben, um zu reifen. Vielen wird in dieser Zeit klar, welche Ziele sie im Leben anstreben wollen. Der Weg zur Selbständigkeit wird auf sanfte Weise geebnet. Soziale Kompetenzen sind ein wichtiges Werkzeug für die Zukunft des gesamten schulischen Alltags. Dies passiert jeden Tag zum Beispiel im Umgang mit MitschülerInnen mit Behinderungen. Hier entsteht eine beidseitige win-win-Situation, denn „Anerkennung und Wertschätzung“ ist für viele der Schlüssel zum Erfolg.

Dir. Mag. Evelyn Awad



Ehrwürdige Gebäude in Theorie und Praxis

Fachschule für wirtschaftliche Berufe Caritas, Graz

Was haben das Weiße Haus, die Freiheitsstatue, das Opernhaus von Sydney und die Tower Bridge gemeinsam? Sie stehen allesamt in der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Caritas, da geduldige SchülerInnen der 2. Klasse diese historischen Gebäude als 3D-Puzzle zusammengesetzt haben, um ihren MitschülerInnen einen Eindruck vermitteln zu können.

Wie kam es dazu?

Im Englischunterricht wurden diese Gebäude anhand von Bildern und Texten behandelt. Anschließend wurden andere berühmte Gebäude selbstständig beschrieben, um den erlernten Wortschatz zu festigen. Abschließend wurden die „Nachbauten“ aus Karton besprochen und im Schulhaus ausgestellt.

Mag. Birgit Grundner



Sprachwelten

BG XIX Gymnasiumstraße, Wien



„Interkultureller Dialog“ und „Kulturelle Vielfalt“ sind Schlagwörter, zu denen mir das Projekt „Sprachwelten“ von Ursula Pleschko und Maria Schmid-Feistl einfällt. „Sprachwelten“ – eine wunderbare Metapher für das, was Sprachen sind – nicht bloßes Kommunikationsmittel, sondern der Schlüssel zu einer anderen Welt, die – als ob man die Worte „Sesam öffne dich“ – gesprochen hätte, einem neue Welten mit ihren Menschen, ihrem Wissen, ihren Erfahrungen, ihrer kulturellen Identität offenbaren. So war es das Ziel, die Mehrsprachigkeit der SchülerInnen sichtbar zu machen, die leider oft unbemerkt oder gar als problematisch wahrgenommen wird.

Doch diese bunte Sprachenvielfalt sollte in unterschiedlichen Workshops von LehrerInnen gezeigt werden – „Lost in translation“, Gebärdensprache, Dada und ..., Geschlechterkonstruktion in Bild und Text“ – um nur einige zu nennen. Das Besondere waren jedoch die Minisprachkurse von SchülerInnen für SchülerInnen: Chinesisch, Finnisch, Hindi, Persisch, Tagalog ..., waren vier von 15 vorgestellten Sprachen. Weiters wurden persönliche Sprachenporträts erarbeitet, zur Sichtbarmachung der Sprachenvielfalt in jeder Klasse, ausgewählte Texte vorgelesen, Theater gespielt, mit Sprache experimentiert, eigene Herkunft und fremde Sprachen erforscht und damit auf vielfältige Weise soziale, historische, künstlerische und geographische Zugänge geschaffen. Insgesamt ein sehr gelungener Tag, der nachhaltig uns allen in Erinnerung blieb.

Mag. Isabel Coll





Stiegenfoto

Die äußerst lebendige Schulgemeinschaft findet vielfach Gelegenheit, im modern ausgebauten Schulhaus, auf Sportplätzen und bei mannigfachen außerschulischen Veranstaltungen abwechslungsreichen und stets zeitgemäßen Aktivitäten nachzugehen.



Tag der offenen Tür

Die Schule wurde vor 125 Jahren in Wien Hernals gegründet. Sie vereinigt heute drei gymnasiale Zweige unter einem Dach. Wir gehören seit vielen Jahren dem Netzwerk der UNESCO-Schulen an.

Geliebte Toleranz, Teamgeist und ein möglichst hohes Maß an individualisierter Förderung schlagen sich in zahlreichen Auszeichnungen – nicht nur im Bereich des Sportgymnasiums – nieder. So wurde zuletzt 2009 dem GRG Parhamerplatz der „Ubuntu-Award“ für kulturelle Vielfalt verliehen.

Tag der offenen Tür

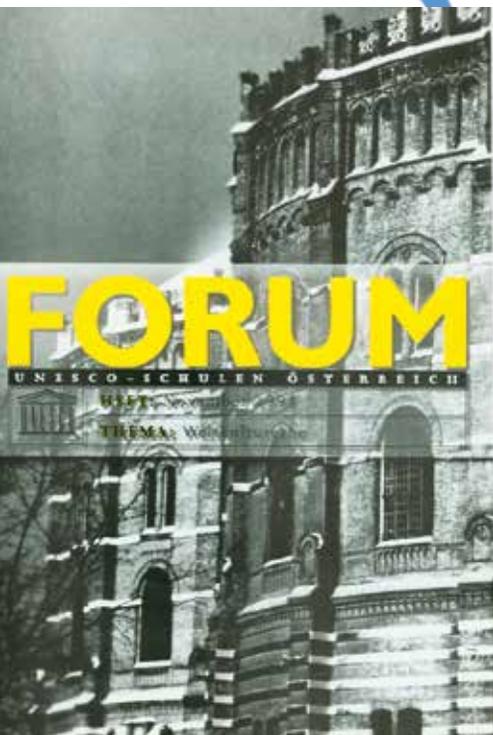


Wasser – Jahresmotto 2009

Stellvertretend für unzählige Projekte sei hier ein kleiner Bereich einer umfassenden Schau zum Thema „Wasser“ (Jahresmotto 2007) gezeigt. Derzeit ist im 2. Stock die Schau „Schriftzüge“ zu sehen, die Anlass für einen schulweiten Aktionstag am 24. Mai 2013 bietet, wo die Bedeutung der Kulturtechnik des Schreibens als Grundlage für alle Schulfächer und das Phänomen unterschiedlichster Schriftkulturen auf unserem Planeten im Mittelpunkt stehen werden.

Kulturelle Vielfalt

Gymnasium Wien XI



Das Gymnasium Wien 11, früher in der Gottschalkgasse, seit 1997 in der Geringergasse, ist seit 1980 Unesco-Schule.

Es begann im Jahr 1984, der damalige Direktor, Herr Hofrat Dr. Paul Grande initiierte ein schulübergreifendes Projekt zum Thema „Menschenrechte“. Das Highlight war eine Diskussion mit Pavel Kohout.

1998 führte Kollegin Borsodi ein Projekt zum Thema „Weltkulturerbe“ durch. Die SchülerInnen dokumentierten die Gasometer in Simmering vor dem Umbau. Das Projekt wurde für die Titelseite der ersten Ausgabe des „Forum“ – der in diesem Jahr neu gegründeten Zeitschrift für Unesco-Schulen – ausgewählt.

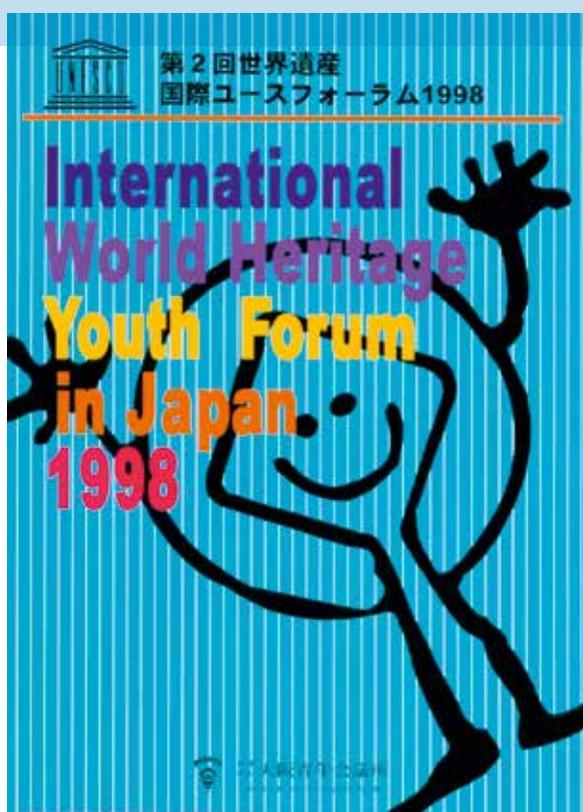
Das absolute Highlight war 1998: Teilnahme zweier Schüler unserer Schule am „Zweiten Internationalen Unesco-Welterbe Jugendforum“ in Osaka, Japan, im Jahr 1988. Es wurde die Arbeitsmappe „World Heritage in Young Hands“ vorgestellt.

Im Jahr 2000 entwarfen die SchülerInnen der damaligen 3D einen Kalender mit Zeichnungen und Sprüchen zum „Internationalen Jahr des Friedens 2000“. Dieser Kalender wurde der Friedensuniversität in Schläining überreicht und in die Ausstellung integriert, die zum Thema „Frieden“ dort stattfand.

Die „Interkulturelle Modeschau“, der „Tag der Kulturen“, die Einrichtung einer „Interkulturellen Bibliothek“, das Projekt „Roma und Sinti in Österreich“, „Alte Handwerkskunst – neu entdeckt“ zum Thema immaterielles Kulturerbe – das sind nur einige interessante Projekte zu den verschiedensten Themen der Unesco.

Es werden uns die Ideen sicher nicht ausgehen!

Mag. Doris Cservenka



Global Studies

GRG I Stubenbastei, Wien



SchülerInnen gestalten einen gemeinsamen Vorplatz für das gegenüber liegende Lebensministerium und die Schule

2011 entwickelten dreiunddreißig SchülerInnen aus unterschiedlichen Klassen ihre Gestaltungsidee. Eine Fachjury wählte den geeignetsten Entwurf. 19 Jugendliche bauten unter professioneller Anleitung von Roland Herbst und zwei PK Landschaftsarchitektur das Mobiliar für den Schulvorplatz: drei Loungemöbel und drei bewegliche Bühnenelemente. Der neue Schulvorplatz mit Wasserbecken, Hochbeeten und Fahrradständern, ornamentiertem Bodenbelag und selbst gebauten Möbeln soll dann 2014 in einen attraktiven Aufenthaltsraum für alle verwandelt sein.

Ein Wahlpflichtfach Deutsch, das sich mit afrikanischer Literatur und afrikanischen Sprachen beschäftigt?

Wir versuchten eine Annäherung an Westafrika über die Beschäftigung mit Literatur, Film, Sprachenvielfalt und

afrikanische Vorstellungen vom Leben. Dabei erschloss sich uns eine neue Welt. Ganz konkrete Bilder bekamen wir auf unserer zehntägigen Reise durch Burkina Faso im Februar 2011. *(Maria Sonnweber)*

Trotz ihrer Armut, obwohl sie im Vergleich zum reichen Europa so gut wie gar nichts haben, zeigen sie Gelassenheit und Heiterkeit. Wenn man durch die Straßen Ouagadougous geht, sieht man lächelnde Leute. Leute, die sich offensichtlich am Leben freuen. *(Andreas Nessmann)*

Wahlpflichtfach Global Studies

Ein Team von 5 LehrerInnen unterrichtet bilingual (deutsch – englisch). Als afrikanischen Deutschlehrer begrüßten wir heuer in vielen Klassen Jean Mbouyou aus Kamerun. Der Schulprojekttag „Das Eigene und das Fremde“ war am 20.3.2013.

Mag. Josef Stehle

UNESCO über Jahrzehnte

KMS Grundsteingasse, Wien XVI

Über viele Jahre, eigentlich Jahrzehnte, zeichneten sich die SchülerInnen der Schule Grundsteingasse 48 bei UNESCO Projekten aus. Eines blieb immer aktuell: Fußball. Das Bild zeigt einen ehemaligen Schüler, Otto Halvax, und Jugendliche aus der derzeitigen 4d.

Top aktuell ist das Design Projekt, wo von Christiane Wenckheim (Ottakringer) die besten Arbeiten ausgewählt wurden. Ziel dieses Projektes war es, Jugendliche aller Kulturen und Religionen für ein alkoholfreies Getränk zu begeistern und ein Flaschen-Etikett dafür zu entwerfen. Dilini (Sri Lanka) und Bright (Nigeria) zeigen stolz ihre Entwürfe.

UNESCO Projekte verbinden, wir wünschen allen UNESCO Schulen auch weiterhin Erfolg und Spaß bei ihren Aktivitäten.

Eva Maria Bannert M.A.



Alles wirkliche Leben ist Begegnung (Martin Buber)

HAK Grazbachgasse, Graz

Sonnenblumen blühen in diesem Jahr, hunderte Sonnenblumen, oder gleich am besten tausende, als sichtbares Zeichen der Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Schulen. Auch in unserem Schulhof blühen sie, 150 Sonnenblumen an der Zahl. Denn wir feiern ein doppeltes Jubiläum, nicht nur 60 Jahre UNESCO-Schulen, sondern auch als älteste Wirtschaftsschule der Steiermark unseren 150. Geburtstag.

Nach dem Motto **Alles wirkliche Leben ist Begegnung** haben bei uns einige Projekte schon eine langjährige Tradition. Jedes Jahr kommen afrikanische Deutsch-LehrerInnen im Rahmen des Fortbildungsseminars „Kultur und Sprache“ auf Einladung von KollegInnen unserer Schule für ein einwöchiges Praktikum zu uns. Sie lernen unseren Schulalltag kennen und erzählen unseren SchülerInnen von ihrer Heimat, dem oft schwierigen Leben und Alltag in ihren Ländern und der Bedeutung von Schule und Bildung. Zahlreiche Gespräche tragen dazu bei, dass KollegInnen und SchülerInnen Afrika aus bisher unbekanntenen Perspektiven sehen lernen.

Ebenfalls seit Jahren nehmen unsere SchülerInnen an Model United Nations Konferenzen in Paris oder Lissabon teil. Sie fungieren als Delegierte verschiedener Länder und haben deren Interessen in den Konferenzen zu vertreten.



Respekt, Interkulturalität, friedvolles Zusammenleben, Umwelterziehung und Toleranz sind Leitgedanken an unserer Schule, die in diversen Projekten und Aktionen mit Leben gefüllt werden. Jetzt arbeiten wir gerade intensiv an einem Projekt mit Schulen aus Zagreb und dem Kosovo zum Thema „Diversity“.

Wir sind stolz schon seit 18 Jahren UNESCO-Schule zu sein und sind uns sicher, dass in Zukunft geerntet werden kann, was wir heute säen.

Mag. Hannelore Erlinger



U - N - E - S - C - O

BHAK Mürzzuschlag



U wie U

nsere Verständnis von UNESCO:
2007 wurde die BHAK Mürzzuschlag feierlich in den Kreis der österreichischen UNESCO-Schulen aufgenommen. Die Themen und pädagogischen Grundsätze der UNESCO finden sich Jahr für Jahr in den verschiedensten Projekten wieder. So auch heuer.

N wie N

achhaltigkeit oder Aus Alt Macht Neu:
Gegen Ende des Schuljahres 2012 stolperte unsere Kollegin Mag. Petra Pirstinger-Darrer beim Eintritt in die Schule über einen Berg von alten Schubladen, die zur Entsorgung bereit lagen.

Schnell war die Idee geboren, zusammen mit ihrer Klasse, der 2AK, und der tatkräftigen Mithilfe von Herrn Karl

Sommersguter diese Schubladen einer sinnvollen Verwendung zukommen zu lassen. Zwei Tage lang sägten, hämmerten und klebten die SchülerInnen, bis die neuen Möbel fertig waren: Blumentische für alle Klassen der HAK Mürzzuschlag!

Anfang des neuen Schuljahres wurden diese ihrer Bestimmung zugeführt und zur Verbesserung des Schulklimas mit Pflanzen bestückt.

E wie E

- Engagement im Bereich Kreativität und interkultureller Dialog zeigten
 - sowohl SchülerInnen der Multimedia-Projektgruppe der 3AK und 3BK mit ihrem Video **Sprachbarrieren**, welches sie unter der Leitung von Frau Prof. Waltraud Eder gedreht haben. In ihrem Rap sprechen sich die SchülerInnen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus aus. Die Dreharbeiten und die Filmbearbeitung erfolgten im hauseigenen Apple-Raum, bei dem auch Blue-Screen-Effekte zum Einsatz kamen. Das Video wurde auf Facebook und YouTube veröffentlicht. Hier der Link zum Video: <http://www.youtube.com/watch?v=WLMBuisB67Y>





- als auch die SchülerInnen der 2BK, die in Zusammenarbeit mit dem Wiener Künstler Norbert Trummer einen Trickfilmworkshop zum Thema **Mittelalter** gestaltet haben.
Hier der Link zum Trickfilm: <http://www.youtube.com/watch?v=YKnJrX7N9B8>

S wie Sonnenblumen-Aktion:

Was ich gestern gesät habe, kann ich heute ernten und morgen weitergeben

Zahlreiche Sonnenblumenkerne wurden bereits im Biologieunterricht von den ersten Klassen in selbst bemalten Töpfen angepflanzt und werden, sobald das Wetter es zulässt, im Schulgarten angepflanzt.

C wie Creativity

Kreativität und Organisationstalent bewiesen die engagierten SchülerInnen Jennifer Graf, Christina Pözl und Gernot Kurzmann, die im Wintersportmuseum der Stadt Müritzschlag unter der Leitung von Frau Prof. Ursula Mansky eine Veranstaltung über die poetischen Seiten der österreichischen Schiikone Toni Schruf organisierten.

Poetische Texte von ihm wurden durch die Lesung von Herrn OStR Mag. Ferdinand Rinnhofer zum Leben erweckt. Auch die Jazz-Swing-Interessierten kamen auf ihre Rechnung und hörten zwischen den einzelnen Zyklen Musik wie aus der Sendung „und Schellacks und Schellacks und Schellacks“. Wahrhaft kulinarische Köstlichkeiten umrahmten den Abend.

O wie Ohne die tatkräftige Unterstützung und den Ideenreichtum meiner KollegInnen und unsere SchülerInnen hätte ich als UNESCO-Koordinatorin unserer Schule nichts zu tun: Hiermit geht mein wärmster Dank an euch alle!

Mag. Bettina Gressl



Das Haydngymnasium mitten in Wien

Haydngymnasium, Wien V

Das Haydngymnasium liegt mitten in Wien, unsere 500 SchülerInnen verwenden zu Hause mehr als ein Dutzend Sprachen. Wir erleben in unserer Schule eine Vielfalt der Kulturen und begegnen einander wie von selbst mit Offenheit und Respekt. Unser Motto trifft voll zu: **Kulturen machen Schule**.

Unsere Kinder und Jugendliche vertiefen diese Grundeinstellung im islamischen, orthodoxen und katholischen Religionsunterricht bzw. im Fach Ethik, das von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet wird. Auch im Fach SWS, das für Schlüsselqualifikationen für Wirtschaft und Studium steht, werden Präsentation und konstruktiver Dialog geübt.

Viele Projekte, so etwa gemeinsames Musizieren, bereichern das Schulleben und wirken klassen-, schul-, ja sogar landesübergreifend. Ein internationales Seminar zum Thema **Mobilität** fand vor kurzem in Ungarn statt. Die Bilder zeigen interessante Ergebnisse und Workshoppräsentationen. Mit dem Thema **Nachhaltigkeit** setzen wir uns in großen und kleinen Projekten auseinander.

Mag. Gottlieb Matejka



Nachhaltige Positionierung

Tourismusschulen HLF Kreams

Welterbe und Globales Lernen sind Themen, die an der HLF Kreams laufend präsent sind, im Schuljahr 2012–13 ist es vor allem die Nachhaltigkeit, die einen großen Schwerpunkt darstellt.

Im Rahmen von SchülerInnenprojekten wird das Lehrhotel der HLF Kreams seit 1998 als erste Schule Österreichs nach dem „Österreichischen Umweltzeichen für Tourismusbetriebe“ und seit 2006 als erste Schule Europas auch nach dem „EU-EcoLabel“ bis heute zertifiziert. Ziel ist es, unsere SchülerInnen für die ökologischen Zusammenhänge und die „Nachhaltigkeit im Tourismus“ zu sensibilisieren. Die Aufnahme als 100. „ÖKO LOG Schule“ im Jahr 2011 bildete einen wichtigen Meilenstein der Umweltaktivitäten der HLF Kreams. 2013 wurde auf Initiative der SchülerInnen bereits zum dritten Mal ein Öko-Kongress „Green@School“ mit namhaften ReferentInnen aus der Wirtschaft veranstaltet.

Seit 2008 erfolgt zusätzlich das konsequente Aufgreifen des Themas Gartentourismus als weiterer Mosaikstein zum Thema Umwelt. So wurden im Rahmen eines zweijährigen EU Comenius Regio Projektes zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die Themen

- **Gartenbau – Kräutergarten**
- **Kunst im Garten und**
- **Gartentourismus**

als Schwerpunkte behandelt. Die HLF Kreams ist auch seit Jahren Mitglied der Gartenplattform NÖ, dem touristischen Netzwerk der historischen Gärten, ganz im Sinne des Welterschutzes in der Wachau. Als weiterer konsequenter Schritt in diese Richtung ist seit 2010 das Bemühen der HLF Kreams um Aufnahme als UNESCO-Schule zu sehen. Damit kann der Nachhaltigkeitsgedanke für unsere SchülerInnen auch international weitergeführt werden, was für eine weit über die Grenzen Österreichs bekannte Tourismusschule eine weitere Verpflichtung darstellt, bilden doch die UNESCO-Welterbestätten global einen magischen Anziehungspunkt für TouristInnen.

Mag. Gerlinde Jelinek



Von Land und Leuten



Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus
Interkulturelle Hotelfachschule
Aufbaulehrgang Tourismus

www.hitretz.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Interkulturelle Hotelfachschule Retz



Sommeliere-Wettbewerb im Rahmen des Projekts „Eine Welt“ in Brünn

Die Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und Interkulturelle Hotelfachschule Retz wurde im Oktober 1999 in das Netzwerk der UNESCO-Schulen Österreichs aufgenommen. Dies geschah vor allem auf Grund des Sprachunterrichts in Tschechisch, zahlreicher Schulpartnerschaftsprojekte mit der Tschechischen Republik und besonders der Tatsache, dass an dieser außergewöhnlichen Schule auch tschechische Schüler unterrichtet werden.

Seit dem Jahr 1990 bietet die Interkulturelle Hotelfachschule Retz Jugendlichen aus der Tschechischen Republik die Möglichkeit, in Österreich eine fundierte Ausbildung im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erwerben.

Im Schuljahr 2008/09 wurde das Bildungsangebot des Schulstandortes Retz um einen Aufbaulehrgang für Tourismus – Ausbildungsschwerpunkt Interregionales Tourismusmanagement – erweitert. Das Ziel dieser Ausbildungsschiene liegt insbesondere darin, AbsolventInnen einer dreijährigen Fachschule die Reife- und Diplomprüfung im touristischen Bereich zu ermöglichen.

Die zahlreichen Ausbildungsangebote der Tourismusschule Retz werden seit dem Fall des „Eisernen Vorhanges“ jährlich von etwa 20 % der 310 SchülerInnen aus dem nördlichen Nachbarland genutzt und tragen wesentlich dazu bei, dass LehrerInnen sowie SchülerInnen an der Schule



Schüleraustausch im Rahmen der Begabtenförderung an unserer Partnerschule Charbulova



Schüler des 1. Aufbaulehrgangs in der goldenen Stadt

tagtäglich die europäische Idee erleben. Das Unterrichten in multikulturellen und multilingualen Klassenzimmern erfordert natürlich auch seitens der Lehrkräfte besonderen Einsatz und eine bis ins kleinste Detail ausgearbeitete und vielfältige Methodik.

Die gemeinsam erlebte Arbeitssituation an der Schule, der alltäglich Umgang mit der Nachbarin/dem Nachbarn und die freundschaftlichen Kontakte, die im Laufe der Zeit entstehen, sind wohl die besten Fundamente für Toleranz und Weltoffenheit, welche man Jugendlichen auf den Weg ins Leben mitgeben kann. Hinsichtlich dieses Aspektes sieht sich die Tourismusschule Retz als wesentlicher Vorreiter für ein erfolgreiches und friedliches Zusammenwachsen Europas.



Kultur- und Sprachwoche in Prag

Innerhalb der Ausbildung wird auch intensiver Wert – neben der Kenntnis der Sprache des Nachbarn – auf das Kennenlernen und Verstehen von Land und Leuten gelegt. Teilnahme an Exkursionen sowie an Sprach- und touristischen Wettbewerben beiderseits der Grenze sind Fixpunkte im Schulalltag der SchülerInnen. Unterstützt wird die Schule dabei von unseren tschechischen Partnerschulen in Brünn. Der Kontakt und SchülerInnenaustausch ist so intensiv, dass es pro Schuljahr zu rund sechs Treffen bzw. mehrtägigen Veranstaltungen kommt, an denen SchülerInnen von beiden Seiten teilnehmen.



Schüler unserer Partnerschule Charbulova aus Brünn im Rahmen eines Schüleraustauschs an der HLT Retz



Abschlusskonferenz des Schuljahrs 2011/12 in Znojmo



Tschechischer Schüler bei Candlelightdinner im Altenwohnheim Retz

Eine Schule zeigt Engagement

HLW Frohsdorf



Im Jahr 2008 wurde zum ersten Mal ein Schulprojekt der HLW Frohsdorf von der österreichischen UNESCO-Kommission im Rahmen der Initiative „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als Dekadenprojekt ausgezeichnet. Damals kooperierten wir mit vier Schulen in Europa zum Thema „Papier als Gesellschaftsträger“. Insgesamt beteiligten sich rund 1.000 Personen, wobei die Laufzeit des Projektes von September 2006 bis Juni 2009 reichte.

Heuer darf sich die Schule ein weiteres Mal über die Auszeichnung als Dekadenprojekt freuen. Mit dem nominierten Projekt **Fairtrade Point** haben sich die SchülerInnen dazu entschlossen, ihren Beitrag für eine bessere Welt zu leisten und fairen Handel zu unterstützen. Seit dem Schuljahr 2012/2013 betreibt eine gesamte Klasse an der Schule einen mobilen Informations- und Verkaufsstand für fair gehandelte Produkte.

Der Schule liegen Nachhaltigkeit, soziales Engagement und Umweltschutz am Herzen. In diesem Sinne organisierte eine Gruppe von SchülerInnen und LehrerInnen im Dezember 2012 bereits zum zweiten Mal die Aktion **Kochen für die Gruft**, einem Zufluchtsort für obdachlose Menschen in Wien. Vor Ort wurden die Zutaten für 150 Abendessen zu einer nahrhaften, warmen Mahlzeit verarbeitet und verteilt.

Umweltschutz wird im aktuellen Projekt über Fahrgemeinschaften mittels einer online-Börse thematisiert. Im Zuge dessen richten SchülerInnen eine Website ein, um gemeinsame Fahrmöglichkeiten zur Schule effizient zu nutzen.

Mag. Sandra Fahrner



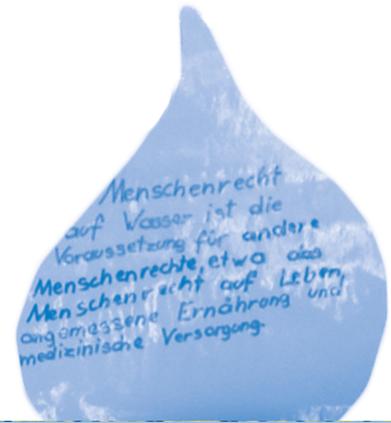
HLW Horn goes UNESCO

HLW Horn

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Schulkultur ist die HLW Horn bereits seit ihrem Bestehen. Eine auf gewissen Grundlagen basierende Kommunikationskultur, ein gutes soziales Klima, das von gegenseitiger Anerkennung geprägt ist und ein ökologisch und ethisch vertretbares Schulumfeld zur Förderung der Gesundheit sind wichtige Bereiche für qualitätsvolle Schulentwicklung. Weiters wollen wir mit unserem fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht unsere SchülerInnen zu weltoffenen und kritischen Menschen erziehen.

Vor 7 Jahren trat unsere Schule dem großen ÖKOLOG-Schulnetzwerk bei, um gelebte ökologische Alltagskultur und aktive Beiträge zum Umweltschutz zu bündeln. Bereits seit 10 Jahren unterstützt jede Klasse der HLW/FW Horn ein indisches Patenkind. LehrerInnen, Eltern und auch andere unterstützen dieses Projekt. Einmal im Jahr kommt Giorgio Kriegsch, ein Italiener und Wahlinder an die Schule, gibt ein Konzert seiner eigenen Lieder und erhält unsere Spenden, welche er direkt zu den Bedürftigen in Indien bringt. Heuer, zum 10-jährigen Jubiläum, lernten die SchülerInnen ihre Patenkinder im Rahmen einer Skype-Konferenz persönlich kennen.

Ebenfalls jährlich organisieren die Abschlussklassen der Fachschule eine Benefizveranstaltung, deren Erlös einem karitativen Zweck zugutekommt (2012/13: Tierschutzrichtungen, 2011/12: „Make a Wish“ – Schwerkranken Kindern einen Wunsch erfüllen, 2010/11: St. Anna Kinderhospital, 2009/10: Schulprojekte in Afrika, 2008/09: Verein



Zwei Schülerinnen der 1.FW präsentieren Informationen zum Weltwassertag

„Ich bin Ich“ für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, 2007/08: „Ärzte ohne Grenzen“) Weitere Projekte im Schuljahr 2012/13: Aktionen zum internationalen Tag des Wassers (1. Klassen), Unterstützung eines Brunnenprojektes des Vereins Dignity in Indien (1.HLWB), Teilnahme an der Unesco Arts Education Week (1. Klassen) gemeinsam mit unsere Partnerschule, der NMS Gars.

Unsere SchülerInnen sind stets mit Eifer bei der Sache und schätzen das Gefühl, selbst einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben.

Mag. Elisabeth Riederer & Mag. Irene Hofbauer



Die 29 Schülerinnen der 1.HLWB, welche mit ihrer Spende ein Brunnenbauprojekt des Vereins Dignity in Indien unterstützen.



Auf dem großen Bildschirm sieht man Giorgio und 3 unserer indischen Patenkinder. Mag. Blieberger filmte die SchülerInnen unserer Schule und deren Beiträge. Das Bild seiner Kamera wurde direkt auf Giorgios Computer in Indien übertragen.

Schnittstellen

HLW Kufstein

AN SCHNITTSTELLEN

Mobilität – Umweltschutz

Kulturelles Erbe – Internationalität

Selbstbestimmung – Solidarität

**UNSERE ZUKUNFT
GEMEINSAM GESTALTEN**

COMENIUS

HLW KUFSTEIN

Gesundheitstage

Schulbau in Bolivien

Sprachreisen

Umweltprojekte

Gemeinschaftsbilder

Girl-Power-Band

Kinder in der Shoah

Konfliktbewältigung

Europa-Klasse

Weltbewusst essen

COOL-KLASSE

Theaterprojekte

Frühlingslauf

Schulpartnerschaft

HLW Ried am Wolfgangsee



Die HLW Ried wurde im Jahr 2000 ins Netzwerk der Unesco-Schulen aufgenommen. Diese Aufnahme erfolgte in erster Linie aufgrund des jahrelangen Engagements im Bereich der III.-Welt-Förderung, der seit 1989 bestehenden Schulpartnerschaft mit der Nyabisawa Girls Highschool in Kenia.

Begonnen hat alles 1989 mit ersten Briefkontakten. Viele Aktivitäten folgten, von Afrikanischer Küche am Wolfgangsee über „Schulkisten“ des Jugendrotkreuzes, die gestaltet und gefüllt wurden, bis hin zu gegenseitigen Besuchen von LehrerInnen-SchülerInnen und der Übernahme von Stipendien für SchülerInnen aus der Partnerschule.

Erster großer Höhepunkt war 1996 die Eröffnung eines neuen Schlafsaales an der Partnerschule. Die LehrerInnen und SchüleInnen aus Ried am Wolfgangsee haben damals mit Hilfe von UnterstützerInnen eine Summe von mehr als 130.000 öS aufgebracht, die Landesregierung gab dazu ein Startkapital von US \$ 10.000.

Seit 1997 wird an der Nyabisawa Girls Highschool auch Deutsch unterrichtet, von einem in Österreich, in Ried am Wolfgangsee ausgebildetem Deutschlehrer.

Zuletzt im Jänner 2012 reiste eine Delegation von LehrerInnen und SchülerInnen zur Partnerschule nach Kenia. Durch den Besuch erneut inspiriert, wurden Anfang Februar zwei Projektstage ganz im Zeichen Afrikas durchgeführt. Verschiedene Workshops wie Afrikanische Küche, Menschenrechte, Trommeln und vieles mehr, brachten den SchülerInnen die fremde Kultur wieder näher.

Zum krönenden Abschluss führte die 3. Klasse Fachschule am 8. 2. 2012 im Ausbildungsschwerpunkt „Eventmanagement“ einen Galaabend unter dem Titel „Time to change“ durch. Mit dem Reinerlös von 1.100 € wird den SchülerInnen an der Partnerschule erneut eine Chance auf Bildung ermöglicht.



Jeder hat das Recht auf Bildung

HLW Sozialmanagement Caritas Schulzentrum Graz

Im Schulzentrum der Caritas in Graz gibt es neben der dreijährigen Fachschule für Sozialberufe die einzige HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe) in der Steiermark mit dem Ausbildungszweig Sozialmanagement – etwa 350 SchülerInnen erhalten an diesen beiden Schulen allgemeine, wirtschaftliche und soziale Bildung.

Am 20. Dezember 2005 erhielt die Schule das Dekret der Aufnahme in das Netzwerk der UNESCO-Schulen. „Jeder hat das Recht auf Bildung“ – so heißt es im Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Bildung ist Grundvoraussetzung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung.

Caritasdirektor Franz Küberl schrieb in einem Jahresbericht der Schule: „Berufliche Kompetenz ist unabdingbar, aber auch in der Gesamtsicht auf den Menschen und dessen Würde ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Aus- und Weiterbildung waren und sind deshalb wesentliche Aufgaben und originäre Bestandteile des Leistungsangebotes der Caritas. Denn nur eine gute, fundierte Bildung sichert die Zukunft unserer Jugend. So bringt Wissen der Gesellschaft letztendlich – wie Benjamin Franklin einmal formulierte – die besten Zinsen. Und somit bringt es auch Nutzen für Menschen, die die Hilfe anderer brauchen.“

Die vergangenen acht Jahre prägte eine Fülle von Sozialprojekten, die zeigen, dass für uns im Sinne der UNESCO soziale Probleme, Solidarität und der „soziale Geist“ in unserer Gesellschaft sowohl Gegenstand kritischer Reflexion als auch Herzensanliegen sind.

In der dreijährigen **Fachschule für Sozialberufe** werden junge Menschen in Theorie und Praxis auf konkrete Ausbildungen in Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen vorbereitet. In der zweiten Klasse absolvieren die SchülerInnen während des ganzen Schuljahres ein Familien- und in der dritten Klasse das Sozialpraktikum. Dabei lernen sie die konkrete Arbeit in verschiedensten Sozialeinrichtungen wie Altenheimen und Behinderteneinrichtungen kennen.

Wir sollten es viel mehr schätzen, wie gut unsere Politik im Vergleich zu anderen Ländern funktioniert und sie mit mehr Ernsthaftigkeit verfolgen. (Anja Tiefengraber)



Caritas

HLW Sozialmanagement Graz

„Vor dem Praktikum hatte ich keine Ahnung, wie selbstständig, kreativ und kontaktfreudig behinderte Menschen sein können“, resümiert eine Schülerin und ergänzt: „Das Sozialpraktikum ist eine ausgezeichnete Vorbereitung und Entscheidungshilfe für den späteren Beruf.“

Für mich war die Beziehung zwischen den Studierenden und den SchülerInnen sehr positiv. Man konnte verschiedene Meinungen hören. Mein Horizont wurde erweitert. (Lorena aus Peru)



Durch die Politikwerkstatt habe ich begonnen mich für die Politik zu interessieren. Es war ein Erlebnis, etwas über andere Kulturen zu erfahren. Ich kann durch die Begegnung mit den Studierenden mein Leben hier in Österreich viel mehr schätzen und weiß jetzt, wie gut es uns eigentlich geht.

(Cornelia Haar)



Die **HLW Sozialmanagement** schließt nach fünf Jahren mit der Reife- und Diplomprüfung ab und hat als Schwerpunkte neben einer fundierten Allgemeinbildung eine praxisnahe soziale und wirtschaftliche Ausbildung. Im 3. Jahrgang sind die SchülerInnen an einem Tag in der Woche im Praktikum. Darüber hinaus absolvieren sie jeweils nach dem dritten und vierten Jahrgang ein Sommerpraktikum im Ausmaß von je acht Wochen. Diese Praktika können im In- und Ausland gemacht werden. In den letzten Jahren nützten immer mehr SchülerInnen die Möglichkeit von Auslandspraktika in Spanien, Rumänien, Polen und anderen EU-Ländern, diese Praxiseinsätze werden über das EU-Projekt „Leonardo“ mitfinanziert.

Für mich war es interessant, neue Leute zu treffen und ihre Meinung zu hören. Es war spannend und lustig. Ich habe die Themen sehr wichtig gefunden. Es war eine gute Erfahrung. (Yuli aus Kolumbien)



Gelebte Nachhaltigkeit an der htl donaustadt

HTL Donaustadt

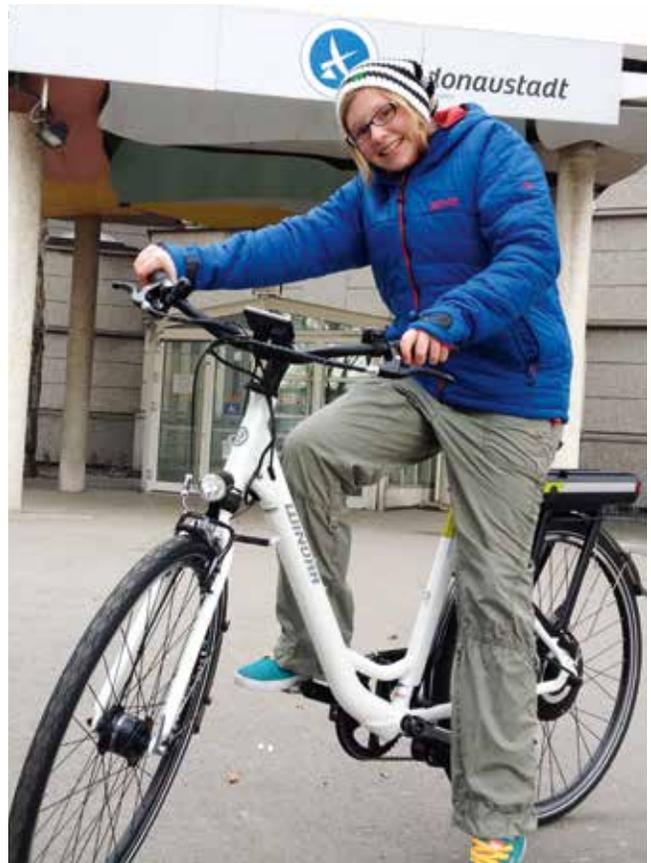


Willkommen an der htl donaustadt. Unser Standort ist am linken Donauufer in Wien. So wie die Donaustadt, unser Heimatbezirk, hat auch die Schule ein Nachhaltigkeitsleitbild und betreibt aktiv den Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Durch zahlreiche Projekte wird die Vision immer mehr Teil des schulischen Alltags. Die Partizipation der SchülerInnen wird gefördert. Das Jahresthema „Mobilität“ findet sich in zahlreichen Projekten unserer SchülerInnen wieder. Höhepunkt unserer nachhaltigen Aktivitäten ist die „Lange Nacht der Nachhaltigkeit“.

Zwei Beispiele zeigen das Engagement für diese Thematik.

Unsere Schule besitzt ein E-Bike, das Interessierten zur Verfügung steht. Mit der Anschaffung dieses Fahrrades will die Schule ein Zeichen setzen und intelligente Mobilität forcieren. Denn sinnvoll mobil zu sein, bedeutet das geeignete Verkehrsmittel zu wählen und dies ist in der Großstadt häufig das Fahrrad. Eine Gruppe motivierter MaturantInnen konzipierte ein geeignetes Buchungssystem mit der visuellen Darstellung des optimalen Weges.

Die zweite interessante Diplomarbeit zum Thema, soll den/die NutzerIn zur Reduktion der CO₂-Emission anregen. Die SchülerInnen programmierten eine App, die die zurückgelegte Strecke unter Berücksichtigung der Wahl der Fortbewegung auf ökologische Belastungen bewertet. Um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern, erhält man Optimierungsvorschläge für das geeignete Verkehrsmittel.



Eine Technikerschmiede als UNESCO-Schule

HTL II – LITEC, Linz



An der größten oberösterreichischen Schule mit ca. 1.800 SchülerInnen, dem LITEC in der Paul-Hahnstraße Linz, werden zukünftige MaschinenbauerInnen, MechatronikerInnen und ElektrotechnikerInnen in Tages- und Abendschulformen ausgebildet. Das Fehlen der üblichen musischen Fächer und einer zweiten Fremdsprache sowie die starke technische Orientierung lassen auf den ersten Blick die Umsetzung des UNESCO-Gedankens schwierig erscheinen.

Doch seitdem das LITEC im Jahre 1996 eine UNESCO-Schule wurde, haben wir einige zarte Pflänzchen gesetzt und manche davon haben sich bereits zu starken Bäumen entwickelt.

Ein kurzer Überblick:

- Fast alle unserer Tagesschulklassen sind heute Englisch-Schwerpunkt-Klassen, mit verstärktem Sprachunterricht und ansatzweise Englisch als Unterrichtssprache.
- Internationale Kontakte gab es in der Schule in vielfältiger Form. Einer der Höhepunkte war sicher das COMENIUS-Projekt „Global Warming“ (2007–09), das uns mit unseren SchülerInnen u.a. nach Island und Spanien führte und eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen des Klimawandels mit sich brachte.
- Technische Projekte, darunter auch viele Diplomarbeiten setzen sich bereits seit Jahren auch mit Umweltthemen auseinander: Schonung der Ressourcen und der Umwelt, aber auch medizinische Aspekte bildeten dabei interessante Aufgabenstellungen.

- Die Integration der Mädchen in unserer männerdominierten Schule ist eine ständige Herausforderung: Unsere Schülerinnen werden in einer eigenen Mädchengruppe betreut.

Einer unserer neuen Schwerpunkte:

Peers am LITEC

Seit nunmehr drei Jahren gibt es die Peers am Linzer Technikum. Stand zu Beginn das Thema Mediation im Vordergrund und die Ausbildung der Peers zu „StreitschlichterInnen“, liegt der Schwerpunkt jetzt auf der Begleitung der ErstklasslerInnen in den ersten Wochen und Monaten an unserer Schule. In jüngster Zeit haben sich einige der Peers intensiv mit dem Thema Migration und Interkulturalität auseinander gesetzt. In einer Befragung konnten sie in Erfahrung bringen, dass das LITEC von SchülerInnen mit biographischem Migrationshintergrund aus 34 Nationen und über 20 verschiedenen Sprachen besucht wird. Integration, Begleitung und Mediation sind und bleiben also wichtige Aufgaben unserer „Peers“!

Referentenwechsel

Mit Mai 2013 übernimmt der neue UNESCO-Referent Mag. Thomas Wechselberger die Agenden, womit sicher wieder neue Schwerpunktsetzungen zu erwarten sein werden.

Mag. Eva Kaufmann-Schreiber

Mag. Thomas Wechselberger

Eine Wirtschaftsschule im UNESCO-Netzwerk

ibc-: hetzendorf



Das ibc-: hetzendorf hat viele Bildungsangebote: Handelsschule, Handelsakademie, Kolleg, Aufbaulehrgang und Abendformen für Berufstätige. Es ist österreichweit die einzige Handelsakademie mit bilingualen Klassen mit muttersprachlich englischen FachlehrerInnen. Sprachen und kulturelle Vielfalt werden so selbstverständlich.

Ökoschwerpunkt und Auszeichnungen

Besondere Schwerpunkte sind: Ökologie, Nachhaltigkeit und soziale Kompetenz. Für seinen Nachhaltigkeitsbericht wurde das ibc-: als ÖkoBusinessPlan Wien – Unternehmen ausgezeichnet. Grundlagen des Berichtes sind das Qualitätsmanagement und das Österreichische Umweltzeichen (2003, 2006 und 2010). Als Anbieter von Nachhaltigkeit in der Bildung und Partner der Wirtschaft steht das ibc-: laufend im Dialog mit der Gesellschaft.





Schulklima PLUS – 15 Jahre Mediation am ibc-:

Schulklima Plus schafft eine Atmosphäre, in der Arbeiten und Lernen Freude machen und damit die Leistungen aller beflügelt. Diese Kompetenzen nehmen die SchülerInnen in Beruf und Leben mit. Tragendes Element ist das Peer-Mediations-Programm als integraler Bestandteil der Schulkultur mit heute 55 Peer-MediatorInnen, 7 LehrerInnen-Coaches und zeitweise AbsolventInnen als Co-Coaches.

In Freigegegenständen, wie „Potenzialentwicklung“ und „Cultural Tutor“ erlernen die SchülerInnen den sorgsamsten Umgang mit Ressourcen und die Verantwortung für soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit.

Das ibc- ist seit 20 Jahren aktives Mitglied im Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen (Österreich) und im Netz der UNESCO-Schulen (weltweit). Das UNESCO-Netzwerk ermöglicht einen Blick in die Welt und zugleich Kontakte zu Partnern auf der ganzen Welt.

Mag. Gabriela Auer

Mag. Marianus Mautner

Mag. Edith Palatin



Leben lernen

KMS Friesgasse



SSND – Schulen sind Katholische Privatschulen, die durch Erziehung und Bildung ausdrücklich ihren Beitrag leisten, unsere Gesellschaft und damit die Welt positiv zu verändern.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist auch die KMS Friesgasse Mitglied in der Familie der UNESCO-Schulen. Die SSND-Schulen sind geprägt von einem Geist der Offenheit und Toleranz, Wertschätzung und Wahrhaftigkeit, Gewaltverzicht und Versöhnungsbereitschaft und das Mühen um die Bewahrung der Schöpfung. Einen ganz besonderen Stellenwert genießen die Friedenserziehung und das interkulturelle Lernen in einer angstfreien Atmosphäre und einem Klima der Geborgenheit.

Der Buntheit und Vielfalt wird Raum gegeben. Es wird versucht, bewährte Traditionen schöpferisch weiterzuentwickeln sowie Neues und Unbekanntes zu erkunden und Innovationen zuzulassen. SSND-Schulen sind Orte des gemeinsamen Lebens und Lernens. Hier arbeiten Menschen, die das Gemeinsame vor das Trennende stellen, ihr Wissen und Können sowie ihren Erfolg bereitwillig teilen. All das sind auch die Maxime der UNESCO.

Wir, das Kollegium und die SchülerInnen der KMS Friesgasse, freuen uns auf eine horizonsweiternde Zusammenarbeit in den kommenden Jahren!

Claudia Albert



Grünanger – Modellprojekt

Landesberufsschule 6, Graz



Caritativer Projektunterricht der SchülerInnen des Lehrberufes Maler und Anstreicher

Die produktive Gruppe des praktischen Unterrichtes der Maler und Anstreicher ist unikal an der Landesberufsschule Graz 6, einzigartig in der österreichischen Berufsschulbildung. Bei dieser einzigartigen Form des praxisnahen zielorientierten Unterrichts können baustellenähnliche Situationen simuliert werden. Die SchülerInnen müssen kompetenzorientiertes Arbeiten erlernen, auf Unvorhersehbares eingehen und wirtschaftliches Arbeitspotenzial leisten. All dies wird im kompetenzorientierten Lehrplan gefordert.

Seit dem Bestehen dieser produktiven Gruppe für Malerei und Beschichtungstechnik wurde unter anderem das karitative Projekt „Grünangersiedlung“ geplant und verwirklicht. Die Grünangersiedlung, während des zweiten Weltkrieges als Unterkunft für umgesiedelte, volksdeutsche Vertriebene, wird heute von sozial benachteiligten Menschen bewohnt. Bei der Realisierung der Wohnhäuser im Rahmen eines Zubaus wurde auf minimale Herstellungs- und Betriebskosten sowie Ressourcenschonung geachtet. Die SchülerInnen der Landesberufsschule 6

unterstützten im Rahmen der Renovierung und Neugestaltung dieses Projekt durch Färbelungen der Fassaden während der Unterrichtszeit. Großer Wert wurde bei der Projektabwicklung unter anderem darauf gelegt, keinen Leistungsabfall oder Nachteile der beteiligten SchülerInnen in Kauf nehmen zu müssen.

Seit dem Jahr 2007 wurden immer wieder Fassaden der Grünangersiedlung durch die Organisation von Herrn Berufsschuldirektor Dipl. Päd. Prof. Ferdinand Fladischer und der zuständigen LehrerInnen sowie Beteiligung zahlreicher SchülerInnen fachgerecht beschichtet. Der Farbwurf wurde von einem Berufsschüler erstellt, der nach den Richtlinien der Farbenlehre und der technischen Umsetzung von einer Expertenkommission ausgewählt wurde. Durch die gemeinsame Arbeit an einem Projekt konnten die SchülerInnen ihre soziale und fachliche Kompetenz erweitern. Kommunikation und Kooperation, Konfliktlösungsstrategien sowie Koordination zwischen den Gruppen sowie der Kontakt mit den BewohnerInnen ermöglichten den Jugendlichen eine Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten.

Dipl. Päd. Eva Christina Wogg



SOKO Ziersdorf

Medienhauptschule Ziersdorf

SchülerInnen lernen soziale Kompetenz an der Medienhauptschule Ziersdorf

Dass die SchülerInnen nicht nur fachlich gut ausgebildet werden, sondern auch soziale Kompetenzen – daher der Name des Projektes – entwickeln, ist uns ein großes Anliegen und auch Teil unseres Schulprofils.

Ausgehend von der Idee, regelmäßige Begegnungen von SchülerInnen mit SeniorInnen der Gemeinde zu organisieren, die zu einem besseren Verständnis von Alt und Jung führen sollen, fließt der Gedanke des sozialen Engagements bereits in mehrere Projekte ein:

Ein großes Afrikafest mit Tanz, Theater, Musik und Verkauf von selbstgebastelten Produkten brachte einen großartigen Reinerlös für „Ärzte ohne Grenzen“. Zusätzlich gab es Sammlungen von Schulsachen für bedürftige Kinder in Senegal.

SchülerInnen verteilten mit Unterstützung der örtlichen Polizei selbst gebastelte Sonnenblumen an strategisch gut frequentierten Stellen im Ort, um an Rücksichtnahme und freundlichen Umgang im Verkehrsalltag zu appellieren.



SchülerInnen der vierten Klassen verkaufen in den Pausen selbst gemachte Fruchtmilch. Der Reinerlös dient einer sozialen Organisation.

SchülerInnen basteln Nützlingskästchen, die im Schulgelände aufgestellt werden sollen.

Und natürlich pflanzen wir – wie alle UNESCO-Schulen – Sonnenblumen und versuchen das Motto „Was wir gestern gesät haben, werden wir heute ernten und morgen weitergeben“ weiterzutragen.

Dir. Michaela Zellhofer



Gelebte Wertschätzung

Private Mädchenschule Schloss Goldenstein – NMS

Unsere Schule befindet sich in einem denkmalgeschützten, ca. 600 Jahre alten Schloss, das schon lange vor Romy Schneiders Zeiten von den Schwestern des Ordens der Augustiner Chorfrauen geführt wird. Diese Besonderheit an sich konfrontiert unsere Schülerinnen schon mit dem Gefühl für gelebte Kultur und Wertschätzung.

In Kombination zu dem geschichtlichen Hintergrund steht natürlich die Aufgabe des Lernens und der Weiterentwicklung der Persönlichkeit unserer 10–14-jährigen Mädchen mittels moderner Unterrichtsmethoden und familiärer Schumatmosphäre. Damit sich unserer Schülerinnen gut kennen lernen können, werden sehr viele Schulveranstaltungen im Schulverband und nicht nur im Klassenverband erlebt. Dadurch werden die Sozialkontakte unter den Schulstufen intensiviert. Einen nachhaltigen Schwerpunkt setzt die NMS Goldenstein in der Friedenserziehung nach katholischen Grundsätzen und der Menschenrechte.

Neben einem kreativen und informationstechnologischen Schwerpunkt bietet die Schule auch Auslands- und Sprachprojektwochen mit Schüleraustausch an. Toleranz und der Umgang mit fremden Kulturen soll den Schülerinnen mittels unserer Projektreisen wie nach Ägypten, dem Trentino, New York, Rom oder Paris auf spannende Art und Weise nähergebracht werden. Durch das zusätzliche Sprachangebot von English Conversation, Italienisch und Französisch, wird den Schülerinnen der Kontakt in diesen Ländern erleichtert und soll zusätzlich die Begeisterung für Sprachen anregen.

Mag. Susanne Lenzbauer



Schulporträt

UNESCO-Mittelschule Bürs



Die UNESCO Mittelschule Bürs liegt bei Bludenz am Eingang in das Brandnertal. 1979 nahm unsere Schule als selbständige Hauptschule mit acht Klassen den Betrieb auf. Die SchülerInnen kommen aus den Sprengelgemeinden Bürs, Bürserberg und Brand.

Zu einem großen Umbruch an der HS Bürs kam es im Schuljahr 1995/96. Nach fast dreijähriger Vorbereitung startete ein engagiertes LehrerInnenteam im Rahmen eines Schulversuchs mit der ersten Integrationsklasse. Diese Klasse war die erste Integrationsklasse in der Sekundarstufe im Bezirk Bludenz überhaupt. Die Parallelklasse übernahm das integrative Unterrichtskonzept und löste ebenfalls die Leistungsgruppen auf.

Für die Praxis bedeutete dies eine Umstellung auf neue Lehr- und Lernformen wie offenes Lernen, Freiarbeit nach Arbeitsplänen, Projektunterricht, Teamarbeit und Team-teaching. In einem weiteren Schulversuch wurde in Übereinstimmung mit den Eltern die SchülerInnenbeurteilung mittels Pensenbuch eingeführt. Grundgedanke dieses „Bürser Modells“ ist das stete Bemühen um eine Schule für alle Kinder. Dieses Bürser Modell entsprach damit genau den Grundsätzen der UNESCO. Seit Oktober 1996 ist die HS Bürs eine UNESCO-Schule.

„Ein Blick in den Alltag der UNESCO-Schule Bürs macht eines deutlich: Es gibt sie, die Schulen, an denen das Lernen Freude macht. Es gibt sie nur leider noch zu selten.“ (aus: Welt der Frau, September 2011)

Werner Rinderer

Wir putzen uns nicht ab!

Musikmittelschule Freistadt

Wir übernehmen Verantwortung und setzen uns ein:

- für eine gerechtere, friedlichere Welt
- für mehr Toleranz in einer multikulturellen Gesellschaft
- für Begegnung und Austausch von Menschen verschiedener Kulturen
- für eine gesunde Umwelt
- für die Pflege eigener Tradition
- für Menschenrechte

Was wir dafür tun:

- Schuhputzaktion für benachteiligte Kinder, Fair-Trade Verkaufstand bei Elternsprechtagen, Weihnachten aus der Schuhschachtel
- Interkulturelle Begegnungen und Feiern, Integrationsprojekte, Internationales Kochen mit Eltern von MigrantInnen, die ihre traditionellen Lieblings Speisen zubereiten
- Internationales Liedgut, Comeniusprojekte, Musicals
- Regenwaldprojekt, Projekt natürlich gesunder Erdboden
- Volksmusikprojekt, Projekt Mittelalter, Trommelworkshop
- SchülerInnenpatenschaften, Unterstützung des Sozialmarktes

Wir putzen uns nicht ab! Wir stellen uns der Verantwortung!

Das Thema unserer Schuhputzaktion im Advent, die nun schon seit 15 Jahren jährlich für benachteiligte Kinder in Ländern des Südens durchgeführt wird, ist zum Motto unserer Schulkultur geworden.

Das Schuljahr ist durchsetzt von sozialen Aktionen und kulturellen Veranstaltungen. Als Musikmittelschule liegt der kulturelle Schwerpunkt vor allem im Bereich Musik.

Die sozialen Aktionen sollen das Bewusstsein jedes Kindes fördern, Teil dieser einen Welt zu sein und aufzeigen, dass es auch für sie als SchülerInnen möglich ist, an einer guten, friedlichen, gerechten und gesunden Zukunft unserer Welt mitzuarbeiten.



Mitverantwortung übernehmen

MultiAugustinum St. Margarethen, Lungau



2012 erhielt unsere Schule den Anwärterstatus einer UNESCO-Schule. Wir sind eine katholische Privatschule der Erzdiözese Salzburg. Unsere Räumlichkeiten befinden sich in der sonnenreichsten Gegend Österreichs – dem Lungau. Unsere Schule beherbergt über 250 SchülerInnen aus ganz Österreich und aus Deutschland. Das angeschlossene Kolpinghaus bietet den auswärtigen SchülerInnen ein zweites Zuhause.

Wir bieten mehrere zukunftsorientierte Ausbildungswege an:

- Fachschule für wirtschaftliche Berufe
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
- Aufbaulehrgang Multi-Media

Ziel ist es, dass unsere SchülerInnen ihr Wissen und ihre Kreativität in Beruf und Arbeit entfalten und ihre Mitverantwortung in der Welt übernehmen. Die Ausbildung orientiert sich vorrangig am Menschen und an den Bedürfnissen der Wirtschaft, unser Unterricht ist praxisbezogen und berufsvorbereitend.

Unsere Schule ist ein Lebensraum, in dem Persönlichkeitsbildung, Wertorientierung und religiöse Erfahrung ermöglicht werden. Der Umgang miteinander ist geprägt von Toleranz, Offenheit und Wertschätzung. Jede/r Einzelne nimmt ihre/seine Verantwortung und ihre/seine Kompetenzen wahr und respektiert die des/der Anderen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren PartnerInnen im Rahmen der UNESCO-Schulen – die Werte der UNESCO ergänzen unsere Grundeinstellungen optimal. Diese Werte möchten wir weiter verinnerlichen und im Rahmen der Partnerschaft unseren Beitrag zu deren Verbreitung in der Gesellschaft leisten.

Dipl. Soz.-Päd. (FH) Thomas Schmitt



Sprachen- und Kulturenvielfalt

Arabische Zahlen, lateinische Schrift ...

NMS Dr. Renner, Graz



Die NMS Dr. Renner arbeitet seit Jahren an interkulturellen Projekten. Deshalb wurde die Schule im Jahr 2006 zur UNESCO-Schule ernannt. Unsere SchülerInnen kommen aus unterschiedlichen Kulturen. Insgesamt werden 20 verschiedene Sprachen gesprochen. Unterschiede ergeben sich durch andere Schriftsysteme. Die Willkommenstafeln im Eingangsbereich der Schule bringen dies deutlich zum Ausdruck.

Ziele der NMS Dr. Renner laut SQA:

- Interesse für die eigene und andere Sprachen entwickeln.
- Förderung der positiven Einstellung gegenüber Mehrsprachigkeit sowie sprachlicher und kultureller Vielfalt.
- Gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus wirken.
- Methodenkompetenz und selbstgesteuertes Arbeiten beim sprachlichen Lernen entwickeln.

Projekte:

- voXmi – voneinander miteinander lernen
- Europäische Schulpartnerschaft im Bereich Diversity mit Tschechien und Rumänien: Flying with different feathers
- Schrift als immaterielles Kulturerbe

SchülerInnen aus Ägypten, China oder Russland verfügen über ein anderes Schriftsystem, die Erarbeitung der lateinischen Schrift erfolgt bei uns. Die verschiedenen Schriften werden von den Jugendlichen kennengelernt und selbst ausprobiert. Durch diese Selbsterfahrung erhalten alle die Möglichkeit, ihre Gefühle zur Sprache zum Ausdruck zu bringen. Dies führt zu einer größeren Wertschätzung gegenüber multilingualen SchülerInnen und deren kulturellen Hintergrund. Der Einfluss unterschiedlicher Kulturen auf die deutsche Sprache wird dargestellt.

Gemeinsam stellen SchülerInnen und LehrerInnen fächerübergreifende Materialien her. Als Informationsquelle wird das Fachwissen von Eltern mit einbezogen.



15 Jahre UNESCO an der NMS Ferlach

NMS Ferlach

Wir sind nicht nur E U R O P A, wir sind auch U N E S C O!

Unter dem Motto: „Kulturerbe schützen – Mobilität nützen“ zeigte die NMS-FERLACH an einem **Präsentationstag**, wie vielschichtig UNESCO sein kann.

In 6 Sprachen begrüßte uns die 1B bei einer Feierstunde zum 15-jährigen UNESCO Jubiläum an unserer Schule, in der alle Beteiligten UNESCO mit allen Sinnen erleben durften. Den optischen Beitrag mit ihrem Fahnentanz lieferte die 4 C. Wofür UNESCO und ihre Symbole stehen, hat uns die 3 A mittels einer Power-Point-Präsentation bestens erklärt.

Unsere UNESCO – Koordinatorin, HOL Schnitzer Gabriela, erklärte uns in einem geschichtlichen Rückblick, wie wir UNESCO-Schule wurden bzw. welche Delegationen aus verschiedenen Ländern unsere Schule bereits besucht haben und mit welchen Partnerschulen wir in direktem Kontakt stehen. Durch unseren Status als UNESCO-Schule haben wir selbst in den letzten 15 Jahren an unzähligen internationalen Camps teilnehmen dürfen.

Bei „UNÄŔKO“ ist auch auf die richtige Schreibweise zu achten: dies vermittelte uns die 2 B mit einem Sketch. Man teilte uns auch mit, dass es wichtig ist, die VolksschülerInnen über unseren UNESCO-Background zu informieren. Die 2 A hat sich sehr intensiv mit der Ballonfahrt beschäftigt und tolle Plakate angefertigt. Die 3 C versuchte uns mit ihrem Beitrag klarzumachen, wie wichtig es ist, heimische Produkte zu kaufen, um den ökologischen Fußabdruck, den jeder von uns hinterlässt, möglichst klein zu halten.

Wie wichtig es ist, miteinander zu arbeiten, füreinander da zu sein und vor allem tolerant zueinander zu sein, demonstrierte die 4 B mit einem beeindruckenden Sketch. AfghanInnen und ihre BetreuerInnen aus Görttschach, die wir als Ehrengäste begrüßen durften, waren sehr beeindruckt, wie dieses Thema bei uns „gehandled“ wird.

„Bauernmalerei als Kulturerbe“ präsentierte die 4 A. Gleichzeitig wurde auch die Symbolik und die Bedeutung der Farbgestaltung erklärt. Über die selbst angefertigten Gastgeschenke freuten sich die Ehrengäste sehr. Wo man in Österreich urlaubt und welche Orte Kulturerbestätten sind, erfuhren wir aus einer Power-Point-Präsentation der 3 B.

Wie schwarz die Welt sein kann, wenn Atomkraft Menschen, Tiere und Pflanzen schädigt, demonstrierten uns die SchülerInnen aus der 1 C auf sehr originelle Art und Weise. Gesanglich unterstützt wurden wir von den SchülerInnen der 2C und der 3B. Die 2 C präsentierte uns auch ihre Wünsche für die Zukunft mit einem originellen „Wünschebaum“.

Der Präsentationstag war ein voller Erfolg. Es war interessant zu beobachten, wie individuell SchülerInnen und LehrerInnen ans Werk gingen. Die 1 A, als Laptopklasse, wird aus den Materialien vom Aktionstag bzw. Präsentationstag eine Power-Point-Präsentation für uns alle erstellen. Wir freuen uns schon auf euren Beitrag. Als Abschlusslied sangen wir gemeinsam die UNESCO-Hymne.

HOL Schnitzer Gabriela



15 Jahre UNESCO-Schule

NMS Purbach

1998 wurden wir in die große Familie der österreichischen UNESCO-Schulen aufgenommen. Mit Projekten wie **Sagen rund um die Kirschblütenregion – Marterln und Bildstöcke rund um den Neusiedlersee – 60 Jahre Kriegsende – Verlauf der Bernsteinstraße im Nördlichen Burgenland** haben wir auf uns aufmerksam gemacht und bei öffentlichen Aufführungen auch entsprechendes mediales Interesse geweckt. Entstanden sind dabei jeweils Power-Point-Präsentationen von besonderem Wert für unsere Region. Wir haben Sagen niedergeschrieben, die bis dato nur mündlich überliefert waren. Besondere Animationen und Hintergrundinformationen über die Orte, an denen die Ereignisse spielen, macht unsere CD-ROM zu einem beliebten Lese- bzw. Hörbuch für Freunde besonderer Geschichten.

Für unsere Arbeit **Marterln und Bildstöcke rund um den Neusiedlersee** wurden wir mit einem Preis der österreichischen Computergesellschaft und mit einem Preis des ungarischen Kulturinstitutes ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Pfarrämtern rund um den Neusiedlersee erwies sich als besonders wertvoll und macht heute noch unsere Arbeit zum gefragten Nachschlagewerk für Wegkreuze sowie deren Bedeutung und Entstehung im grenzüberschreitenden Welterbegebiet Fertöd/Neusiedlersee.

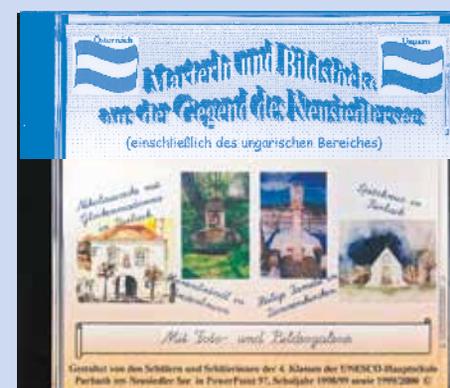
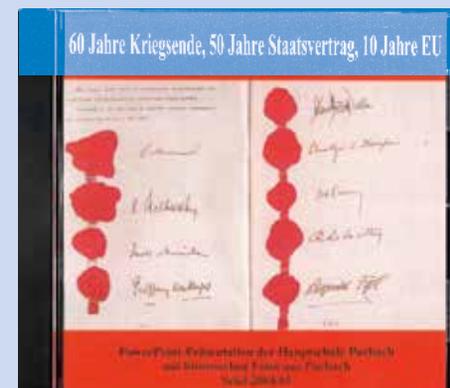
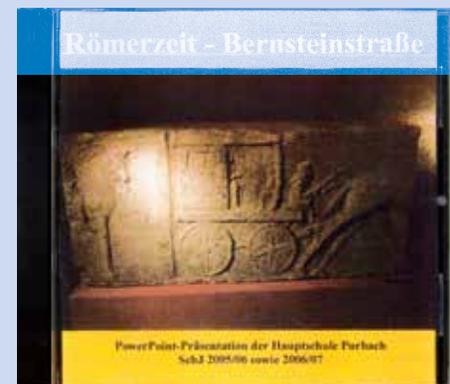
Unsere Arbeit über den **Verlauf der Bernsteinstraße** im Nördlichen Burgenland wurde bei der großen Landesausstellung im Burgenländischen Landesmuseum gezeigt. Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusbüro beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, dem Landesmuseum Burgenland und den Freunden der Bernsteinstraße im Mittelburgenland macht unsere Arbeit zu einem historisch wertvollen Beitrag für unsere Region.

Seit 2006 gibt es an unserer Schule jeweils im September einen **UNESCOTAG** als Fixtermin. Die ganze Schule, angefangen von der Direktorin bis hin zum Schulwart, ist an diesem Tag unterwegs und besucht ein UNESCO-Welterbegebiet in der näheren Umgebung. Den Auftakt dazu bildete ein Besuch auf der Friedensburg in Schlaining, wo wir uns besonders mit den Themen Umwelt, Konflikte, Frieden und Gewalt auseinandergesetzt haben. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre gesammelt und dienen als Diskussionsgrundlage für künftige Klassen.

Fixpunkte sind heute Exkursionen in die Welterberegionen Graz, Semmering (Semmeringbahn), Wachau, Wien und natürlich in der Gegend des Neusiedlersees.

Die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Schulen des Burgenlandes funktioniert sehr gut. Wir unterstützen uns gegenseitig bei besonderen Anlässen und sind begeisterte Mitglieder der UNESCO-Schulen Österreichs.

Eva Nasr



Das Leben der anderen Art an der Grenze

NMS Kittsee



Aus der Schulchronik:

„Das Gründungsjahr der UNESCO-Hauptschule-Kittsee 1949 fällt in eine bewegte Zeit der österreichischen Geschichte und der Bildungspolitik: Kriegsende, Flüchtlingselend, Grenzschießung, Kriegsruinen, Besatzungszeit; Mangel an LehrerInnen, Schulraum, Schulausstattung ...“

1989 – Grenzöffnung, Fall des Eisernen Vorhangs – neue „alte“ Nachbarn.“

Dieses bewegte Leben direkt an der Grenze setzt fast von allein jene Schwerpunkte, die vor Ort wichtig sind. Dies sind sprachliche und kulturelle Lernfelder, die für eine Auseinandersetzung und dem Verständnis anderer Lebensformen und -kulturen besonders geeignet sind und welche persönliche Flexibilität und Globales Lernen fördern.





„Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt in kultureller Vielfalt, so lautet der übergeordnete Bildungsauftrag der UNESCO-Schulen.“

Somit ist es für unsere SchülerInnen lebenswichtig, dass für Kunst, Kultur und Sprachen – der eigenen und die der Nachbarländer – in der Bildungsarbeit genügend Raum gegeben wird!

Einige Projekte, die aufgrund unseres einmaligen Schulstandortes im Zusammenhang mit den Aufgaben einer UNESCO-Schule entstanden und durchgeführt worden sind, sollen unsere Arbeit im Sinne der UNESCO aufzeigen:

- Schulbrunnen: Grenzen fließen ineinander
- Dreisprachiger Kulturführer
- Dreisprachige Webzeitung
- Den See sehen – UNESCO Weltkulturerbe
- Welttheater: „Jedermann zu Gast in unserer Schule“
- Globales Lernen in der Weltgesellschaft
- Barock – eine prägende Epoche in Österreich

Hannelore Jäggle



Wir holen die Bücher zurück

HTL Ortwein, Graz

Vor 80 Jahren hat die Bücherverbrennung unter dem nationalsozialistischem Regime stattgefunden. Bekannte AutorInnen wurden damals verboten, ihre Werke wurden verbrannt. 24 SchülerInnen des 4. Jahrgangs der Fachsparte Möbel-Raum-Design haben im Deutschunterricht von dieser Thematik gelernt und waren mit großem Interesse an die Sache herangegangen. Unter Leitung ihres Professors Dr. Walter Großhaupt wurden 100 AutorInnen ausgewählt. Die SchülerInnen beschäftigten sich intensiv mit deren Leben und Werk. Im Landesarchiv und der Landesbibliothek durften die SchülerInnen in den Ausgaben von damals recherchieren und entleihen.

SchülerInnen der Fachsparte Produktdesign und Präsentation hatten die Aufgabe die Ergebnisse in einer Ausstellung visuell umzusetzen und der Öffentlichkeit in einer Ausstellung im Schulgebäude der Ortweinschule, am 8. Mai 2013 zu präsentieren.

Das Thema **Büchersäuberung und Verbrennung im Nationalsozialismus** hat die SchülerInnen des 4. Jahrgangs sehr beschäftigt. So konnte ein fächerübergreifendes Projekt in der Ortweinschule durchgeführt werden, dass in der Öffentlichkeit großen Anklang fand.



Nachhaltige Pädagogik

BG und BRG Pestalozzi, Graz



Das Pestalozz gymnasium ist eines der traditionsreichsten Gymnasien in Graz mit einer mittlerweile 107-jährigen Geschichte. Schon seit seiner Gründung legt das Pestalozzi Wert auf Nachhaltigkeit in der Vermittlung von Werten wie z. B. interkulturelles Verständnis, Demokratiebewusstsein und Umweltschutz. Daher ist man auch schon seit dem Jahr 2006 eine überzeugte UNESCO-Schule.

Breit getragen von den SchulpartnerInnen und mit großem Engagement sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte verwirklicht worden.

Hier ein kleiner Auszug:

- „European Classes“ in Alden Biesen (BE). SchülerInnen aus verschiedenen europäischen Ländern stellen das Europaparlament nach.
- Aktive Teilnahme an Comenius Projekten, wie z. B. „Kids' rights“, sowie „Energizing Europe“
- Interkulturelle Tage: Kennenlernen anderer Religionen Traditionen und Lebensweisen
- Friedensprojekt: Frieden beginnt im engeren Umfeld. Was kann jeder dazu beitragen?
- Straßenkinderprojekt: Sammeln von Spenden zur Unterstützung der Straßenkinder in Brasilien
- Bachbettsüberungen in den Grazer Umlandgemeinden

Aber das engagierte LehrerInnenteam am Pestalozzi begnügt sich nicht mit der punktuellen Umsetzung von UNESCO-Projekten, sondern versucht seit mittlerweile 4 Jahren, die Prinzipien der UNESCO im ständigen Regelunterricht zu verankern. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Unterrichtsfach **Soziales Lernen mit Schwerpunkt Glück**:

Dieses Fach ist ein Weg um zu Selbstsicherheit, zu Selbstverantwortung und zu sozialer Verantwortung zu gelangen. Dies sind jene Fähigkeiten, die Kinder zu verantwortungsbewussten, kritischen, teamfähigen und flexiblen Menschen machen. Sie lernen, mit Konflikten umzugehen und in vielen Lebensbereichen selbstständig zu handeln. Die angesprochenen dynamischen Fähigkeiten erlernen SchülerInnen nicht nur durch Vermittlung. Durch die Reflexion über sich selbst und andere sollen sie fähig werden, in verschiedenen Situationen Handlungsstrategien zu entwickeln. Dem Wort „gemeinsam“ kommt im sozialen Lernen eine große Bedeutung zu. Weiters sollen sie einen Zugang zu ihrem persönlichen Glück finden und Methoden auf diesem Weg erlernen. Es soll auch ein Beitrag zur Gewalt- und Suchtprävention sein. So kann gesagt werden, dass das Bestehen als UNESCO-Schule eine nachhaltige pädagogische Entwicklung am Pestalozz gymnasium eingeleitet hat. Auch die kommenden Jahre werden daher aus den genannten Gründen für die SchülerInnen eine Bereicherung sein.

Modell- und Forschungsschule

NMS/Praxisschule der PH Salzburg



Seit Jahresbeginn 1998 gehört die NMS/Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg zum ausgewählten Kreis der UNESCO-Schulen. Die NMS/Praxisschule fühlt sich den Grundsätzen und Arbeitsschwerpunkten der UNESCO-Schulen verpflichtet und als Modell- und Forschungsschule der PH Salzburg werden diese pädagogischen Grundsätze in den schulischen Alltag eingeflochten. Die wesentlichen Schwerpunkte werden unter anderem dargestellt durch die aktive Beteiligung am Netzwerk „Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“.

Ebenso bildet sich die NMS/Praxisschule als „Innovative Schule im Netzwerk“ ab. P[MB:5–8] ist das Nachfolgeprojekt der Arbeitsgruppe „Bildungsstandards für Mathematik am Ende der 8. Schulstufe“. Auf dem Weg zur Neuorientierung der mathematischen Bildung startete die Arbeitsgruppe im November 2007 ein Projekt mit 19 Schulen, die aufbauend auf die Ergebnisse der letzten vier Jahre gemeinsam in die Vertiefung gehen möchten.

ENIS ist ein Netzwerk europäischer Schulen, in denen Informationstechnologien eine bedeutende Rolle spielen. Unsere Schule ist eine von 40 Partnerschulen.

Die Schule ist auch Mitglied des „österreichischen Netzwerkes gesundheitsfördernder Schulen“. Um unsere Ziele optimal verwirklichen zu können, arbeiten wir mit den Schulgesundheitsdiensten und bei Bedarf mit externen Einrichtungen (AVOS – Arbeitsgemeinschaft für Vorsorge-medicin, Salzburger Gebietskrankenkasse, Gesundheitsamt, Arbeitsmedizinischer Dienst) zusammen. Schulautonome Schwerpunkte und neue Lernkulturen runden unser Schulprofil ab.

Dr. Kurt Lenzbauer

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



PRAXISHAUPTSCHULE

HAUS E



Wir laufen für den Frieden

Rudolf Steiner Schule Salzburg



Ja, im September 2012 hat es ihn wirklich an unserer Schule, mit unseren 250 laufenden SchülerInnen gegeben – den Friedenslauf, den World Harmony Run International. Bei diesem ging es darum, internationale Harmonie und Freundschaft zu fördern und Menschen durch das Weiterreichen der Weltfriedensfackel über die Grenzen von Nationalität, Kultur und Weltanschauung hinweg miteinander zu verbinden. (www.worldharmonyrun.org/europe)

Dieser Friedenslauf möge stellvertretend sein für das, wie es mit der Umwelt- und Friedenserziehung in der Rudolf Steiner Schule Salzburg geht und „läuft“, wie wir selber damit laufen, die „eigene Kondition“ dazu immer wieder aufbauen, aber wie wir auch kämpfen und ringen ...

Als Motiv unserer Bemühungen möchte ich an dieser Stelle eine Aussage Rudolf Steiners erwähnen, des Begründers des Schultyps Waldorfschule, der bereits vor 80 Jahren folgendes gesagt hatte: „Man hat in der Menschheitsentwicklung nicht das Recht, sich als Individualität zu fühlen, wenn man sich nicht zu gleicher Zeit als Angehöriger der ganzen Menschheit fühlt“.

Schulische Schwerpunkte dazu sind in diesem Sinne die alljährlichen Friedensprojekte am Weltfriedenstag, in der Reichspogromnacht oder für ein Straßenkinderprojekt in Bogota, desgleichen interkulturelle Beziehungen zu Italien, Russland und Kolumbien und die Förderung eines sozialen Schulklimas. Viele „grüne“ Aktivitäten, umweltorientiertes Handeln, pädagogische Öko-Projekte sowie klimaschonende und energiesparende Maßnahmen an Gebäude und in der Verwaltung führten dazu, dass wir seit 2008 Umweltzeichenschule sind, übrigens als einzige Schule in der Stadt Salzburg.

Das Ziel ist, seitdem wir 2006 UNESCO-Schule geworden sind, jedoch stets das Gleiche geblieben: wir wollen durch Weltinteresse und Weltoffenheit in den Jugendlichen eine Gesinnung anlegen, die sie dazu führt, später als Erwachsene mit mehr Liebeskräften für die Erde und die Mitmenschen, mit mehr Verantwortungsgefühl für die Umwelt tätig zu sein als es unserer Generation heute möglich ist.

Mag. Michael Walter



Empowering Young People

Schulen des BFI Wien (HAK & HAS)



Bor/Serbia, cluster meeting with students Oct. 2012, participants

In the frame of the „EU-Danube Region strategy“ our school is part of a project where 16 schools of the Danube region work together. Separated in 4 clusters students from 4 schools work on common projects, like “Cultural Dialogue“, “Active Citizenship“, “Sustainable development“, and “social responsibility and entrepreneurship“, which will be presented at a big student conference in Vienna in July 2013. Our school works in the cluster „Cultural Dialogue“ together with schools from Germany, Serbia and Ukraine.

Project days in Serbia

From the 18th till 21st Oct. 2012 4 students from the 2bK were in Bor/Serbia to work out a project theme for our cluster. The result of this meeting was a common project theme, defined and specified by the students. They agreed on working on “ERASING FRONTIERS BY KNOWING OUR SIMILARITIES AND DIFFERENCES“. This should be elaborated by making short films.

Clustermeeting in Odessa/Ukraine

Before the meeting in Odessa we invited OKTO-TV. OKTO-TV is a Viennese TV station with partner channels in south east european countries. On 5th Dec. 2012 two media specislsts from OKTO trained us how to make a movie.

The students were well motivated and after half a day they filmed two short movies and also could „cut“ it. Then in early December 2012 teachers of our cluster, representatives of KulturKontakte Austria and „external specialists“ met 4 days in Odessa in order of fine tuning and accompanying and documenting the project theme defined in Bor by the students.

Outcome of the meeting in Odessa was inter alia that the films, 6 short films, 3 on “a regular school day“ and 3 on “leisure time activities“ per school will then be uploaded to facebook where an “Empowering Young People“-group was established. The members (pupils, teachers, external specialists) are invited to give feed back to the movies. By doing this we try to “erase frontiers by knowing our similiarities an differences“.

Ongoing work

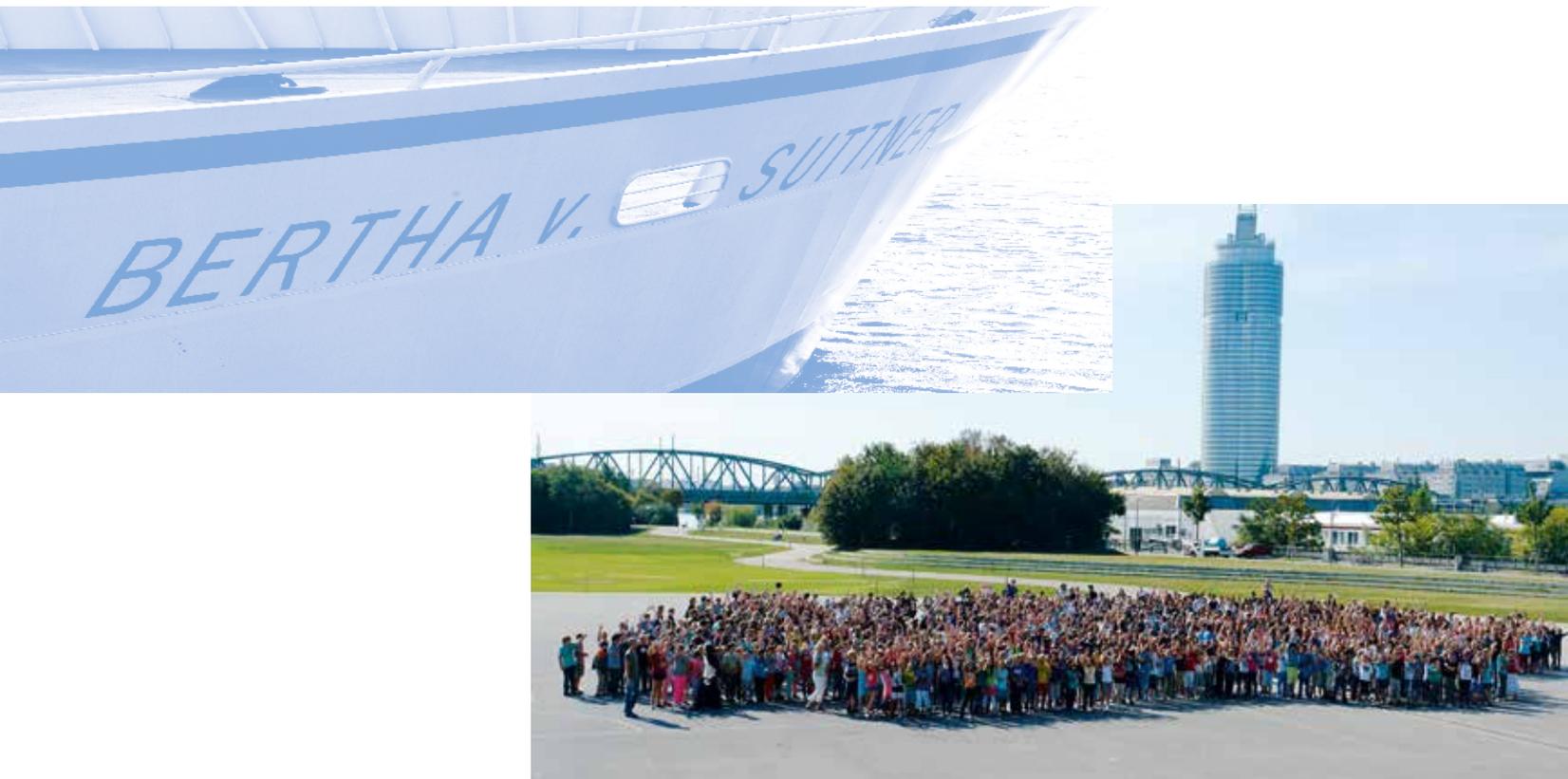
By the time of writing this article in mid April 2013 we already uploaded the films on “a regular school day“ to face book and already got feedback. By mid May 2013 the films on „leisure time activities“ will be finished an uploaded. In cooperation with the Viennese TV station OKTO-TV the pupils of the 2bK class will produce a TV report in the format of a studio discussion on the similarities and differences of a regular school day and leisure time activities in the cluster countries. On 4th and 5th July 2013 an international student conference will take place in Vienna. It is planned that this conference will be held at our school. Representatives of all 16 participating schools from 10 countries in the danube region, more than 120 people, will take part. Even Bundesministerin Dr. Claudia Schmied is expected to come! The conference will also be covered by the TV report and then broadcasted in Vienna and at partner channels of OKTO-TV in Southeast European countries.

Facebook, short films on facebook with feed back, March 2013



Das Schulschiff in internationalen Gewässern

Schulschiff „Bertha von Suttner“, Wien XIX



Vor bald 20 Jahren ist es an der Donauinsel vor Anker gegangen – das Schulschiff „Bertha von Suttner“ in Wien-Floridsdorf! Aufgrund seiner Lage an einer der großen transeuropäischen Wasserstraßen, seiner Architektur – was könnte für diesen Bereich symbolhafter sein als ein Schiff – und seines Namens – Namensgeberin Bertha von Suttner als Begründerin eines internationalen Friedensnetzwerkes – hat die Schiffsbesatzung von jeher die internationale Ausrichtung des Standortes als unverzichtbaren Teil des Schulprofils empfunden. Was lag daher näher, als gleich in den ersten Jahren um die Aufnahme im internationalen Netzwerk der UNESCO-Schulen anzusuchen.

Interkulturelles Lernen, internationale Verständigung, Erziehung zu Frieden, Toleranz, Demokratie und Menschenrechten sowie Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit unserer natürlichen Umwelt sollen für unsere SchülerInnen sicht- und erlebbar gemacht.

So erkennen unsere SchülerInnen die Freuden, aber auch Mühen des Zusammenlebens in einer wöchentlichen KOKOKO-Stunde (=Kommunikation, Kooperation und Konfliktbefähigung) für alle Klassen. Die Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. „Sag’s multi“, gehören ebenso wie die Anbahnung neuer und die Pflege bestehender internationaler Kontakte zu unserem Programm. Projekte zu den Jahresthemen führen wir in unterschiedlichen Unterrichtsfächern durch.

In diesem Sinne wollen wir auch eine offene Schule für GastschülerInnen, GastlehrerInnen und internationale BesucherInnengruppen sein; kurz, eine Bildungseinrichtung, die eine Kultur der Gastfreundschaft hochhält.

Fotos: Claudia Gerl und Florian Mayr



Learning to know, to do, to be and to live together

Gymnasium und Oberstufenrealgymnasium St. Ursula – Salzburg

Mein anfänglicher Versuch, jeder Säule des UNESCO-Schulmodells ein Projekt unserer Schule zuzuordnen und dieses vorzustellen, ist gescheitert. Bei jedem Projekt greift eins ins andere.

So versuche ich nun, meine Schule mit einem kleinen Bilderreigen vorzustellen.

Bild 1: Songs that move the world

Ein internationales Chorprojekt unserer Schule mit Schulen aus Schweden und England. Im Bild ein gemeinsames Konzert der Schulchöre.



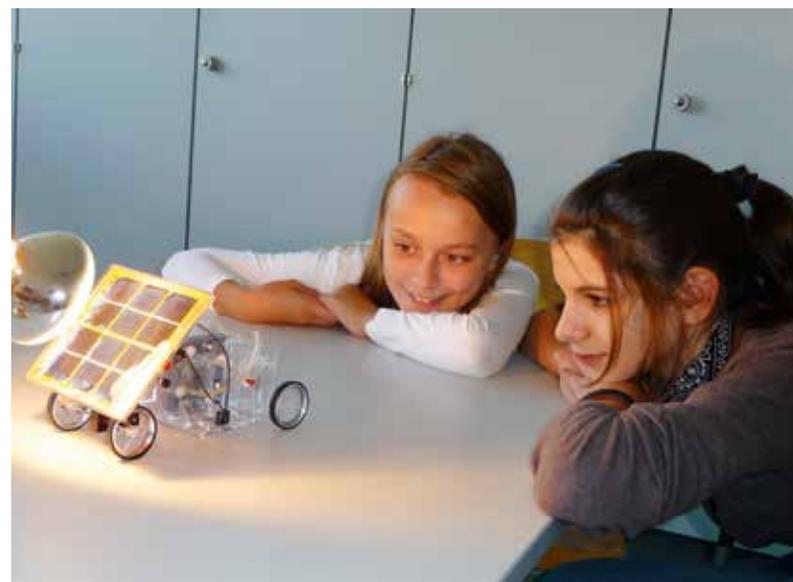
Bild 2: Compassion

Unser jährliches Sozialprojekt führt unsere Schülerinnen zu einem zweiwöchigen Praktikum in eine Sozialeinrichtung. Dieses Praktikum wird im Unterricht vorbereitet und in einer Nachbereitungsphase reflektiert.



Bild 3: Forscherexpress

Physikalische Experimente zum Thema Energie, eine der großen Zukunftsfragen der Menschheit. Staunen über die Kräfte der Natur und Technik.





Bilder 4+5: Fotoprojekt

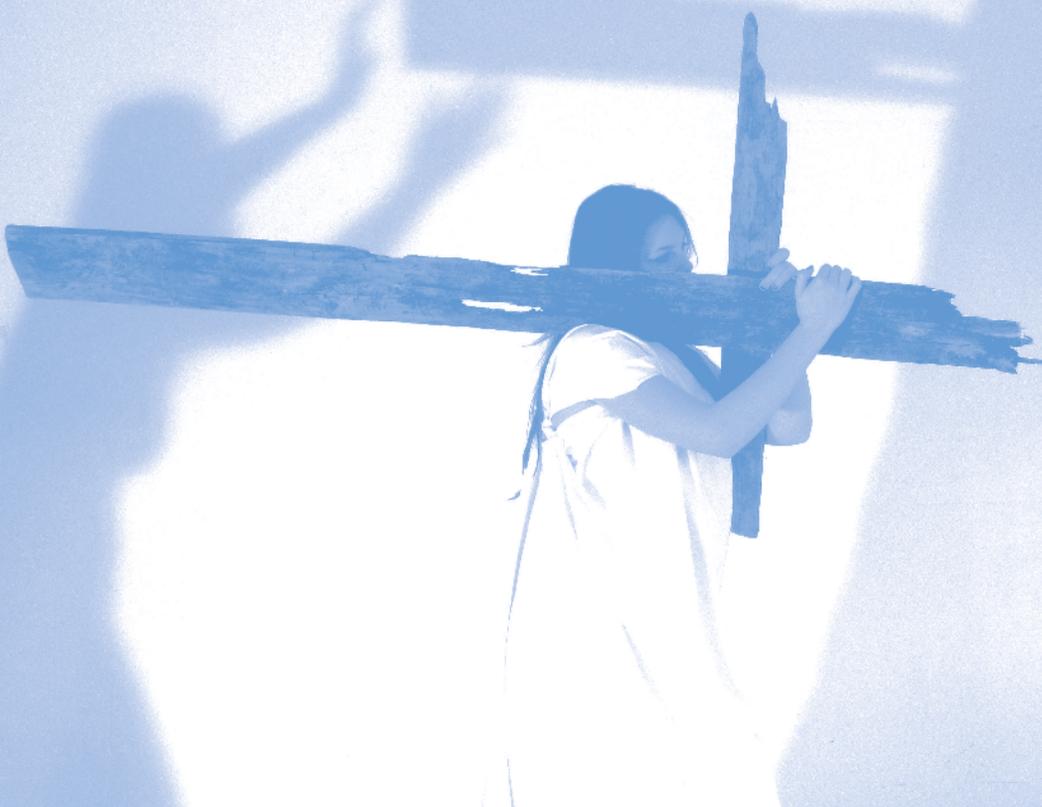
Künstlerische Auseinandersetzung mit großen Themen des Lebens auf unseren jährlichen Kreativwochen



Bild 6: Schülerinnenaustausch

Jedes Jahr verbringen unsere Schülerinnen zwei Wochen bei einer französischen Gastfamilie. Natürlich findet auch ein Gegenbesuch statt. Welterbestätten sind ein wichtiger Programmpunkt.

Mag. Siegfried Breitenfellner



Schule mit Geschichte

Öffentliches Stiftsgymnasium und Oberstufenrealgymnasium der Benediktiner in Melk

Schule mit Geschichte. Das Gymnasium ist eine Schule mit langer Geschichte. Schon seit 1140 besteht der Schulstandort in den Mauern des Stiftes Melk. Ganz im Geist des Hl. Benedikt will das STG Melk eine menschenfreundliche Schule sein, die Raum lässt sowohl für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung als auch für solidarisches Denken und Handeln.

Schule für Begabungen. Begabungen werden durch Angebote wie beispielsweise das Schulmuseum „Wachaulabor“ gefördert. Die von unseren SchülerInnen in der Nordbastei des Stiftes gestaltete Ausstellung setzt sich kreativ-kritisch mit dem UNESCO-Welterbe Wachau und Stift Melk auseinander.

Schule für Individualität und Gemeinschaft. Persönlichkeit und Klassengemeinschaft werden in Orientierungstagen gestärkt, an denen die SchülerInnen abseits der Schule gemeinsam Zeit verbringen und diese miteinander gestalten.

Schule für die Welt. Internationalität und Weltoffenheit werden durch SchülerInnenaustauschprogramme mit den USA, Frankreich und Ungarn vermittelt. Die AustauschschülerInnen aus St. John's in Minnesota sind sogar jeweils ein ganzes Schuljahr in unsere Schulgemeinschaft integriert.

Schule für Solidarität. Das Saniob-Projekt, in dem rumänische Waisenkinder nun schon über sieben Jahre kontinuierlich unterstützt werden, ist während des ganzen Schuljahres präsent. Solidarität wird im Schulalltag aktiv gelebt. Von Kuchenbuffets bis zu Musicalaufführungen reichen die Aktionen, deren Erlös den Kindern in Rumänien zugute kommt. Höhepunkt ist das Social Work Camp in Saniob, wo jeden Juni 20 unserer SchülerInnen freiwillig und unentgeltlich eine Woche arbeiten und auch Zeit haben, um mit den Kindern dort Zeit zu verbringen, zu spielen und zu lachen.

Mag. Doris Sommer



UNESCO bedeutet ...

UNESCO HS Mondsee

Unsere Schule ist seit 1.4.2009 Partner im internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. Ihre Leitsätze prägen unser schulisches Wirken und pädagogisches Arbeiten:

Ein angenehmes und positives Schulklima motiviert SchülerInnen und LehrerInnen gegenseitig. Das Lernen in unterschiedlichen Formen lässt Individualität wachsen und reifen. Die Auseinandersetzung mit globalen Themen trägt entscheidend zur Bewusstseinsbildung bei.

Zum 60jährigen Jubiläum der UNESCO-Schulen gratulieren die Leitung und das LehrerInnenteam der UNESCO-HS Mondsee sehr herzlich! Ad multos annos !

*Gustav Widroither (Schulleiter)&
Karin Stüber(UNESCO Referentin)*

Umweltbildung
Nachhaltigkeit
Engagement
Sozialkompetenz
Courage
Offenheit

...für unsere SchülerInnen

UNESCO bedeutet für mich – andere Kulturen kennenzulernen **UNESCO** bedeutet für mich – Kultur und Wissenschaft (Hansi, 13)
UNESCO bedeutet für mich – viele Projekte & eine gute Ausbildung **UNESCO** bedeutet für mich – Welterbe (Julia, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – Bildungschancen für Kinder (Sarah, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – Förderung von Erziehung (Sarah, 13)
UNESCO bedeutet für mich – dass wichtige & schöne Seen, Landschaften und Gebäude vor Zerstörung geschützt werden (Dominik, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – eine fröhliche Gemeinschaft mit vielen interessanten & lustigen Projekten **UNESCO** bedeutet für mich – die Erhaltung der Natur und Kultur (Markus, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – die Natur zu schützen und über sie zu lernen (Dominik, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – selbstständiges und projektorientiertes Arbeiten (Angela, 13)
UNESCO bedeutet für mich – eine Organisation, die Menschen verbindet (Thomas, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – niveauvolle Schulen (Robert, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – lernen, spielen und viel Freude (Robert, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – die Menschen zum Reden zu bringen (Tom, 13) **UNESCO** bedeutet für mich – vielseitiges Lernen & mit allen Sinnen, Neues erfahren **UNESCO** bedeutet für mich – viele Kulturen zu vereinen **UNESCO** bedeutet für mich – gemeinsam arbeiten & lernen & Projekte organisieren **UNESCO** bedeutet für mich – viele gut überlegte Lernmethoden **UNESCO** bedeutet für mich – Internationalität ...



Schule lebt – Schule bewegt – Schule verändert

VBS HAK/HAS Floridsdorf

Die VBS HAK/HAS Floridsdorf ist nun schon seit vielen Jahren Mitglied des UNESCO-Schulnetzwerkes und unsere Schulgemeinde unterstützt mit zahlreichen karitativen Projekten wichtige humanitäre Anliegen unserer Gesellschaft. Unsere SchülerInnen leben den Grundsatz „Verantwortung übernehmen für Schwächere und Hilfsbedürftige“ im Schulalltag während des Schuljahres.

Der Titel unseres diesjährigen Jahresprojektes lautet:

VBS HAK/HAS Floridsdorf FOR AFRICA

Auf Wunsch der Schulleitung der Secondary School Matabo in Kenia und als Vorbereitung für eine mögliche UNESCO-Schulpartnerschaft in Form von online classes wird von SchülerInnen unserer Schule eine Computerklasse vorort eingerichtet und mit Schulungsunterlagen in Englisch

ausgestattet. Den SchülerInnen der Secondary School Matabo sollen gute PC Kenntnisse helfen, ihre Jobchancen zu verbessern, wodurch ihnen auch der Weg in die wirtschaftliche Selbständigkeit erleichtert werden wird.

Bildung ist der einzige Weg aus der Arbeitslosigkeit der sehr armen Bevölkerung. Durch eine gute Schulausbildung erhalten junge Menschen die Chance, unabhängig zu werden und wichtige Qualifikationen für offene Stellen zu erwerben, um sich und ihre Familien ernähren zu können.

Für unsere SchülerInnen sind Projekte dieser Art die beste Gelegenheit die Werte einer UNESCO-Schulnetzwerkschule zu leben: Eine Schulpartnerschaft über geografische und kulturelle Grenzen hinweg mit unterschiedlichen Wertvorstellungen aufzubauen und sich mit gegenseitigem Respekt und Toleranz zu begegnen.



Miteinander

Regenbogenvolksschule Darwingasse, Wien II



Regenbogenvolksschule DARWINGASSE

Die Regenbogenvolksschule besuchen Kinder aus 16 Nationen. Man kann 21 verschiedene Muttersprachen in den Gängen hören, da viele Kinder, obwohl sie bereits in Österreich geboren wurden, eine andere Erstsprache als Deutsch haben. Das wird aber an dieser Schule nicht als Nachteil empfunden, sondern man sieht darin die Vorteile. In den Klassen begrüßt man z. B. einander zu Unterrichtsbeginn in verschiedenen Sprachen der Klasse. Auch mit den Kulturen der anderen Länder beschäftigt man sich, feiert gemeinsam Feste verschiedener Religionen. Wichtig ist das **MITEINANDER!** Viele unserer Schulprojekte entstanden aus dieser kleinen multikulturellen Welt – sei es nun der interreligiöse Kalender, das internationale Kochbuch, oder eine CD mit Liedern aus den Ursprungs-

ländern unserer SchülerInnen. Einige dieser Produkte entstanden auch in Zusammenarbeit mit namhaften KünstlerInnen.

Weil an unserer Schule Integration und Friedenserziehung nicht nur auf dem Papier steht, sondern tatsächlich gelebt wird, wurden wir im Jahr 2000 auch in den Kreis der UNESCO-Schulen aufgenommen. Damals waren wir die erste und einzige Volksschule in Österreich. Die Aufnahme bestätigte unsere Arbeit. Diese Mitgliedschaft ist aber auch ein Auftrag, weiterhin in Richtung Völkerverständigung zu arbeiten, den Kindern beizubringen, Achtung voreinander zu haben, Toleranz zu zeigen, egal woher man kommt. Nur so können wir hoffen, dass sie auch als Erwachsene in Frieden zusammenleben.

Schoraschim – Wurzeln

Jüdisches Berufliches Bildungszentrum (JBBZ)

Es gibt keine gesegnetere Waffe als den Frieden

Jerusalem Talmud BERACHOT 82

Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst

Marie von Ebner-Eschenbach (1830–1916)

Das Jüdische Berufliche Bildungszentrum ist seit Herbst 2010 Teil des UNESCO-Schulnetzwerkes. In der Folge wird ein kleiner Auszug an Arbeiten beschrieben, die zu jenen Projekten gehören, die das JBBZ im Rahmen der UNESCO-Friedens-erziehung bereits durchgeführt hat. Immer wieder wurden Projekte in Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem *Verein Exil* oder mit anderen KooperationspartnerInnen realisiert.

Eine der ersten im Sinne der UNESCO realisierten Arbeiten war das Projekt **Flucht und Wiederkehr** unter der Leitung von Mag. Axel Petri-Preis. Lehrlinge des JBBZ machten Interviews mit acht Holocaust-Überlebenden, die es geschafft haben, Österreich vor oder kurz nach dem Anschluss zu verlassen. Die SchülerInnen wurden vorab in Interviewführung unterrichtet und haben Artikel zu Fluchtrouten und Exil-Destinationen gelesen. In der Folge interviewten jeweils zwei Lehrlinge einen Überlebenden/ eine Überlebende.

Als Teil einer öffentlichen Ausstellung wurden transparente Plakate an die Fenster des JBBZ-Festsaaes geklebt, wo sie auch heute noch betrachtet werden können. Andere Hauptelemente der Ausstellung waren ein riesiger Davidsstern, auf dem die Geschichte des Antisemitismus erzählt wird, und ein Schaukasten mit persönlichen Gegenständen der Überlebenden.

Für das Projekt **Gemeinsam gegen Ausgrenzung** arbeitete das JBBZ mit dem BORG Mistelbach zusammen. Ziel war es, die SchülerInnen für das Phänomen der Exklusion zu sensibilisieren. Das Projekt wurde mit dem *Projekt Europa 2010 Award* ausgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit dem *Verein Exil* wurden Arbeiten wie **Schreiben zwischen den Kulturen**, ausgezeichnet mit dem Edition Exil Literaturpreis 2009, realisiert. Angeleitet von Mag. Axel Petri-Preis bearbeiteten Lehrlinge der ersten Leistungsgruppe Deutsch-Texte, die sich mit dem Themenkreis „Abschied/Abreise – Transit – Ankunft“ beschäftigten. Zusätzlich konnten über das **Projekt Exchange** KünstlerInnen wie zum Beispiel Julya Rabinowich und Ruth Brauer-Kvam gewonnen werden. Beim Projekt Exchange geht es um Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund, die ihre persönlichen Erfahrungen mit SchülerInnen in Form von Workshops austauschen wollen.

„**Holocaust –Education**“-Workshops und **Zivilcourage trainings** finden ebenso im Rahmen der Ausbildung statt, wie Workshops zur **Politischen Bildung**. Politische Bildung fließt am JBBZ ständig in den Unterricht ein. Nur wer sich auskennt, kann von seinen Rechten Gebrauch machen und aktiv am demokratischen Leben teilnehmen.



Seit 2011 ist „Schoraschim“ – „Wurzeln“, ein erfolgreiches Projekt aus Israel, integraler Bestandteil des Lehrplans am JBBZ. Es handelt sich dabei um eine einzigartige Form der Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich, mit dem Platz innerhalb der Familie und mit dem eigenen Umfeld. Das Projekt ist eine Forschungsmission in die Vergangenheit, bei dem die Teilnehmenden ihren Platz in der Kette der vielen Generationen von jüdischen Menschen spüren und definieren.

Das JBBZ bekennt sich als UNESCO-Bildungseinrichtung zur Promotion von Menschenrechten und Gleichberechtigung und versteht sich als Brückenbauer zu einer exemplarisch gelebten multikulturellen Gesellschaft (Pkt. 10 der Leitsätze des JBBZ). Den Mittelpunkt jeglichen pädagogischen Wirkens am JBBZ bildet interkulturelles Lernen und Friedenserziehung sowie die Vermittlung der Bedeutung von Demokratie und Toleranz. Bildung ist essentiell für nachhaltige Entwicklung, daher legt das JBBZ großen Wert auf lebenslanges Lernen und die Bedeutung von Lernen nicht nur zum Wissenserwerb, sondern als Basis friedvollen Zusammenlebens.

Mag. Susanne Hofer



Menschenrechtsschule

VS Geidorf, Graz

Unsere Schule widmet sich vor allem zwei Bereichen:

PROJEKT 1: **Über Mauern schauen**

Vision: Menschen mit und ohne Behinderungen sind gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft und leben ein barrierefreies, selbstbestimmtes und respektvolles Miteinander

Projektziele:

- Sensibilisierung der SchülerInnen bzw. LehrerInnen und Eltern gegenüber Menschen mit Behinderung
- Zeit für die Selbsterfahrung von verschiedenen Behinderungen
- Direkte Begegnung mit Menschen mit Behinderung
- Gemeinsam etwas unternehmen, die Begegnung vertiefen
- Mauern abtragen

Durchführende Organisation: Verein „Christina lebt“, Verein zur mobilen Betreuung und Integration von Menschen mit Behinderung

Gefördert von der Landesstelle Steiermark des Bundessozialamtes aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive

Projekt 2: **Unsere Menschenrechtsschule**

Unsere Schule befindet sich gerade am Anfang dieses mehrjährigen Projekts (Kooperation mit dem ETC)

Menschenrechtslernen bleibt folgenlos, wenn Menschenrechte oder Kinderrechte, als Teil eines Schulfachs, als Lernstoff angesehen und nach erfolgreicher Absolvierung abgehakt und wieder vergessen werden. Die Lebenswelt Schule mit ihrem internen und externen Beziehungsgeflecht bildet hingegen den Rahmen, innerhalb dessen die SchülerInnen und LehrerInnen eine Kultur der Menschenrechte erfahren und erleben können. Um diese Kultur der Menschenrechte in der Lebenswelt Schule umsetzen zu können, ist die Einbeziehung aller schulischen AkteurInnen notwendig.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde durch eine bereits umgesetzte Schilfveranstaltung bereits gesetzt. In dieser Veranstaltung haben TrainerInnen des ETC sowohl die Direktion als auch die LehrerInnen hinsichtlich des im Mai 2013 startenden Projekts **Unsere Menschenrechtsschule** eingeschult.

Bea Wratschko

Welterbe und Umweltschutz

UNESCO-Volksschule Hollersbach

Unsere Schule liegt direkt am Nationalpark Hohe Tauern und in der Nachbarschaft des Hollersbacher Kräuterfeldes und ist seit 2006 Mitglied im Netzwerk. Dies machen wir uns zu Nutze, indem wir uns den Nationalpark Hohe Tauern zum Partner machen. (Nationalparkwerkstatt, Lehrwege, Wasserschule, Klimaschule, Erwandern der engeren Heimat mit FührerInnen)

Das nachhaltige Projekt **Von der Natur lernen: Naturschule Kräuterfeld** haben wir gemeinsam mit Andrea Rieder entwickelt. (Pflanzen setzen, verwerten, ernten z. B. Radieschen, Kartoffeln, Holunder, Thymian)

Alle Jahre nehmen wir an der Aktion **Grüne Meilen** teil. Verantwortung für unsere Gesundheit und die unseres Planeten, dadurch auch für unsere Zukunft zu übernehmen, ist uns ein zentrales Anliegen.

- **Frieden, Menschenrechte und Demokratie als Bildungsinhalte**

Die Zusammenarbeit in der Schulgemeinschaft wird bei uns groß geschrieben. Mitspracherecht für alle, offen sein für Neues und Anderes. Demokratie wird im Kleinen gelebt!

- **Neues Schulklima**

Benimmpass = Belohnung der Einhaltung von uns speziell erarbeiteter Regeln, damit ein wertschätzendes Miteinander möglich ist.

Erziehung im Sinne von „Eigenständig werden“, keine Ausgrenzungen welcher Art auch immer tolerieren, sondern den Mut zum Anderssein stärken.

- **Internationalisierung**

Fremde Kulturen kennenlernen, verstehen und von ihnen lernen wird in unserer Gesellschaft immer bedeutender – ABER:

„Think globally, act locally“ in allen Bereichen!

- **Neue Medien**

Kritische Auseinandersetzung mit den Folgen der rasanten technologischen Entwicklung ist uns genauso wichtig wie den Umgang mit den neuen Medien zu beherrschen.



Selbst gesätes, gezogenes Krautpflänzchen, aus dem wir dann Sauerkraut gemacht haben



Fürther Hütte im Hollersbachtal, wird alle Jahre von der 4. Klasse erwandert, mit einer Nächtigung



Überreichung der Benimm-Urkunde am Jahresende

Volksschule und Friedensuniversität

UNESCO-Volksschule Stadtschlaining

Seit Dezember 2004 ist die Volksschule Stadtschlaining Mitglied der UNESCO-Schulen. Dies ist sehr naheliegend, da sich in Stadtschlaining auch die Friedensburg und die European Peace University befindet. Wir als Volksschule können davon sehr profitieren. Seit diesem Schuljahr besteht wieder ein sehr reger Austausch mit den StudentInnen der EPU. Über das ganze Jahr verteilt finden gemeinsame Veranstaltungen statt. Am 26. September, anlässlich zum Tag der europäischen Sprachen, ließen wir gemeinsam am Hauptplatz Luftballons steigen. Im Oktober wurden uns von den FriedensstudentInnen ihre Herkunftsländer präsentiert. Im Zuge dieser Veranstaltung wurden auch internationale Speisen verkostet. Im Dezember kamen die StudentInnen an die Volksschule und brachten den Kindern die verschiedenen Weihnachtsbräuche näher.

Außerdem haben sich zwei Studentinnen bereit erklärt, einmal in der Woche zu uns zu kommen und den Kindern die englische Sprache spielerisch zu vermitteln. Ende Mai wird es einen internationalen Tag an unserer Schule geben, an dem interkulturelle Vielfalt gelebt wird. Den Jahresabschluss bildet dann ein gemeinsames interkulturelles Fest mit den Eltern.

Wir hoffen, dass diese Kooperation weiterhin Früchte trägt.



Ausblick

Die **Jubiläums-Jahrestagung 2013** mit dem Thema **60 Jahre Österreichische UNESCO-Schulen** findet von **30. September – 2. Oktober 2013** in der **Welterberegion Wachau** im **Stift Melk** statt. Dem gastgebenden Stift und den Schulkoordinatorinnen Mag. Doris Sommer und Mag. Gerlinde Jelinek sei herzlich für die Organisation in Melk und Krems gedankt.

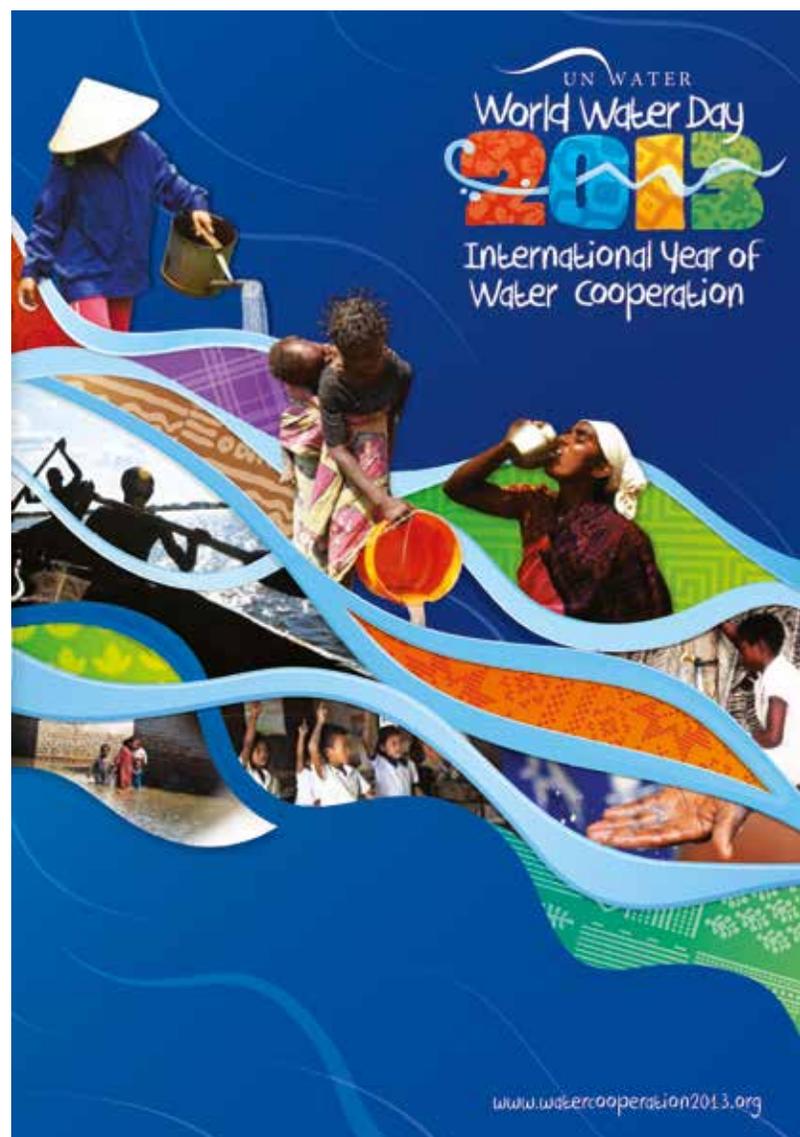
Internationales

2013 ist das **Internationale Jahr der Wasserkooperation**. Wasser ist eine unerlässliche Ressource in allen Bereichen des Lebens. Somit stellen die Wassernutzung und das nachhaltige Management von Wasser einen wichtigen Faktor für weltweiten Frieden und Sicherheit dar. Um auf die Herausforderung des Wasser-Managements aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2013 zum „Internationalen Jahr der Wasserkooperationen“ ausgerufen.

Nach der Etablierung des „Weltwassertages“ im Jahre 1992, dem „Internationalen Jahr des Süßwassers“ 2003 und der International Decade for Action – „Water for Life“ (2005–2015) ist dies nun die vierte große Initiative der Vereinten Nationen, das Thema „Wasser“ ins Zentrum des öffentlichen Interesses zu rücken.

Das **Internationale Jahr der Wasserkooperation** soll dabei einerseits als Plattform dienen, Bemühungen verschiedenster Stellen mit dem Schwerpunkt auf das Thema „Wasser“ zu einen, andererseits die Umsetzung bereits beschlossener internationaler Ziele im Bereich Wasser zu beschleunigen. Zudem werden die Geschichte erfolgreicher Initiativen der Wasserkooperation, der nationale und internationale rechtliche Rahmen, Wasser-Bildung und -Diplomatie und die Verbindung zu den Millennium Development Goals zentrale Inhalte dieses Internationalen Jahres bilden.

Offizielle Website: www.watercooperation2013.org
Informationen zum Thema Wasser für Junge Menschen: www.generationblue.at



2014

2014 ist das Abschlussjahr der Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wir wollen an den Schulen Rückschau halten, welche Themen aufgegriffen worden sind und inwiefern sich das Schulleben an den einzelnen Standorten verändert hat.

Im Arbeitsjahr 2013/14 stellen wir uns also folgende Fragen:

- Welche pädagogischen Herausforderungen gilt es als UNESCO-Schule in Zukunft zu berücksichtigen?
- Welche Formen von Partizipation wollen wir weiterentwickeln?
- Welche Unterstützung benötigen wir zur Durchführung?
- Welche Kooperationen sind sinnvoll?

Und last but not least:

- Wie können wir das Schulklima für alle SchulpartnerInnen nachhaltig positiv erlebbar gestalten?

Danksagung

Allen SchulreferentInnen sei an dieser Stelle ganz besonders herzlich für ihr kontinuierliches Engagement gedankt, das oft mit viel Einsatz in der Freizeit verbunden ist und SchülerInnen wie KollegInnen immer wieder neu motiviert, UNESCO-relevante Projekte aufzugreifen. Dabei werden sie verlässlich durch die ÖUK, namentlich durch [Martina Mertl](#), in allen organisatorischen Belangen unterstützt, wofür wir ihr alle herzlich danken.

Friederike Koppensteiner

